



Wege in der Begabungsförderung im Fach Englisch

Begabungsförderliche Methoden im Englischunterricht

2. überarbeitete und ergänzte Aufl.

Wege
in der Begabungsförderung
im Fach Englisch

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2022). *Wege in der Begabungsförderung im Fach Englisch. Begabungsförderliche Methoden im Englischunterricht* (2. überarbeitete und ergänzte Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig.

Autorinnen

Basistexte von Sandra Thomä, überarbeitet und ergänzt von Annemarie Wolfgruber & Barbara Gürtler
Mitarbeit: Claudia Resch, Manuela Schlick

Herausgeber

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF)
Rektorat der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
Rektorin Daniela Martinek

Medieninhaberin, Verlegerin

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig
Akademiestraße 23
A-5020 Salzburg

Erstauflage © 2019

2. überarbeitete und ergänzte Auflage © 2022

ISBN: 978-3-200-08744-6

Grafik/Layout: Anna Klaffinger

Nutzungsbedingungen

Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, elektronische Speicherung und kommerzielle Vervielfältigung, auch einzelner Beiträge, können nur mit schriftlicher Genehmigung der Medieninhaber erfolgen.

Haftungsausschluss

Sämtliche Angaben in diesem Druckwerk erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung und Recherche ohne Gewähr. Eine Haftung der Autorinnen, der Verlegerin und des Herausgebers sind ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Einleitung: Differenzierte Lernziele und Lernprodukte	7
1. Drehtürmodell	9
2. Lernverträge	15
3. Atelierbetrieb	20
4. Portfolios	25
5. Peer Teaching	36
6. Zwei-Phasen-Unterricht	42
7. Blooms Lernzieltaxonomie	46
8. Multiple Intelligenzen	54
9. Flipped Classroom	64
10. Flexible Gruppierung	70
11. Englische Lerninseln	78
12. Stationenlernen	89
13. Offene Aufgaben	95
14. Forschendes Lernen	103
15. Begabungsfördernde Leistungsbeurteilung	108
16. Formatives Assessment	113
17. Förderorientierte Leistungsrückmeldung durch Peer-Feedback	121

Wege in der Begabungsförderung

Förderung durch **Beschleunigung** und **Vertiefung**



kreativ psychomotorisch intellektuell sozial-emotional musisch-künstlerisch praktisch

Begabungsbereiche

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG

Professur für
ph

ÖZBF Österreichisches Zentrum für
Begabtenförderung und Begabungsforschung

Vorwort

Die unterrichtliche Erfahrung zahlreicher Lehrpersonen zeigt, dass manche Schülerinnen und Schüler einfacher, schneller und besser Fremdsprachen erlernen als andere. Diese subjektive Wahrnehmung wird durch das Konzept der fremdsprachlichen Begabung (*foreign language aptitude*) auch wissenschaftlich bestätigt. Gemeinsam mit Motivation trägt diese fremdsprachliche Begabung einen großen Anteil am Sprachlernerfolg von Schüler*innen.

Lehrpersonen wünschen sich daher zu Recht Ideen, Möglichkeiten und Beispiele, wie Begabungen im Englischunterricht gefördert werden können. Dem Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig ist es ein großes Anliegen, Lehrpersonen hier in ihrer täglichen Praxis zu unterstützen.

Die in der Handreichung beschriebenen Aktivitäten, Aufgabenstellungen und Lernarrangements zeigen, was eine begabungsfördernde Haltung auszeichnet und betonen, dass keine tiefgreifenden Umwälzungen des Unterrichts nötig sind, sondern dass es um kleine Schritte in eine individualisierende und differenzierende Richtung geht – auf dem Weg zu einer begabungsfördernden Lernumwelt.

Das ÖZBF-Team

Einleitung: Differenzierte Lernziele und Lernprodukte

Begabungs- und Begabtenförderung im Klassenunterricht

Let's not identify gifted kids but gifted environments.

Albert Ziegler

Begabungs- und Begabtenförderung heißt mehr als ein Zusatzangebot auf schulischer oder außerschulischer Ebene. Sie beinhaltet die Begabungsförderung im täglichen Unterricht.

Begabungsförderung im regulären Klassenunterricht bedeutet, differenziert zu lehren, sodass individuelle Unterschiede der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Motivation, Zielsetzung, Interessen, Reife, Vorwissen, Begabung, sozialer Kompetenz und bevorzugter Lernstrategien berücksichtigt werden.

Individualisierung/Differenzierung ist *ein* Ansatz des Umgangs mit Heterogenität und muss parallel erfolgen mit dem Aufbau von Kompetenzen zum eigenständigen und kooperativen Lernen sowie zum lernbezogenen Feedback. (Helmke, 2013, S. 36–37).

Individualisierung/Differenzierung kann sich beziehen auf ...

- Quantität
- Lerninhalte
- Qualität
- Grad des Vorwissens
- Sozialform
- Hilfsangebot
- Grad der Autonomie
- Anteil an Reflexion des eigenen Lernprozesses

Folgende **Überlegungen** sind bei der **Umsetzung von differenzierenden und individualisierenden Maßnahmen** zu beachten:

- Sind echte Wahlmöglichkeiten gegeben?
- Gibt es herausfordernde Aufgaben für begabte Lernende?
- Wie können Ergebnisse aus individuellen Recherchen und Projekten im Klassenverband gesichert werden?
- Wird lernbezogenes Feedback für die Lernenden gewährleistet? (*Förderorientierte Leistungsrückmeldung*)
- Ist regelmäßiges Feedback von den Lernenden an die Lehrperson über die Gestaltung der Lernarrangements gegeben? (*Formatives Assessment*)
- Spiegelt sich der durch Differenzierung/Individualisierung gewonnene Freiheitsgrad in der Leistungsfeststellung wider? (*Begabungsfördernde Leistungsbeurteilung*)

Begabungsförderliche Lernsettings und Methoden sind in der ÖZBF-Publikation *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung, 2020) ausführlich beschrieben. Die vorliegende Publikation schließt daran an und

stellt für jede genannte Methode ein konkretes Unterrichtsbeispiel aus dem Englischunterricht – weitgehend jeweils für Unter- und Oberstufe – vor¹.

Ziele der beschriebenen Umsetzungsmöglichkeiten und Handouts / Kopiervorlagen:

- Ideenpool für eine begabungsförderliche Gestaltung des eigenen Englischunterrichts
- Anregungen zur individuellen Adaptierung für den eigenen Unterricht



Der Aufbau der einzelnen **Kapitel** erfolgt anhand des folgenden Grundkonzepts, das je nach Methode variieren kann:

- Was macht die Methode begabungs- und begabtenförderlich?
- Einleitung ins Thema, Erklärungen
- Lernziele
- Einsatzbereich
- Umsetzungsmöglichkeiten (allgemein)
- Literatur
- (Konkrete) Handouts mit methodisch-didaktische Überlegungen und Kopiervorlagen

Literatur

Helmke, A. (2013). Individualisierung: Hintergrund, Missverständnisse, Perspektiven. *Pädagogik*, 2/13, 34–37.

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

¹ Die vorliegende aktualisierte und überarbeitete 2.Auflage ist prägnanter und übersichtlicher gestaltet und erhält einige neue Unterrichtsmaterialien.

1. Drehtürmodell – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Das Drehtürmodell ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- es begabten Schülerinnen und Schülern Türen zu neuen Bildungsräumen öffnet.
- Lernenden die individuelle und vertiefende Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten parallel zum Unterricht ermöglicht wird.

*The doors we open and close each day
decide the lives we live.*

Flora Whittemore

Drehtürmodell bedeutet, dass ...

- den Lernenden eine „imaginäre Tür“ an einen anderen Lernort eröffnet wird, um sie später wieder an den ursprünglichen Lernort zurückzuführen.

Im **Kleinsten** kann dies bedeuten, dass sich einzelne Lernende **im Englischunterricht** in ein bestimmtes Thema vertiefen oder mit herausfordernderen Aufgaben beschäftigen möchten und dafür eine **Lernecke** oder **Lerninsel** im Klassenzimmer aufsuchen.

Im **Größeren** kann damit gemeint sein, dass Schülerinnen und Schüler den **Klassenunterricht vorübergehend verlassen**, um den Unterricht einer höheren Klasse oder einer anderen Bildungsinstitution zu besuchen.

Die Rahmenbedingungen können in einer **Vereinbarung** (siehe *Lernverträge* sowie *Handouts*) festgehalten werden. Diese legt z.B. zwischen einer Lehrperson und einer Schülerin oder einem Schüler fest, zu welchen Zeiten sie/er den Klassenunterricht verlassen darf. Im Lernvertrag werden auch das Thema, die Lernziele, die zu erarbeitenden Produkte und das Einbringen des Erlernten in den Unterricht geregelt.

Die Lernenden können ...

- sich individuell in ein Thema vertiefen,
- selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten,
- Ergebnisse wieder zurück in die Klasse bringen.



Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
<p>Abhängig vom regulären Lehrstoff</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die/der Lernende liest den Roman, den die Klasse als <i>Easy Reader</i> liest, im Original. • Die Schülerin/der Schüler sieht sich als Vertiefung zur Klassenlektüre den Film zum Buch an und <ul style="list-style-type: none"> ○ berichtet der Klasse darüber oder ○ gibt eine <i>film review</i> ab. • Bei der Behandlung eines Themas im Unterricht bereitet die Lehrperson für die Lernende/den Lernenden schwierigere und herausfordernde Aufgaben bzw. Zusatzaufgaben vor, die sie/er für sich bearbeitet. • Während die Klasse bestimmten <i>listening tasks</i> nachgeht, erarbeitet die Schülerin/der Schüler eine schwierigere <i>listening comprehension</i>. • Die/der Lernende erhält eine <i>reading comprehension</i> mit höherer Schwierigkeitsstufe als die Klasse. • Die Schülerin/der Schüler beginnt sofort mit den Grammatikübungen, ohne die Erklärung der Lehrperson zu erhalten.
<p>Unabhängig vom regulären Lehrstoff</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die/der Lernende beschäftigt sich mit einem englischen Roman und bearbeitet Fragen dazu. • Die/der Lernende bearbeitet ein englisches Sachbuch zu einem gewählten Thema und bereitet eine Präsentation für die Klasse vor. • Die Schülerin/der Schüler vertieft sich in ein weiterführendes Thema passend zum aktuellen Themenkomplex und bereitet ein Handout für die Klasse vor. • Beispiel: Themenkomplex <i>Health</i> • Die/der Lernende arbeitet zu <i>mental disorders</i>, einem Aspekt, der im Englischunterricht nicht genauer behandelt wird. • Die Schülerin/der Schüler beschäftigt sich mit einem Thema eigener Wahl und <ul style="list-style-type: none"> ○ gibt der Lehrperson ein zehenseitiges Dossier darüber ab oder ○ startet einen Blog.

Drehtürmodell – Literatur

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

Drehtürmodell – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Wird Lernenden die Möglichkeit gegeben, vom Drehtürmodell im Englischunterricht Gebrauch zu machen und sich mit anderen Aufgabenstellungen zu beschäftigen, so ist es wichtig, notwendige Rahmenbedingungen zu klären.</p> <p>Folgendes ist zu bedenken:</p> <ol style="list-style-type: none"> Wann genau darf die Lernende/der Lernende den Englischunterricht verlassen: <ul style="list-style-type: none"> • zu einer fix vereinbarten Zeit (z.B. jeden Montag in der 3. Stunde)? • für einige Wochen oder das ganze Semester bzw. Schuljahr? • Sind diese Vereinbarungen abhängig vom regulären Lehrstoff (z.B. nur in Stunden, in denen Grammatik besprochen wird)? Womit darf sich die Schülerin/der Schüler beschäftigen: <ul style="list-style-type: none"> • mit dem Gleichen wie alle anderen, nur auf höherem Niveau? • mit einem eigenen „Projekt“? • Muss das Arbeitspaket in Englisch sein oder darf für diese vereinbarte Zeit auch an einem Projekt in einem anderen Unterrichtsgegenstand gearbeitet werden? Wie stellt man sicher, dass die Schülerin/der Schüler den regulären Lehrstoff beherrscht? Welche Lernziele sollen durch das Drehtürmodell erreicht werden? Welche Lernprodukte müssen erstellt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Müssen diese abgegeben werden? Wann? • Sollen die Ergebnisse in der Klasse präsentiert werden? Was bedeutet das Drehtürmodell für die Leistungsbeurteilung der Schülerin/des Schülers? Welche Erwartungen hat die Schülerin/der Schüler? <p>Sofern das Drehtürmodell den Bereich übersteigt, wo nur in einzelnen Englischstunden in Abhängigkeit vom Lehrstoff differenziert gearbeitet wird, empfiehlt sich der Einsatz eines Lernvertrags (siehe auch <i>Lernverträge</i>).</p> <p>Eine Drehtür-Vereinbarung (siehe Muster Kopiervorlage <i>DTM 1A</i> und Kopiervorlage <i>DTM 1B</i> zum Bearbeiten) soll sicherstellen, dass die Bedingungen für beide Seiten akzeptabel sind und eingehalten werden.</p> <p>Nach Abschluss des gesamten Projekts erfolgt die Selbstevaluation durch die Lernenden (siehe Kopiervorlage <i>DTM 2</i>) und ein gemeinsames Feedbackgespräch.</p>
<p>Hinweise</p>	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine genaue Vereinbarung aller relevanten Parameter für das Drehtürmodell sehr wichtig ist, • es zu einer Überforderung der Lernenden kommen kann, weswegen regelmäßige Absprachen mit der Lehrperson wichtig sind, • das Drehtürmodell von den Betroffenen aktiv gewollt werden muss, damit sie auch mit möglichen Schwierigkeiten umgehen können, • die Lehrperson eine offene Haltung einnehmen sollte – gegenüber der Klasse und gegenüber den Lernenden, die die Drehtür nutzen.

AGREEMENT

on the Use of the Revolving Door Model during English lessons

between *Max Mustermann* class ... (student)

and *Jane Doe* (English teacher)

Due to *excellent and above-average English skills*

the student is allowed to leave the English classes on the following conditions:

- (1) During the first term, from ___ September 2021_ to ___ January 2022_, the student uses every English lesson on ___ and ___ to work on an individual project (while the class is involved with the teacher).
- (2) The student agrees to use this time responsibly.
- (3) The student agrees to work on and complete the following project: ___
- (4) This project includes the detailed planning of relevant steps (aims, stages, possible obstacles, methods, cooperation with the teacher etc.).
- (5) The **final product(s)** of the project is/are:
 - a 10-page dossier handed in to the teacher
 - a peer teaching unit (including a handout) on ___
 - a 15-minute presentation in English to ___ during a/an ___ lesson at the end of the first term
- (6) The **student agrees to**
 - autonomously study the contents of the regular lessons she/he misses.
 - hand in homework on time.
 - attend regular English lessons when one day's notice is given by the teacher.
 - fill in a "Student Self-Evaluation Form" and to hand it in after completing the project.
- (7) **Evaluation and grading:** The fulfilment of the project in outstanding quality is a precondition for the mark "Sehr gut" in the compulsory subject English.
- (8) This contract can be terminated by either party without any consequences within six weeks, i.e. up to and including ___ ___ 202__.

The above-mentioned terms are agreed on by teacher and student.

_____ (date)

Student's signature

Teacher's signature

Parents' signature

AGREEMENT

on the Use of the Revolving Door Model during English lessons

between _____ (student), class _____

and _____ (English teacher)

Due to _____

the student is allowed to leave the English classes on the following conditions:

(1) Period of time to work on an individual project (while the class is involved with the teacher):

Date (from – to): _____ Lessons: _____

(2) The student agrees to use this time responsibly.

(3) The student agrees to work on and complete the following **project**:

(4) This project includes:

(5) The **final product(s)** of the project is/are:

(6) The student agrees to

- autonomously study the contents of the regular lessons she/he misses.
- hand in homework on time.
- attend regular English lessons when one day's notice is given by the teacher.
- fill in a "Student Self-Evaluation Form" and to hand it in after completing the project.

(7) Evaluation and grading:

(8) This contract can be terminated by either party without any consequences within _____ weeks, i.e. up to and including _____ (date).

The above-mentioned terms are agreed on by teacher and student.

_____ (date)

Student's signature

Teacher's signature

Parents' signature

STUDENT SELF-EVALUATION FORM

on the Use of the Revolving Door Model during English lessons

Answer the following questions to reflect on your individual project.
Justify your answers.

EVALUATION OF THE AGREEMENT ON THE USE OF THE REVOLVING DOOR MODEL:

After having completed your project, how did you like the chance of using the Revolving Door Model in English classes?

In how far were your expectations about the Revolving Door Model fulfilled?

Would you opt for this model again in the future? Why? Why not?

Was it still possible for you to follow the regular English classes or did you feel overtaxed?

EVALUATION OF THE INDIVIDUAL PROJECT as to the learning process:

How did you experience the process from beginning to end?

Were there any problems you had to deal with?

What resources helped you most?

Is there something you would change next time?

EVALUATION OF THE INDIVIDUAL PROJECT as to the final product/s:

What do you think about your final product? What are you proud of, what could be improved?

From your teacher's point of view: How would your teacher assess your final product? How would they grade it?

From your classmates' point of view: What would they think about your product?

2. Lernverträge – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Lernverträge sind begabungs- und begabtenfördernd, weil Lernende die Möglichkeit erhalten, ...

- das Unterrichtsgeschehen aktiv mitzubestimmen,
- das eigene Lernen zu reflektieren und
- Verantwortung für Lernprozesse zu übernehmen.

*Tell me and I forget,
teach me and I remember,
involve me and I learn.*

Benjamin Franklin

Lernverträge (Contracts) ermöglichen Lernenden und Lehrenden, gemeinsam Verantwortung für Lernprozesse zu übernehmen. Sie können zwischen ...

- einer Lehrperson und einer Klasse oder
- Lehrpersonen und einzelnen Schülerinnen und Schülern geschlossen werden.

Lernende und Lehrende ...

- entwickeln gemeinschaftlich einen Handlungsrahmen für das Schuljahr und
- unterschreiben den Lernvertrag, wodurch auf beiden Seiten eine hohe Verbindlichkeit für den Lernprozess entsteht.

Die Lernenden können ...

- Lernprozesse, Lernarrangements und Kriterien für Leistungsbeurteilung mitbestimmen,
- Eigenverantwortung übernehmen und
- Ziel- und Leistungsvereinbarungen einhalten.



Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Lernverträge mit der gesamten Klasse	<ul style="list-style-type: none"> • Lernverträge werden idealerweise zu Beginn des Schuljahres zwischen der Lehrperson und der gesamten Klasse geschlossen. • Lernverträge können sämtliche Vereinbarungen hinsichtlich des Englischunterrichts beinhalten, wie z.B. Lerninhalte, Kern- und Erweiterungsbereiche, Unterrichtsmethoden, Termine für Präsentationen, Deadlines für Projektarbeiten, Kriterien für die Leistungsbeurteilung. • Lernverträge berücksichtigen die jeweilige Lernsituation einer Klasse und variieren somit von Klasse zu Klasse, je nach Inhalten und Zielen, die zwischen Lehrperson und Lernenden vereinbart werden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Was ist der Lehrperson wichtig? ○ Was möchte sie vorgeben? ○ Wo gewährt sie den Schülerinnen und Schülern Mitbestimmungsrechte? ○ Was erwartet sie von den Lernenden? ○ Was ist den Lernenden wichtig? ○ Wobei möchten sie mitbestimmen? ○ Was erwarten die Lernenden von der Lehrperson und vom Englischunterricht? <p>(siehe <i>Kopiervorlage LV 1</i>)</p>
Individuelle Lernverträge	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Lernverträge werden bei freien Arbeitsphasen oder beim Einsatz des Drehtürmodells angewandt. • Individuelle Lernverträge definieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitszeiten ○ Arbeitsräume ○ Inhalte ○ Lernziele ○ Lernprodukte <p>(siehe <i>Kopiervorlage LV 1</i> und <i>Kopiervorlage LV 2</i>, sowie <i>Drehtürmodell</i>)</p> <p>Eine Vorlage für einen individuellen <i>Lernvertrag</i> in deutscher Sprache findet sich in: <i>Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis, A4647</i> (siehe <i>Literatur</i>).</p>

Lernverträge – Literatur

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

Lernverträge – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Lehrperson plant anhand eines Bausteinkatalogs (siehe <i>Kopiervorlage LV 1</i>), <ul style="list-style-type: none"> • welche Elemente des Lernprozesses in welcher Ausführlichkeit im Contract festgehalten werden sollen bzw. • in welchen Bereichen sie ihren Schülerinnen und Schülern Mitspracherecht geben will. 2. Die Lehrperson stellt den Lernenden ihre Vorschläge für die gemeinsame Arbeit vor und lädt sie ein, an der Zieldefinition für das Schuljahr mitzuarbeiten. Je nach Reife der Schülerinnen und Schüler wird der Diskussionsrahmen offener oder begrenzter sein. 3. Nach einer Reflexionszeit für die Lernenden werden die einzelnen Vorschläge gemeinsam diskutiert und die Ergebnisse zusammengefasst. 4. Der Lernvertrag basiert auf den vereinbarten Ergebnissen und wird von allen Beteiligten unterschrieben. Erfahrungsgemäß nehmen Schülerinnen und Schüler dies ernst und überlegen sich genau, was sie unterschreiben. 5. Bereiche des Lernvertrags, die sich während des Schuljahres als schwer praktikabel oder ungenau erweisen, können im laufenden Prozess in Übereinstimmung aller adaptiert werden. 6. Die Evaluierung des Contractings wird am Schuljahresende sowohl von den Lernenden als auch von der Lehrperson durchgeführt, um ... <ul style="list-style-type: none"> • Feedback über die Wirksamkeit des Lernvertrags zu erhalten sowie • Adaptierungen für die folgenden Jahre vornehmen zu können.
<p>Hinweise</p>	<p>Es ist zu beachten, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Contracting je nach Klassensituation zwar einige Zeit in Anspruch nimmt, jedoch effizienteres und motiviertes Arbeiten während des Schuljahres unterstützt, • alle relevanten Parameter des Lernvertrags genau zu planen sind, • die Konsequenzen bei Nichteinhaltung des Lernvertrags dargelegt sind, • idealerweise Spielraum für unvorhersehbare Situationen eingeplant wird, • bei umfangreicheren Vereinbarungen auch die Eltern informiert und eingebunden werden sollten.

(Possible) Elements of a LEARNING CONTRACT

1. Teaching objectives/competences:

- Teaching and learning objectives/competences as defined in the curriculum:
- prioritising is done with the students
- Further specific focuses

2. Contents and topics:

- Outline of the year's core topics (agreed on with the students)
- Specialised topics:
 - for the entire class
 - for individual students

3. Assessment and grading:

- Criteria for assessment: to be negotiated with the students
- General assessment for the class
- Individual assessments

4. Form of organization, methods and learning techniques:

- Organization of lessons and working techniques:
 - Social structure: individual work, pair work, group work
 - Input phases and phases of individual work
 - Methods and learning techniques
- Material:
 - Coursebooks, internet
 - Additional material

5. Social interaction:

- Setting to achieve the teaching and learning objectives:
 - Teacher's expectations of students
 - Students' expectations of teacher
 - Students' expectations of their peers

INDIVIDUAL LEARNING CONTRACT

between _____, class _____
(student)

and _____
(English teacher)

The student works on an individual project on the following conditions:

(1) Period of time:

Date (from – to): _____ Lessons: _____

(2) The student agrees to use this time responsibly.

(3) The student agrees to work on and complete the following project:

(4) This project includes:

(5) The final product(s) of the project is/are:

(6) Evaluation and grade:

(7) This contract can be terminated by either party without any consequences within _____ weeks, i.e. up to and including _____ (date).

The above-mentioned terms are agreed on by teacher and student.

_____ (date)

Student's signature

Teacher's signature

Parents' signature

3. Atelierbetrieb – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Ateliers mit Englischbezug sind begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- vor allem sprachinteressierte und sprachbegabte Schülerinnen und Schüler sich in ihrem Interessenbereich eingehend mit der Sprache beschäftigen können,
- sprachbegabte Lernende ihre Sprachbegabung sichtbar machen können, indem sie ein Atelier für Peers anbieten,
- teilnehmende Lernende persönliche Interessen und Begabungen entdecken können.

*Learning is not the product of teaching.
Learning is the product of the activity of learners.*

John Holt

Atelierbetrieb bedeutet, dass ...

- für einen bestimmten Zeitraum die **reguläre Unterrichtsstruktur** zugunsten von **geblockten** und **klassenübergreifenden Atelierbetrieben aufgelöst** wird und
- die Lernenden je **nach Interesse aus einem Angebot** unterschiedlicher Kurse (= Ateliers) **wählen** können.

Auch ein „Tag der Talente“ oder Projekttag sind Formen des Atelierbetriebs. Der **Bezug zum Englischunterricht** ist gegeben, wenn die Atelierleiterin/der Atelierleiter ein **englisches Atelier** anbietet.

Die Atelierleitung kann sowohl **von Lehrpersonen als auch von Schülerinnen und Schülern** übernommen werden und in einzelnen Klassen oder klassenübergreifend stattfinden.

Die Lernenden können ...

- Begabungen entdecken und bereits erkannte vertiefen.
- Lehrpersonen in einem anderen veränderten Lernsetting kennenlernen.



Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Eine Lehrperson bietet ein Atelier mit Englischbezug an.	<ul style="list-style-type: none"> • Das übergeordnete Thema des Ateliertages oder der Ateliertage bestimmt die Lernziele sowie die methodisch-didaktischen Überlegungen und Planungen. • Ateliers bieten sich für verschiedenste Methoden und Lernarrangements an (siehe auch <i>Offene Aufgaben</i>, <i>Blooms Lernzieltaxonomie</i>, <i>Multiple Intelligenzen</i>, <i>Forschendes Lernen</i>). Auch externe Expertinnen und Experten können eingeladen werden. • Die Zielgruppe des Atelierangebots ist zu beachten und Aktivitäten und Materialien sind den intendierten Altersgruppen entsprechend anzupassen.
Eine Schülerin oder ein Schüler bietet ein Atelier mit Englischbezug an.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrperson kann geeignete Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, ein Atelier mit Englischbezug zu planen und abzuhalten. • Die Unterstützung durch die Lehrperson ist zu gewährleisten (siehe auch <i>Peer Teaching</i>).

Atelierbetrieb – Literatur

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

Wagreich, U. (2018). Atelierunterricht – ein Weg zum Entdecken von Schülerbegabungen. *R&E-Source – Open Online Journal for Research and Education*, 9. Abgerufen von <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/re-source/article/download/531/532/1918> [13.09.2022].

Atelierbetrieb – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die für die Projektkoordination zuständigen Personen planen das übergeordnete Thema der Ateliertage und geben die Grundstruktur für die Durchführung und Organisation bekannt. 2. Die Schülerinnen und Schüler werden informiert über ... <ul style="list-style-type: none"> • die Grundidee des Atelierbetriebs, • das übergeordnete Thema der geplanten Ateliers, • Details zu Angeboten und Vorgangsweisen: Anzahl und Inhalte der Ateliers, Anmeldemodus, Zuteilung zu Ateliers, Arbeitszeiten, Zielsetzungen, Prozess- und Produktgestaltung, Präsentation der Ergebnisse. 3. Die Lernenden wählen aus einer gewissen Anzahl von Angeboten je nach Vorgabe ihre Favoriten aus und tragen diese in eine ausgehängte Liste oder eine Online-Plattform ein (siehe Kopiervorlage <i>AB 1</i>). 4. Die Projektkoordinatoren verschaffen sowohl den Atelianbietern als auch den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über alle Anmeldungen, der anzeigt, wann welche Lernende an welchem Atelier teilnehmen. 5. Empfehlung: Werden Ateliers öfter als einmal angeboten, so erweitert sich für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mehrere unterschiedliche Ateliers kennen zu lernen (siehe Kopiervorlage <i>AB 1</i>). 6. Der Ablauf des Ateliertages/der Ateliertage sowie der Überblick über die Anmeldungen werden auf einem Informationsblatt festgehalten, das an den wichtigsten Plätzen im Schulgebäude ausgehängt wird. 7. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Laufzettel (siehe Kopiervorlage <i>AB 2</i>), auf dem die Teilnahmebestätigung für die besuchten Ateliers eingetragen wird. 8. Am Ende des Ateliertages/der Ateliertage ist es sinnvoll, von den Lernenden Feedback einzuholen.
<p>Hinweise</p>	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler, die ein Atelier anbieten, möglicherweise Unterstützung und Hilfestellung benötigen, • sich Lernende, aber auch Lehrende beim Zeitmanagement einer Atelierplanung verschätzen können, • Ateliers überbucht sein können und Lernende wegen zu großer Teilnehmerzahl nicht am Atelier erster Wahl teilnehmen können.

ANMELDUNG ZU DEN ATELIERS

ATELIER 1 – ENGLISH WORKSHOP: _____ (TITLE)

Short description: _____

Termine – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Atelier 1 – English Workshop: Termin 1: ____ - ____ - ____		Raum: ____
NAME – KLASSE	NAME – KLASSE	
1.	6.	
2.	7.	
3.	8.	
4.	9.	
5.	10.	

Atelier 1 – English Workshop: Termin 2: ____ - ____ - ____		Raum: ____
NAME – KLASSE	NAME – KLASSE	
1.	6.	
2.	7.	
3.	8.	
4.	9.	
5.	10.	

ATELIER 2 – SCHREIBWERKSTATT: _____ (TITEL)

Kurzbeschreibung: _____

Termine – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Atelier 2 – Schreibwerkstatt: Termin 1: ____ - ____ - ____		Raum: ____
NAME – KLASSE	NAME – KLASSE	
1.	6.	
2.	7.	
3.	8.	
4.	9.	
5.	10.	

Atelier 2 – Schreibwerkstatt: Termin 2: ____ - ____ - ____		Raum: ____
NAME – KLASSE	NAME – KLASSE	
1.	6.	
2.	7.	
3.	8.	
4.	9.	
5.	10.	

LAUFZETTEL – ATELIERTAG(E)

NAME: _____ Klasse: _____ Datum: _____

	ATELIER	RAUM	TEILNAHMEBESTÄTIGUNG
1	English Workshop	8AR	
2	Schreibwerkstatt	6BR	
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			

4. Portfolios – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Die Arbeit mit Portfolios ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- sie Schülerinnen und Schüler zur Eigenständigkeit anleitet,
- sie Lernenden einen ganzheitlichen Blick auf ihre Stärken, Talente und bevorzugte Unterrichts- und Lernstile erlaubt,
- sie Schülerinnen und Schüler zur Reflexion über sich selbst und über das eigene Lernen anregt.

*It is the supreme art of the teacher
to awaken joy in creative expression and knowledge.*

Albert Einstein

Ein **Portfolio** ist „eine **dynamische, zielgerichtete und systematische Sammlung von Arbeiten**, die Bemühungen, Fortschritte und Leistungen des Lernenden in einem oder mehreren Lernbereichen darstellt und reflektiert“. (Melograno, 1994, zitiert nach Müller-Oppliger, 2011)

Arbeit mit Portfolios bedeutet, dass ...

- die Lernenden eine **repräsentative Sammlung ausgewählter Arbeiten** selbst gestalten und je nach Alter und Leistungsstufe in einem entsprechenden Kompendium präsentieren,
- die Schülerinnen und Schüler die getroffene **Auswahl reflektieren**, entweder anhand von Fragebögen, Checklisten oder in freien Texten, beispielsweise in Briefform.

Keller und König (2017) unterscheiden **verschiedene Formen von Portfolios**, abhängig von folgenden Aspekten:

- Zweck (z.B. Entwicklungsportfolio, Talentportfolio)
- Art der Qualifikation (z.B. Sprachenportfolio, Talentportfolio)
- Medium (z.B. elektronisches Portfolio, Bildportfolio)
- Unterrichtsform (z.B. Projektportfolio, Selbstlernportfolio)
- Zeitrahmen (z.B. Jahrgangsportfolio)

Weiters bietet das **Europäische Sprachenportfolio (ESP)** – bestehend aus einem Sprachenpass, einer Sprachenbiografie und einem Dossier – Lern- und Reflexionsinstrumente für die Primarstufe (6-10 Jahre), die Sekundarstufe 1 (10-15 Jahre) und die Sekundarstufe 2 (Junge Erwachsene 15+) zur Unterstützung kompetenzorientierten, individualisierten, selbstbestimmten und interkulturellen Lernens. Weiterführende Informationen zum ESP finden sich auf der Homepage des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums (ÖSZ) www.oesz.at (siehe *Literatur*).

Die Lernenden können ...

- sich mit **unterschiedlichen Aufgabenstellungen** zu diversen Themen auseinandersetzen,
- eine **Auswahl** an für sie **repräsentativen Lerndokumenten** und Produkten treffen,
- ihre **Lernprozesse** und die Zusammenstellung ihrer Leistungsschau **reflektieren**.



Einsatzbereich

Die Methode ist für alle Schulstufen geeignet, wobei Umfang und Komplexität aufbauend erweitert werden.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Portfolioarbeit im Englischunterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Der Englischunterricht bietet unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten für Portfolios, die nachfolgend beschrieben werden. • Auch eine Kombination (mehrerer) dieser Elemente ist möglich.
Learning Diary	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden führen zur Reflexion über das eigene Lernverhalten während eines gewissen Zeitraums ein Lerntagebuch zum Englischunterricht (siehe Kopiervorlage <i>PF 2</i>). • Im Lerntagebuch können auch Texte erfasst sein, die zusätzlich zu den erforderlichen Aufgabenstellungen geschrieben werden oder die für die Schülerinnen und Schüler von entsprechender Bedeutung sind.
Reading Diary	<ul style="list-style-type: none"> • Das Portfolio bietet auch Platz für Lese- und Literaturarbeit. Bereits nach einigen Monaten Englischunterricht ist es möglich, die Lernenden mit Hilfe von „graded readers“ (z.B. in einer „class library“) zum Lesen in der Fremdsprache zu motivieren. • Die anfangs einfachen Aufgabenstellungen werden entsprechend dem Lernniveau komplexer und umfangreicher gestaltet (siehe Kopiervorlage <i>PF 3</i>).
Favourite Words and Phrases/New for Me	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden wählen für sie neue englische Lieblingswörter und -phrasen aus ihrer persönlichen Erlebniswelt aus und bringen diese für sie bedeutsamen Sprachelemente aus Liedern, Videospielen, Werbeslogans, Texten usw. mit in den Unterricht. • In der Klasse stellen die Schülerinnen und Schüler das neue Wortmaterial vor und begründen ihre Auswahl. • Anschließend tauschen sie sich mit drei weiteren Personen in der Klasse zu deren englischen Lieblingswörtern aus (siehe Kopiervorlage <i>PF 4</i>). • Indem die Lernenden im Vorfeld versuchen, die Bedeutung der Wörter herauszufinden, erweitern sie ihr Sprachrepertoire eigeninitiativ und teilen dies mit ihren Peers. Das Klassenzimmer wird zu einem Raum, der Potential bildet für authentische, lebensnahe Sprachanwendung und spontane humorvolle Kommunikation.
Working with Words	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden suchen sich aus einer Lektion oder zu einem im Unterricht behandelten Thema eine gewisse Anzahl an Vokabeln (10–15) und wenden diese auf unterschiedliche Weise an (siehe Kopiervorlagen <i>PF 5A</i> und <i>5B</i>).
Class Readers	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellungen zur Klassenlektüre können anhand von Blooms Lernzieltaxonomie oder der Multiplen Intelligenzen nach Gardner erstellt werden (siehe <i>Blooms Lernzieltaxonomie</i> und <i>Multiple Intelligenzen</i>) • Der Arbeitsauftrag enthält Wahl- und Differenzierungsmöglichkeiten und definiert die Anzahl der zu erfüllenden Aufgaben.
Our Language Trip	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Portfolio eignet sich auch zur Nachbereitung einer Sprachwoche. • Aus den vorgegebenen Aufgaben wählen die Lernenden eine (meist vorgegebene) Anzahl aus.

<p>Feedback der Lernenden zur Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Als Abschluss der Portfolioarbeit beantworten die Lernenden entweder Feedbackfragen zum Portfolio oder verarbeiten die Antworten zu den Fragen in einem Brief an die Lehrperson. Diese Form der Rückmeldung dient einerseits der Reflexion des eigenen Lernens, andererseits als wertvolle Rückmeldung an die Lehrperson und unterstützt somit eine laufende Optimierung der Aufgabenstellungen (siehe Kopiervorlage <i>PF 6</i>).
<p>Feedback an die Lernenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Abgabe des <i>English Portfolio</i> durch die Lernenden und nach Durchsicht des Portfolios durch die Lehrperson wird ein gemeinsamer Besprechungstermin für Feedback vereinbart.
<p>Präsentation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Aspekte des Portfolios können in einer Unterrichtsstunde präsentiert werden. Die Lernenden entscheiden, ob und welche Teile sie aus ihren Portfolios vorstellen wollen.

Portfolios – Literatur

- Abuja, G. et al. (2014). *Das Europäische Sprachen-Portfolio für junge Erwachsene (ESP 15+). Sekundarstufe II*. Linz: Veritas & Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) & Center für Berufsbezogene Sprachen (CEBS).
- Abuja, G. et al. (2014). *Das Europäische Sprachenportfolio für junge Erwachsene (ESP 15+): Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer* (4. Aufl.). Linz: Veritas & Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) & Center für Berufsbezogene Sprachen (CEBS).
- Hesse, I. & Latzko, B. (2011). *Diagnostik für Lehrkräfte* (2. Aufl.). Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Keller, S. & König, F. (Hrsg.). (2017). *Kompetenzorientierter Unterricht mit Portfolio*. Bern: hep.
- Müller-Oppliger, V. (2011). *Portfolios in der Begabungsförderung. Vortrag bei der Tagung „Portfolios in der Schullaufbahn“ am 21. Oktober 2011 in Basel*. Abgerufen von www.edubs.ch/dienste/pz/dokumentensammlung/dokumentensammlung-archiv/unterricht-foerdern-und-beurteilen-portfolio-tagungen-1/portfolio-in-der-begabungsforderung.pdf [07.06.2022].
- NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von: <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022]
- Österreichisches Sprachenkompetenzzentrum (2022). *Das Europäische Sprachenportfolio*. Abgerufen von https://www.oesz.at/OESZNEU/main_01.php?page=013&open=11 [19.06.2022]
- Stange, M. (2018). Diagnose und Evaluation. In C. Lütge (Hrsg.), *Englisch-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (2. Aufl., S. 216–237). Berlin: Cornelsen.
- Stern, T. (2010). *Förderliche Leistungsbewertung*. Wien: ÖZEPS. Abgerufen von http://www.oezeps.at/wp-content/uploads/2011/07/Leistungsbewertung_Onlineversion_Neu.pdf [21.07.2022].

Portfolios – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Im Sinne der Begabungsförderung sind im Fremdsprachenunterricht Sprach-, Talente- und Entwicklungsportfolios von besonderer Bedeutung, weil sie Lernenden eine ganzheitliche Sicht auf ihre Stärken, Talente, bevorzugte Unterrichts- und Lernformen sowie Denkweisen und Arbeitsstile ermöglichen.</p> <p>Mögliche Schritte zur Arbeit mit Portfolios als Bestandteil des Unterrichts:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Lernenden erhalten zu Beginn eines Schuljahres oder eines Semesters die wichtigsten Informationen zur Portfolioarbeit sowie zu deren Gestaltung und inhaltlicher Zusammensetzung (siehe Kopiervorlage <i>PF 1</i>). Die Schülerinnen und Schüler werden dazu ermutigt, ihr Portfolio in einem für sie motivierenden Setting zu führen: Dies kann eine selbst gestaltete besondere Mappe oder eine digitale Sammlung sein, deren Komplexität sich je nach Alter der Lernenden unterscheiden wird. 2. Die Lehrperson erklärt die Inhalte, die im Portfolio verpflichtend zu erfassen sind und jene, die dort erweiternd oder vertiefend bearbeitet werden können (siehe Kopiervorlage <i>PF 1</i>). Mit der zusätzlichen freiwilligen Arbeit können die Lernenden besondere Interessen und Begabungen unter Beweis stellen sowie die Notegebung positiv beeinflussen. Besonders bei jüngeren Lernenden wird die Lehrperson für Impulse hinsichtlich Layouts und möglicher Inhalte unterstützend zur Verfügung stehen. 3. Die Lehrperson stellt regelmäßig Unterrichtszeit zur Verfügung, in der sie Impulse zur Be- und Überarbeitung des Portfolios einbringt bzw. je nach Vereinbarung entsprechende Kompetenznachweise einfordert. Wichtig ist, dass die Lernenden die Möglichkeit haben, Stärken, Interessen und repräsentative Produkte vorzustellen (siehe Kopiervorlagen <i>PF 2, PF 3, PF 4, PF 5AB</i>). 4. Die Reflexion über das eigene Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil der Portfolioarbeit und kann anhand unterstützender Fragestellungen erfolgen (siehe Kopiervorlage <i>PF 6</i>).
<p>Hinweise</p>	<p>Ein Portfolio kann von Lernenden auch freiwillig gemacht werden und als Bonus in die Leistungsbeurteilung einfließen. Somit ist die Portfolio-Arbeit aus dem Unterricht ausgelagert, im Unterricht werden aber Teile der fertiggestellten Portfolios vorgestellt. Dieser Ansatz kann als Einstieg in die Arbeit mit Portfolios genutzt werden. Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolioarbeit generell einen gewissen Zeitaufwand bedeutet, • die Lehrperson einen höheren Zeitaufwand für die Durchsicht der Portfolios und die Besprechungen mit den Schülerinnen und Schülern hat, • freiwillige Portfolioarbeit Selbstdisziplin auf Seiten der Schülerinnen und Schüler voraussetzt, • freiwillige Portfolioarbeit, die zusätzlich zum Unterricht stattfindet, von der Klasse möglicherweise nicht richtig wahrgenommen wird.

MY ENGLISH PORTFOLIO

Guidelines

1. This year we are going to work with a portfolio in our English class.
2. You will decide the layout of your portfolio: You can keep your portfolio in a neat notebook, an extra folder or in an online file.

Important: Create an appealing collection of your work that you can be proud of.

3. Here is the basic information for the **organisation, contents, and feedback**:

Categories	Examples
Structure and organisation	<p>Your portfolio has to include</p> <ul style="list-style-type: none"> • a cover page • a table of contents • an introduction to the reader • an explanation for the selection of the products presented
Mandatory documents	<ul style="list-style-type: none"> • work assignments defined for the portfolio, e.g., Learning Diary, Reading Diary, Working with Words, Feedback • handouts for presentations • feedback and self-reflection (see below)
Additional and voluntary documents	<ul style="list-style-type: none"> • any voluntary text entries to your Learning Diary • additional books/stories for your Reading Diary • vocabulary for the “Favourite English Words and Phrases/New for Me” section • any additional voluntary research on topics in class or of personal interest
Self-reflection and feedback	<ul style="list-style-type: none"> • justify the choice of the documents for the portfolio • assess your personal achievement • give feedback on the portfolio work in general • supply feedback to your teacher on the tasks of the portfolio in particular

MY LEARNING DIARY

Keep a learning diary for at least two months to reflect on your personal learning and make regular entries (in full sentences).

Be creative when it comes to the design of your learning diary.

Your diary entries must include the following aspects:

- Date
- Topic/s of the lesson
- What was interesting? Why?
- What did you enjoy most? Why?
- What was a/the less interesting aspect? Why?
- Was there something that surprised you? Why?
- What did you learn that you didn't know before?
- What would you like to learn more of?

READING DIARY

Tips for keeping a reading diary

Whenever you read a story/book in English try out the following ideas:

- **Reading your story/book:**
 - First of all, enjoy reading your story/book!
 - While reading try to imagine the scenes and to see life through the main character’s eyes.
- **Comment/response writing:**
 - After reading, think about it for a while, then write a personal reaction/response.
 - Decide for how long you want to write and stick to it for 5, 10 or 15 minutes.
 - Consider three to five of these questions:
 - ✓ Do/did you enjoy reading this story/book? Why? Why not?
 - ✓ Are the characters interesting/amusing/fascinating/well-developed/thought-provoking?
 - ✓ Who is your favourite character? What makes him/her special?
 - ✓ Is there a character you don’t like at all? Why?
 - ✓ If you were one of the characters which one would you like to be? Explain why.
 - ✓ Which are your favourite scenes? Say why.
 - ✓ What events or characters do you (not) understand?
 - ✓ What would you tell the author if you met him/her?
- **Helpful phrases:**

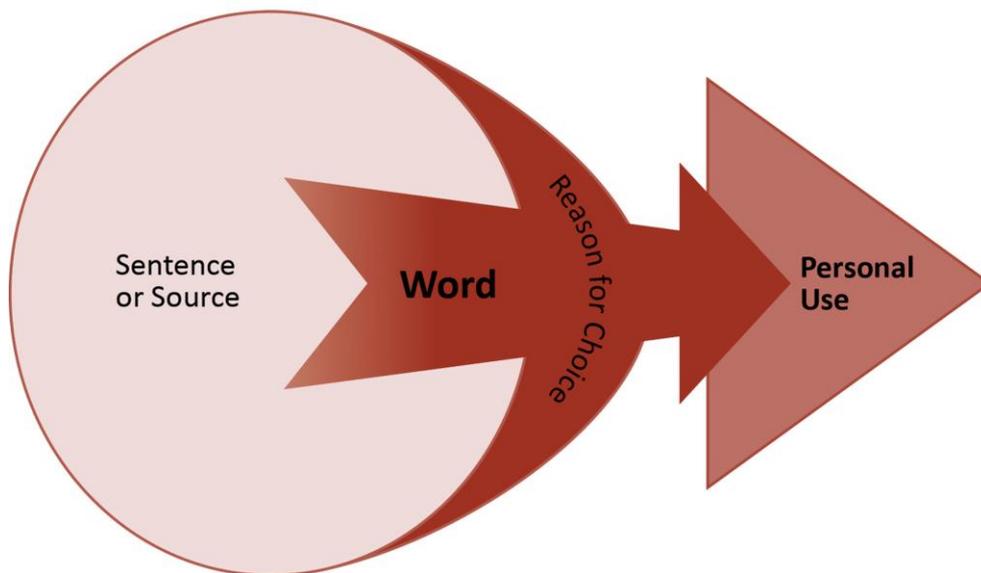
These sentences may help you to express your ideas in English. You can of course use your own wording as well.

Helpful phrases to express ...	
<p>... how we can talk about a story/ a text/a book.</p>	<p><i>I think the story/text/book is ...</i> <i>...interesting/nice/gripping/good to read/a great read/fantastic, ...</i> <i>... terrible/shocking, ...</i> <i>... because ...</i></p>
<p>... what you like/do not like about the story/text/book. Why (not)?</p>	<p><i>I (don't) like the scene ..., because ...</i></p>
<p>... which scene/situation/incident is really great/fabulous/interesting. Why (not)?</p>	<p><i>For me, ... is just great/super/brilliant/terrific/horrible ..., because ...</i></p>
<p>... which person/character in the story/book you like (do not like). Why (not)?</p>	<p><i>My favourite character in the book is ..., because ...</i></p>

FAVOURITE ENGLISH WORDS AND PHRASES/NEW FOR ME

1. Preparation/assignment:

- Choose any English words or phrases that sound new/interesting/fancy to you and bring them to class.
- Make sure you can tell where you found the words and why you picked them.
- Use the graphic organizer:



2. Work in class:

- In our weekly language swapping lesson you will present your words.
- Ask three other people about their favourite English words and note down their explanations.

3. Personal use of words and phrases:

- Use a selection of your phrases in a creative text of your own:
 - slogan for a promotion campaign
 - advertisement
 - poem
 - acrostic
 - song lyrics

WORKING WITH WORDS

Guidelines

1. Preparation/Homework:

- Pick any ten to fifteen words from the unit vocabulary that you consider important.
- With each of the words ...
 - try to find a (different) task to be used in class and
 - signal the level of difficulty (*/**/****)
- Here is a list of different tasks/activities you can choose from:
 - explain the word/write a definition
 - use the word in a mini-dialogue
 - find the opposite (antonym)
 - find another word with the same meaning (synonym)
 - draw the word
 - create a word field by means of a mind map
 - find the noun/adjective/verb for it
 - create a gapped sentence where the word fits
 - create a taboo card for the word
 - make an acrostic
 - find the word in a text on the internet
 - create a snapdragon with words and definitions
 - find a question so that the word would be the answer
 - create a vocabulary recapping task for the class
- **Extra work: ++**
 - Design your own templates for the different tasks.

2. Work in class or in settings of autonomous learning:

- Challenge each other in PW/GW/team competitions.
- Take the role of the teacher and create an activity to practise the vocabulary, e.g., “hot seat” your peers.
- Establish rules for the different levels of difficulty (*/**/****).
- Use the words in a text of your own and underline or highlight the words you have used.

WORKING WITH WORDS

Template

- Choose **ten important words** from a topic we discussed in class.
- Below you will find **ten different tasks**.
- You decide which task you do with which word (a different task for every word).
- Write the word you have chosen in the line provided.
- You can fill in the grid below or use the grid as a template to design your own sheet.

Define it:

Use it in a sentence:

Find (an) antonym/antonyms:

Find (a) synonym/synonyms:

Create a word field by means of a mind map:

Draw it:

Rhyme time:

Make an acrostic (a poem in which the first letter of each line spells out a word or phrase):

Word formation: find appropriate nouns/verbs/adjectives/adverbs, ...:

Look for a newspaper article in which the word is used and **quote** the sentence (and your source):

FEEDBACK ON THE TASKS OF THE PORTFOLIO

Guidelines

- By now you have worked on a number of different tasks on topics we have discussed in the English lessons and possibly added texts and products on a voluntary basis.
- So that I get valuable feedback please reconsider your personal progress and answer the questions below.
- You may answer each of the questions in a few sentences or you write me an email starting with ... “Dear Mr/Mrs ...” in which you refer to the aspects below.

Questions/aspects to be considered:

1. Feedback on the portfolio work in general:

- **Goal of the English portfolio:**

A goal of the portfolio work is that you deal with your own learning and with topics discussed in the English lessons in more detail.

 - In how far do you think you have reached this goal?
 - Is it possible to reach this goal by working on the tasks of the English portfolio?
- **Different tasks of the English portfolio:**
 - Did you like the different tasks of the English portfolio? Why? Why not?
 - Which tasks did you especially appreciate? Which tasks did you find less interesting?

2. Feedback to your teacher in particular:

- **Tasks:**
 - Which task/s would you especially like to discuss with your teacher? Why?
 - If you were the teacher of this class, what would you do to make the tasks more useful?
 - Which tasks would you include/leave out in the portfolio?
- **Grading:**
 - What do you think about the possibility of improving your grade by creating an English portfolio? Is it a satisfying alternative?
 - Which (additional) possibilities to improve your grade in English would you wish to have?

5. Peer Teaching – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Peer Teaching ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- vor allem begabten Schülerinnen und Schülern ermöglicht wird, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen und autonom Entscheidungen zu treffen,
- sich Lernende kreativ entfalten können,
- die Motivation zur Beteiligung am Unterricht gefördert wird.

*When one teaches,
two learn.*

Robert Heinlein

Peer Teaching – Lernen durch Lehren (LdL) – Peer Tutoring – Peer-assisted Learning bedeutet, dass ...

- die Lernenden die Rolle der Lehrperson übernehmen und
- aktiv Wissen an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler vermitteln.

Peer Teaching ist eine **handlungsorientierte** und **schülerzentrierte** Unterrichtsmethode. Lernende erarbeiten **eigenverantwortlich** Unterrichtsinhalte und sind dafür verantwortlich, dass ihre Peers dieses Wissen ebenso erlangen. **Kernstück** der Methode ist die **Darbietung der eigenen Unterrichtssequenz oder -einheit**, die mit einer **Reflexionsrunde** abgeschlossen wird. (vgl. Martin, 2000)

Die Lernenden beschäftigen sich mit einem Thema so intensiv, dass ...

- sie Informationen in einer für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler (Peers) verständlichen Art und Weise vermitteln und
- adäquates Übungsmaterial dazu erstellen können.



Die Lernenden müssen dafür ...

- Inhalte selbst verstehen,
- diese so aufbereiten, dass sie von den Peers verstanden werden,
- überlegen, wie die Inhalte präsentiert und erarbeitet werden,
- Anleitungen zu den Arbeitsschritten sowie Übungen vorbereiten,
- evaluieren, ob die Mitschülerinnen und Mitschüler die Inhalte verstanden haben (vgl. Martin, 2000).

Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Ausgehend von kurzen Peer Teaching-Sequenzen in der Unterstufe wird die Methode kontinuierlich in Umfang und Komplexität erweitert.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Peer Teaching als Teil der Unterrichtsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Thema oder ein Teil einer Unit wird Schülerinnen und Schülern einzeln oder paarweise zugeordnet oder sie melden sich dafür freiwillig. • Differenzierung kann durch die Lehrperson über unterschiedliche Schwierigkeitsstufen bei der Text- oder Aufgabenauswahl erfolgen. • Eine Feedback-Runde beschließt jede Phase des Peer Teachings.
Peer Teaching mit Thema freier Wahl	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende bereiten eine Unterrichtsstunde über ein Thema ihrer Wahl vor. • Neben dem Thema wählen sie auch den Zugang, die Materialien, Übungsblätter und Methoden selbst. Dies ist ideal für begabte Schülerinnen und Schüler, prinzipiell jedoch eine Möglichkeit für alle Lernenden.
„Pupils as 5-minute teachers“	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende gestalten die ersten fünf Minuten einer Unterrichtsstunde anhand einer von der Lehrperson vorgegebenen Aufgabe. • Mögliche Aufgabengebiete, vor allem in der Unterstufe: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Simon says</i> oder <i>Hangman</i> mit der Klasse spielen ○ Sätze in der <i>past tense</i> verneinen lassen ○ Vokabeln zu bestimmten Themenfeldern abfragen ○ <i>spelling</i>-Übungen ○ <i>true/false statements</i>, die die Klasse beantworten muss. • Die Lernenden erhalten zur Unterstützung relevante <i>classroom phrases</i> (vgl. Zopf, 1998).
Peer Teaching bei unterschiedlichem Arbeitstempo	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende, die schneller mit einer Übung fertig sind, können einen kurzen Text vorbereiten, den sie ihren Peers vorstellen.
Peer Teaching als Teil der Beurteilung der Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Peer Teaching-Unterrichtssequenz kann als Teil der Mitarbeit bewertet werden, und zwar hinsichtlich sprachlicher Fähigkeiten, Ideenreichtums (Stundeneinstieg, verwendete Materialien), Umsetzung, Qualität der Fragestellung, Angabe von Quellen, Hilfestellung bei Vokabeln.
Peer Teaching zur Verbesserung der Note bei einzelnen Lernenden	<ul style="list-style-type: none"> • Anstatt eine mündliche Prüfung abzulegen, bereiten Lernende eine Peer Teaching-Einheit vor. • Thema und Erwartungshorizont (z.B. Vokabeln, Materialvielfalt) werden von der Lehrperson vorgegeben.
Peer-Feedback als Elemente des Peer Teachings	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende geben sich gegenseitig Feedback, z.B. zu einem Text. • Möglichkeiten der Umsetzung: siehe <i>Förderorientierte Leistungsrückmeldung</i>.
Peer Teaching zur Vorbereitung der schriftlichen und mündlichen Reifeprüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Um die Vorbereitung der Reifeprüfung abwechslungsreicher und sprechintensiver für die Mitschülerinnen und Mitschüler zu gestalten, erhalten alle Lernenden die Aufgabe, eine Peer Teaching-Unterrichtsstunde vorzubereiten. • Die Themen ergeben sich aus dem Themenpool für die Reifeprüfung und können von der Lehrperson vorgegeben oder von den Lernenden gewählt werden. • Die Schülerinnen und Schüler entscheiden über die für die Klasse am besten geeignete Präsentationsform der Inhalte.

Peer Teaching – Literatur

- Cau, L. (2015). Lernen durch Lehren – ganz konkret. Erprobung eines herausfordernden Konzepts im Fremdsprachenunterricht. *Pädagogik*, 2/2015, 20–23.
- Martin, J.-P. (2000). *Lernen durch Lehren: ein modernes Unterrichtskonzept*. Abgerufen von www.lernen-durch-lehren.de/Material/Publikationen/aufsatz2000.pdf [23.03.2022].
- Moiseenko, V. (2015). Encouraging Learners to Create Language-Learning Materials. *English Teaching Forum*, 53 (4), 14–23.
- NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].
- Zopf, U. (1998). Schritte zum selbstständigen Lernen. Freiere Übungsformen im Englischunterricht. *Pädagogik* 10/98, 23. Abgerufen von http://ldl.de/index.php?option=com_content&view=article&id=49:englisch&catid=1:nach-faechern-geordne-t&Itemid=29 [23.03.2022].

Peer Teaching – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Lehrperson erklärt die Grundidee des Peer Teachings anhand eines Anleitungsblattes (Kopiervorlage <i>PT 1A</i> für die Sekundarstufe 1 oder <i>PT 1B</i> für die Sekundarstufe 2). 2. Grundlage für die Unterrichtsstunde sind – je nach Altersstufe: <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellungen oder Texte aus dem Lehrbuch • Webseiten zu einem Thema 3. Die Lernenden suchen sich einen für sie passenden Themenbereich und vereinbaren einen Termin für ihre Peer Teaching-Stunde. 4. Eingewöhnungsphase besonders für jüngere Lernende: <ul style="list-style-type: none"> • Übertragung einer einfachen Lehraufgabe für eine Sequenz einer Unterrichtseinheit • Vorbereitung der Peer Teaching-Sequenzen im Unterricht • Trainieren des Herausarbeitens von Fragen sowie der Gestaltung von Übungen und Unterrichtsmaterialien 5. Weiterführende Vorgangsweise: <ul style="list-style-type: none"> • Stufenweiser Ausbau der Komplexität der Aufgabenstellungen • Vorbereitung außerhalb des Unterrichts • Vermitteln von Grundlagen zur Gestaltung eines Arbeitsblattes, das von den jeweiligen Peer Teachers zu erstellen ist: Inhalte, Lernziele, Layout, Quellenangaben • Bewusstmachen der Wichtigkeit der durch das Peer Teaching vermittelten Zusatzinformationen für die Leistungsbeurteilung aller 6. Dauer einer Peer Teaching-Einheit: bis zu einer gesamten Unterrichtsstunde. Zeit für Feedback an die Peer Teachers ist entsprechend einzuplanen.
<p>Hinweise</p>	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einige Lernende Unterstützung durch die Lehrperson bei der Wahl der Zusatzinformationen zum Thema bzw. der zusätzlichen Übungen benötigen, • sich Schülerinnen und Schüler beim Zeitmanagement einer Unterrichtsstunde verschätzen können, • eine Vorbesprechung der Peer Teaching-Stunde einzuplanen ist, • sich die Lehrperson im Vorfeld überlegen sollte, wie die Korrektur von Fehlern während der Peer Teaching-Einheit gehandhabt werden soll, • ausreichend Zeit für Feedback und Nachbesprechung eingeplant werden sollte.

Guidelines for PEER TEACHING

Elementary to intermediate level

Definition:

Peer teaching means that you – the students – take on the teacher's role and teach your classmates (= your peers) in differently long sections.

You must prepare the task so that you **know your subject well** and will be able to **teach it to your peers**.

Your teacher may give you material or you may have free choice of subject.

You can peer-teach on your own or with a partner.

Checklist for your preparation:

For your **preparation** it is important that you know about:

1. **Task:** what exactly you will have to do.
2. **Length** of your teaching: how long you will have to teach.
3. **Organisation** of your teaching:
 3. 1. **Material:**
 - Have enough/questions/sentences to practise with the class.
 3. 2. **Basics:**
 - Be well-prepared and know what you will be doing so that you can speak freely without looking at your notes too often.
 - Prepare possible solutions on a PPT or on a document that you can show.
 3. 3. **Social interaction:** individual work (IW), pair work (PW), group work (GW)

Tips for your peer teaching:

1. Make sure the class is quiet before you start teaching.
2. Speak slowly, clearly, and loud enough for everyone to hear and understand you.
3. Give all your peers a chance to say something.
4. Make a call for order if necessary, so that YOU lead the class.
5. Make sure that everyone has understood the solution/answers.
6. Give feedback to your peers' answers.

Guidelines for PEER TEACHING

Upper intermediate to advanced level

Definition:

Peer teaching is a teaching and learning strategy where you – the students – **take on a teaching role** and teach your peers in **variably long sequences** and on **different topics**.

You must prepare the topic/text well so that you will be able to **teach the issue** to your peers. You may be given material to prepare from your teacher or have free choice of subject. Peer teaching can be done individually or in pairs.

Checklist for your preparation:

Consider the following aspects for your **preparation** of the sequence/lesson:

1. **Topic/text** and **length** of teaching sequence: to be arranged with your teacher
2. **Structure/organisation and design according to the length** of the sequences:
 - 2.1. **Introduction:** picture, quote, brainstorming, song, short video clip, visuals etc.
 - 2.2. **Lead-on** sequences: material to be used and how
 - 2.3. **Wind-up:** secure the take-away message: note taking, recapping
 - 2.4. **Social interaction:** individual work (IW), pair work (PW), group work (GW)
 - 2.5. **Feedback:** secure at least 5 – 10 minutes for feedback by peers and teacher at the end of your teaching session
3. **Aspects** to be considered in addition to your text:
 - 3.1. **Teaching objective:** define what your peers shall know by the end of the lesson.
 - 3.2. **Vocabulary:** prepare vocab to be dealt with differently from G-E translations.
 - 3.3. **Questions** on and beyond the text: comprehension and discussion questions
 - 3.4. **Activities:** quizzes, different tasks
4. **Sources:** **Quote** the sources of all the material you are going to use in your peer-teaching.
5. **Handout:** Prepare a **handout** according to the **structure of your lesson** and **hand it in** to your teacher **a week ahead** of your peer-teaching session.
6. **Edit** the **handout** accordingly after the discussion with your teacher.
7. **Upload** the material of your peer teaching session on the file installed by your teacher.

6. Zwei-Phasen-Unterricht – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Zwei-Phasen-Unterricht ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- vor allem sprachbegabte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu arbeiten und ein Thema vertiefen und üben zu können, wenn sie Erklärungen der Lehrperson nicht mehr benötigen,
- selbstorganisiertes Lernen durch differenzierendes Angebot gefördert wird.

*The art of teaching is
the art of assisting discovery.*

Mark Van Doren

Zwei-Phasen-Unterricht bedeutet, dass ...

- die Lernenden **zwei Varianten der Lernstofffassung zur Wahl** haben – entweder ein **selbstständiges Erarbeiten** oder eine **lehrerzentrierte Instruktion**.
- sich die Lernenden nach Festlegung der Lernziele für eine Unterrichtseinheit eigenständig in zwei Gruppen aufteilen, wobei eine Gruppe zuerst dem Input der Lehrperson folgt, während die zweite Gruppe das Thema selbstständig erarbeitet und vertieft.
- die **Lehrperson nach der ersten Arbeitsphase die Gruppe wechselt** und das Verständnis der selbstständig erarbeiteten Inhalte sicherstellt.

Im Englischunterricht eignet sich diese Methode besonders gut zur Wiederholung, Festigung, Erweiterung und Übung **grammatikalischer Strukturen** sowie zur **Arbeit mit Texten**.

Die Lernenden können ...

- die jeweils zu bearbeitenden Themenbereiche bzw. grammatikalischen Strukturen richtig erschließen,
- erweiternde Aufgabenstellungen erfüllen bzw. grammatikalische Strukturen richtig anwenden,
- persönliche Arbeitsmodalitäten und Lernpräferenzen reflektieren.



Die Lernenden müssen dafür ...

- **eigenverantwortlich** entscheiden, in welchem Stadium der Themenerfassung sie sich befinden,
- entsprechend ihrer **Eigeneinschätzung** eine entsprechende Arbeitsgruppe **wählen**,
- eigenständig ihre Entscheidungen und Erfahrungen **reflektieren**.

Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Erarbeitung bzw. Wiederholung von Grammatikkapiteln	<ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Grammatikkapitel für die Sekundarstufe 1: <ul style="list-style-type: none"> ○ past tense ○ questions, negations ○ conditional clauses ○ adjectives – adverbs • Mögliche Grammatikbereiche für die Sekundarstufe 2: <ul style="list-style-type: none"> ○ all tenses ○ reported speech ○ relative clauses ○ gerund – infinitive ○ conditional clauses
Bearbeitung von Texten	<p>Sachtexte und literarische Texte sowohl aus dem Lehrbuch als auch aus zusätzlichen Quellen können mit Hilfe dieser Methode bearbeitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Gruppe bearbeitet Fragen und Aufgabenstellungen zum jeweiligen Text unter Anleitung der Lehrperson, während die zweite Gruppe bereits Fragestellungen behandelt, die über das grundlegende Textverständnis hinausgehen. • Die Sicherstellung der selbstständig erarbeiteten Inhalte erfolgt in der Diskussion der Lehrperson mit den Lernenden.
Erarbeitung und Schreiben unterschiedlicher Textsorten	<p>Zur Erarbeitung der unterschiedlichen Textsorten – vor allem in der Sekundarstufe 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden erschließen sich die Grundlagen der jeweiligen Textsorte anhand der Informationen in ihrem Lehrbuch oder mit Hilfe zusätzlicher Handouts. • Die praktische Umsetzung und Übung erfolgt durch die Ausführung eines entsprechenden Schreibauftrages.

Zwei-Phasen-Unterricht – Literatur

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2017). *Grundsatz erlass zur Begabungs- und Begabtenförderung*. Abgerufen von https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2017_25.html [15.06.2022].

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

Zwei-Phasen-Unterricht – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

Durchführung	1. Die Lehrperson erklärt die Methode des Zwei-Phasen-Unterrichts :									
		<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Arbeitsphase 1</th> <th>Arbeitsphase 2</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <th>Gruppe 1</th> <td>Lehrerzentrierte Erarbeitung</td> <td>Vertiefung durch eigenständiges Üben</td> </tr> <tr> <th>Gruppe 2</th> <td>Eigenständiges Erarbeiten</td> <td>Diskussion/Überprüfung/Sicherstellung des Erarbeiteten</td> </tr> </tbody> </table>		Arbeitsphase 1	Arbeitsphase 2	Gruppe 1	Lehrerzentrierte Erarbeitung	Vertiefung durch eigenständiges Üben	Gruppe 2	Eigenständiges Erarbeiten
	Arbeitsphase 1	Arbeitsphase 2								
Gruppe 1	Lehrerzentrierte Erarbeitung	Vertiefung durch eigenständiges Üben								
Gruppe 2	Eigenständiges Erarbeiten	Diskussion/Überprüfung/Sicherstellung des Erarbeiteten								
	2. Die Lernenden erhalten ein Handout mit den wichtigsten Informationen zum Thema, das zu behandeln ist, sowie ein darauf abgestimmtes Übungsblatt .									
	3. Anschließend teilen sich die Lernenden eigenständig in zwei Gruppen auf.									
	4. Arbeitsphase 1 : Eine Gruppe folgt dem Input der Lehrperson, die andere bearbeitet das Thema eigenständig.									
	5. Nach der Arbeitsphase 1 wechselt die Lehrperson von Gruppe 1 zu Gruppe 2.									
	6. Arbeitsphase 2 : Gruppe 1 vertieft den Lehrstoff eigenständig durch Übungen, Gruppe 2 bespricht und überprüft mit der Lehrperson die selbstständig erarbeiteten Inhalte.									
	7. Abschlussphase : Beide Gruppen treffen sich im Plenum zum Austausch und zur weiteren Planung.									
	8. Feedback : Die Lernenden werden nach einigen Unterrichtsstunden (eventuell nach einer schriftlichen Überprüfung) um ihr Feedback zum Zwei-Phasen-Unterricht gebeten. Dies kann mit einer Vorlage (siehe Kopiervorlage <i>PU 1</i>) oder formlos erfolgen.									
Hinweise	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Einhaltung der Aufsichtspflicht, vor allem bei Lernenden der 5. und 6. Schulstufe, gewährleistet (siehe Grundsatzertlass zur Begabungs- und Begabtenförderung, Rundschreiben Nr. 25/2017) und somit ein Arbeitsbereich in der Nähe des Klassenzimmers gesichert sein muss, • möglicherweise alle Schülerinnen und Schüler dieselbe Gruppe wählen und somit keine zwei Phasen des Unterrichts zustande kommen, • Lernende möglicherweise eine Gruppenentscheidung treffen, die nicht der Lehrererwartung entspricht, • hinsichtlich des Zeitmanagements beiden Gruppen das gleiche Ausmaß an Aufmerksamkeit zuteilwerden sollte. 									

FEEDBACK: ZWEI-PHASEN-UNTERRICHT/TWO-PHASE-LESSON

Group chosen: _____

Reason/Motivation: _____

Experience gained: _____

7. Blooms Lernzieltaxonomie – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Blooms Lernzieltaxonomie ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten und sich vertiefen können,
- sich Lernende nicht nur mit dem Thema, sondern auch mit dem eigenen Lernen auseinandersetzen,
- durch die Sichtbarmachung und Würdigung einzelner (kreativer) Produkte die Leistung wertgeschätzt wird,
- die Motivation gefördert wird.

What any person in the world can learn, almost all persons can learn if provided with appropriate prior and current conditions of learning.

Benjamin Bloom

Die Lernzieltaxonomie nach Bloom et al. (1956) bietet ...

- eine Orientierung zur **Staffelung der Verarbeitungstiefe** von Aufgabenstellungen,
- vielfältige Möglichkeiten der **Differenzierung**,
- eine bewusste **Bestimmung des kognitiven Niveaus** des Unterrichts.

Blooms Lernzieltaxonomie nennt **sechs Stufen**, die sich im Grad der **Komplexität** unterscheiden:

1. Wissen/Kenntnisse
2. Verstehen
3. Anwendung
4. Analyse
5. Synthese
6. Evaluation/Bewertung

Je nach Stufe der Taxonomie können die Lernenden Inhalte ...

- wiedergeben, reproduzieren, aufzählen, nennen, nachschlagen (Wissen/Kenntnisse)
- beschreiben, erläutern, erklären, verdeutlichen, interpretieren (Verstehen)
- anwenden, übertragen, lösen, gebrauchen (Anwendung)
- analysieren, ableiten, ermitteln, aufdecken (Analyse)
- entwickeln, verfassen, kombinieren, konstruieren, vorschlagen (Synthese)
- bewerten, beurteilen, entscheiden (Evaluation/Bewertung)



Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Staffelung der Verarbeitungstiefe (bei Schulübungen und Hausübungen/Assignments)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrperson überlegt sich für ein bestimmtes Thema eine oder mehrere Aufgaben für jede Stufe der Lernzieltaxonomie (siehe Kopiervorlage <i>BLT 1A und BLT 2B</i> und <i>Blooms Lernzieltaxonomie für die Arbeit mit Klassenlektüre mit BLT 2A und BLT 2B</i>). • Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass die Lernenden selbst entscheiden können, in welchem Anforderungsgrad sie die Aufgaben erledigen wollen. • Die Schülerinnen und Schüler wählen eine oder mehrere Aufgaben. • Sie erhalten im Vorfeld Informationen hinsichtlich Anforderungen und Beurteilung (siehe auch <i>Portfolios</i>).
Stationenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Entwicklung von Lernstationen empfiehlt es sich, die verschiedenen Stufen der Taxonomie zu berücksichtigen (siehe auch <i>Stationenlernen</i>).
Screening der Unterrichtsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits formulierte Aufgabenstellungen können daraufhin überprüft werden, ob mehrere Stufen der Taxonomie angesprochen bzw. welche Kompetenzen trainiert werden.

Blooms Lernzieltaxonomie – Literatur

Anderson, L.W. & Krathwohl, D.R. (Hrsg.). (2001). *A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing: A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives*. New York: Longman.

Bloom, B.S., Engelhart, M.D., Furst, E.J., Hill, W.H. & Krathwohl, D.R. (Hrsg.). (1956). *Taxonomy of Educational Objectives. The Classification of Educational Goals, Handbook I: Cognitive Domain*. New York: David McKay Company, Inc.

Boardman Moen, C. (2009). *Better Than Book Reports*. New York: Scholastic.

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

Blooms Lernzieltaxonomie – Handouts

1. Bloom’s Taxonomy Table

Cognitive level	Description	Appropriate verbs	Sample activities
Knowledge	Remembering relevant information (terms, facts, procedures, criteria, symbols)	arrange, choose, copy, define, describe, draw, identify, label, list, locate, memorise, mime, name, order, outline, point, pick, quote, recall, recite, record, repeat, reproduce, restate, retain, select, state, underline, write (down)	<ul style="list-style-type: none"> • Answering questions on a text • Completing ap-filling/multiple-choice worksheets • Underlining words (e.g., adjectives) in a text • Listing things that have to do with the topic • Labelling different parts of a diagram • Arranging items in order • Writing definitions for keywords/matching words with definitions
Comprehension	Being able to explain an issue in one’s own words, constructing meaning	characterise, classify, compare, complete, confirm, convert, define, describe, discuss, establish, estimate, exemplify, explain, express, give examples, identify, illustrate, indicate, interpret, infer, match, paraphrase, predict, recognise, relate, report, rewrite, sort, specify, summarize, translate	<ul style="list-style-type: none"> • Reading comprehension questions • Restating information in your own words • Explaining answers to questions • Identifying/underlining key points • Writing sub-headings • Writing a summary • Explaining a new content/what you already know to a peer • Predicting grammatical patterns • Identifying the reason behind an individual’s behaviour in a story • Sorting ideas into categories/ mind mapping • Identifying mistakes and correcting them
Application	Transferring, using something in another context, applying knowledge	apply, build, calculate, choose, classify, communicate, construct, contrast, demonstrate, develop, diagnose, dramatize, edit, employ, estimate, execute, identify, implement, illustrate, model, modify, perform, practice, produce, relate, report, role-play, sketch, solve, suggest, use	<ul style="list-style-type: none"> • Applying knowledge to a real-life situation • Using knowledge to explain something • Using knowledge to solve a problem • Role-playing • Preparing and giving a presentation • Writing a story about a minor character/from another point of view

<p>Analysis</p>	<p>Determining criteria, determining errors, pointing out special features, breaking material into constituent parts</p>	<p>analyse, appraise, attribute, categorize, change, combine, compare, contrast, debate, diagram, differentiate, discriminate, examine, experiment, explore, figure, find, investigate, modify, organise, question, research, select, solve, survey, sort, test</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Comparing and contrasting information • Naming similarities and differences • Breaking down new information and explaining how something works • Finding and analysing difference • Sequencing a story • Exploring the reason for certain behaviour • Interpreting a situation, text, or event • Developing criteria for a good/bad example of a text
<p>Synthesis</p>	<p>Generalising, putting elements together to form a coherent whole, finding other ways to solve problems, designing plans, creative thinking</p>	<p>combine, compile, compose, construct, create, design, develop, devise, formulate, generate, hypothesise, illustrate, integrate, invent, manage, merge, modify, organise, plan, prepare, produce, propose, revise, unite</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Finding a solution to a problem • Proposing counter arguments • Creative writing (diary entries, stories, poems, comics ...) • Creating an advertisement • Creating a poster • Creating a role play • Discussing alternative endings to a story • Writing a letter to the editor
<p>Evaluation</p>	<p>Weighing up and selecting alternatives, assessing a situation or making judgements on the basis of criteria</p>	<p>appraise, argue, assess, check, conclude, consider, criticize, critique, debate, defend, estimate, evaluate, examine, grade, inspect, judge, justify, predict, prioritize, qualify, question, rank, rate, recommend, review, support (your opinion), value, verify</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Writing about strengths and weaknesses/ pros and cons • Ranking items according to given criteria • Writing a report • Pitching a new (business) idea • Debating a controversial issue • Justifying decisions • Discussing opinions (e.g., of a book or film) • Writing a recommendation • Self- and peer-assessment

2. Blooms Lernzieltaxonomie für die Arbeit mit Klassenlektüre

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Das Unterrichtsbeispiel (siehe Kopiervorlage <i>BLT 2A</i>, <i>BLT 2B</i> und <i>BLT 2C</i>) eignet sich zur individualisierten Auseinandersetzung der Lernenden mit einer Klassenlektüre (class reader). Die Übungen sind für eine freie Arbeitsphase konzipiert. Sie können als Schul- oder Hausübung gegeben werden (siehe auch <i>Portfolios</i>).</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vor Beginn der Lektüre: Die Lernenden bekommen Kopiervorlage <i>BLT 2A</i> und <i>BLT 2B</i>: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>BLT 2A</i>: Übersicht über das Aufgabenangebot ○ <i>BLT 2B</i>: Erklärung zu den Aufgabenstellungen 2. Alle Aufgaben werden gemeinsam gelesen und eventuelle Fragen geklärt. 3. Die Lehrperson gibt die genauen Rahmenbedingungen vor (Anzahl der zu erledigenden Aufgaben, Zeitvorgaben, Art der Abgabe, Bewertung, ...). 4. Das Lesetagebuch (bzw. ein bis zwei Aufgaben aus „Knowledge“) empfiehlt sich als Pflichtaufgabe für alle Schülerinnen und Schüler <i>während</i> des Lesens. 5. Nach Beendigung der Lektüre arbeiten die Schülerinnen und Schüler in einer freien Arbeitsphase an weiteren Aufgaben. 6. Die Lernenden geben ihre Produkte ab und bekommen Feedback von der Lehrperson. 7. Es empfiehlt sich auch, Feedback von den Schülerinnen und Schülern einzuholen, warum sie welche Aufgabe gewählt haben.
<p>Hinweise</p>	<p>Die vorgeschlagenen Aufgaben können beliebig ergänzt werden (siehe Kopiervorlage <i>BLT 1</i>). Die Aufgaben eignen sich neben der Anwendung bei einer gemeinsamen Klassenlektüre auch für Situationen, in denen jede Schülerin/jeder Schüler ein anderes Buch (z.B. von einer Leseliste) wählt. In diesem Fall kann auch beim Anspruchsgrad der Lektüre differenziert werden. Ebenso kann die Aufgabe ein individuell vereinbarter Zusatz sein (siehe auch <i>Drehtürmodell</i>).</p> <p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lehrperson im Vorfeld die genauen Vorgaben überlegen muss, z.B. “Choose at least two tasks (from: “Application“, “Analysis“, “Synthesis“ and “Evaluation“).” • die Lernenden ermutigt werden sollten, in der freien Arbeitsphase Herausforderungen zu suchen. • die Lehrperson sich im Vorhinein überlegen sollte, wie die einzelnen Übungen zu den Stufen bewertet werden.

BLOOM'S TAXONOMY AS APPLIED TO STORIES AND NOVELS

Knowledge	<p>In your learning journal/reading diary ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • write what the book is about, • make a vocabulary list of important words, • point out what you liked/disliked, • make a list of the “top three” most important parts of the book.
Comprehension	<ul style="list-style-type: none"> • add why you like/dislike some parts/characters, • explain how the book made you feel, • make a collage (see <i>Explanation of tasks</i>) or poster about the book, • find “Telling Passages” (see <i>Explanation of tasks</i>).
Application	<ul style="list-style-type: none"> • If you met the main character in the street, <ul style="list-style-type: none"> ○ what would you talk about? ○ what interview questions would you ask him as a reporter? • Imagine you are one of the characters in the book and write a diary entry about two days in your life.
Analysis	<ul style="list-style-type: none"> • Compare two or more characters of the book in a “Venn Diagram” (see <i>Explanation of tasks</i>). • Select a character in the book and compare him/her to yourself: What would I do/have done? (see <i>Explanation of tasks</i>) • Create a “Story Pyramid” (see <i>Explanation of tasks</i>).
Synthesis	<ul style="list-style-type: none"> • Create/develop a board game about the book: find a name for it, work out question/answer cards in different levels of difficulty as well as rules for the game. • Plan an advertising campaign to promote the sale of the book (see <i>Explanation of tasks</i>).
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Invitation for dinner: argue/assess which of the characters in the book you would like to have dinner with? Explain why. • Review the book in a letter to the author or in a blog post and explain what is important for you that you would like to find in another book. • Recommend/assess/review the/a book that’s “Good enough to eat” by means of a “Recipe Card” (see <i>Explanation of tasks</i>).

EXPLANATION OF TASKS

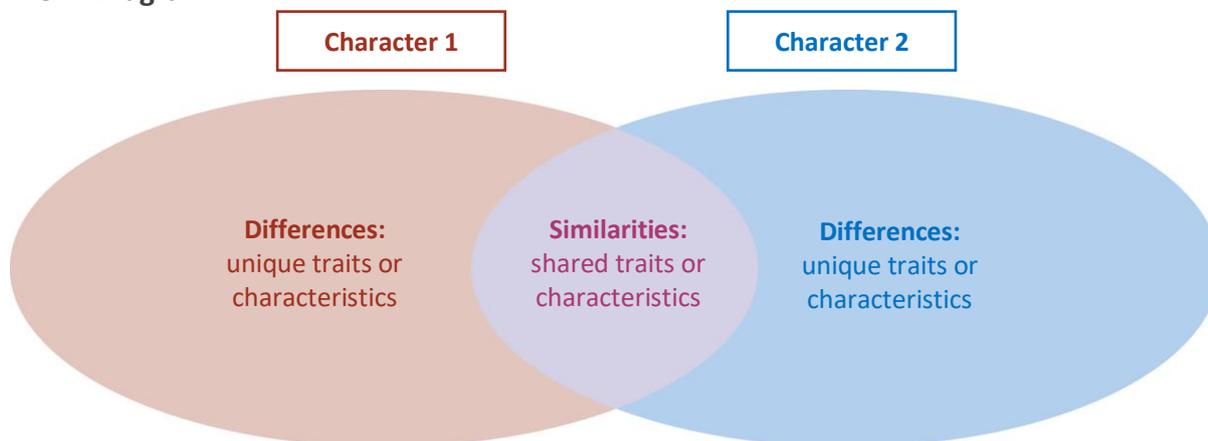
Collage:

- Make a collage that represents major characters and events in the book you've read.
- Use pictures and words cut from magazines or the internet in your collage.
- Add quotes from the book and your own comments.

Telling Passages:

- Choose three passages from your book that you find interesting and telling.
- Explain what these passages tell us about the character(s) and/or the conflict in the book.
- Practise reading the passages and make sure you can speak about them.

Venn Diagram



What would I do/have done?

- Choose one of the (main) characters in the book you have just read. Think of their actions, decisions and opinions.
- What is your point of view? Do you agree/disagree with them?
- Explain what you would do/have done differently. Write how this would influence/would have influenced the story:

If I were I would

If I had (not) been ..., I would/wouldn't have

If he/she had ...,

Character's name:

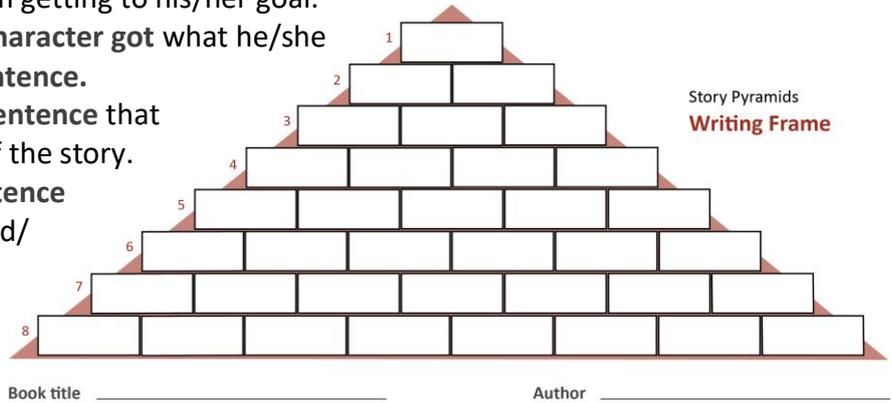
Actions/decisions:

My point of view:

What I would do/have done:

Story Pyramids:

1. Write the name of the (main) character in the first line.
2. Find **two adjectives** to describe the (main) character.
3. Catch the **setting** in a **three-word phrase or sentence**.
4. Explain the **goal** (intention) of the (main) character in a **four-word sentence**.
5. Create a **five-word sentence** to show **what nearly stopped** the (main) character from getting to his/her goal.
6. Define **how** the (main) character got what he/she wanted in a **six-word sentence**.
7. Produce a **seven-word sentence** that presents the **best part** of the story.
8. Form an **eight-word sentence** explaining **why** you would/would not **recommend** the read.



Advertising Campaign:

In order to promote the sale of the book you have read you design

- a poster or
- a magazine ad or
- a radio/TV commercial

Recipe Card: “Good enough to eat” – a culinary book recommendation:

Include the following **recipe ingredients** in your recommendation/assessment/review:
plot – character(s) – setting – mood – theme

RECIPE CARD

From the kitchen of _____ **(student's name)**

Boil together one plot that _____

Mix in characters, including _____

Place it in _____

Sprinkle with feelings of _____

Garnish with a message about _____

Book title _____

Author _____

Illustrator _____



8. Multiple Intelligenzen – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Die Anwendung eines Rasters zu den **Multiplen Intelligenzen (MI)** nach Howard Gardner ist **begabungs- und begabtenfördernd**, weil ...

- Lernende ihren unterschiedlichen Begabungen und Vorlieben entsprechend differenzierte Aufgaben wählen können,
- sie Lerntempo und Schwierigkeitsgrad bestimmen können,
- durch die vielfältigen Aufgaben die Eigenmotivation gefördert wird,
- durch die Auseinandersetzung mit persönlichen Begabungsbereichen meta-kognitive Kompetenzen gefördert werden.

*Since we all have different cognitive profiles,
educators should take those individual differences very seriously.*

Howard Gardner

Ein Raster zu den **Multiplen Intelligenzen (MI-Raster)** nach Howard Gardner ...

- ist ein **Arbeitsplan** mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen, der entsprechend der von Gardner beschriebenen **Multiplen Intelligenzen** gestaltet ist,
- **verknüpft** einen beliebigen Lernstoff mit den **Fähigkeiten und Interessen** der Schülerinnen und Schüler,
- wird oft in Form einer Tabelle mit drei Zeilen und drei Spalten dargestellt, in deren Mitte das Thema steht. Die acht Felder rund um das Thema beziehen sich auf **Gardners acht Intelligenzbereiche** (sprachlich, logisch-mathematisch, musikalisch, interpersonal, intrapersonal, körperlich-kinästhetisch, räumlich und naturalistisch) und beinhalten passende Aufgabenstellungen (siehe Kopiervorlage *MI 1*),
- ermöglicht Schülerinnen und Schülern aus mehreren Aufgaben die für sie ansprechenden **auszuwählen**.

Gardner zufolge besitzt der Mensch nicht nur eine Intelligenz, sondern **acht Intelligenzbereiche**, wobei jeder Bereich unterschiedlich ausgeprägt sein kann. Die Theorie, wie sie in den 80er-Jahren von Gardner beschrieben wurde, ist zwar wissenschaftlich umstritten, dennoch werden die **Multiplen Intelligenzen vielfach für den Unterricht adaptiert** und dienen in der Praxis als übersichtliche Anregung, auf verschiedene Begabungen der Lernenden zu achten.

Die Lernenden ...

- vertiefen Gelerntes und wenden es an,
- reflektieren ihr Lernverhalten,
- können ihre Potenziale und Ressourcen zur Bewältigung neuer Aufgaben einsetzen.



Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Stationenlernen	<ul style="list-style-type: none"> Bei der Entwicklung von Lernstationen kann man durch die <i>Multiplen Intelligenzen</i> nach Gardner verschiedene Interessen und Stärken ansprechen. Die acht Stationen werden hier nicht im Klassenraum aufgebaut, sondern finden sich auf dem Arbeitsblatt (siehe auch <i>Stationenlernen</i> und Kopiervorlage MI 2).
Portfolios	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden können sich zu diversen Themen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen – in diesem Fall aus verschiedenen Intelligenzbereichen nach Gardner – auseinandersetzen. Sie suchen sich aus den Aufgaben die für sie ansprechenden aus und sammeln diese in einem Portfolio (siehe <i>Portfolios</i> und Kopiervorlage MI 2).
Assignments, Offenes Lernen, Freiarbeit	<ul style="list-style-type: none"> In einem Assignment werden Arbeitsaufträge zu einem Themengebiet formuliert und innerhalb eines begrenzten Zeitraums (typischerweise zwei bis vier aufeinanderfolgende Wochen) bearbeitet. Die Aufgaben sind teils verpflichtend und teils freiwillig zu bearbeiten und weisen eine Bandbreite im Hinblick auf Aufwand und Arbeitsverfahren auf, damit unterschiedliche Lernstile, Begabungen und Interessen angesprochen werden. Dies kann durch Verwendung eines MI-Rasters erreicht werden (siehe auch <i>Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis</i>).
Klassenlektüre/Reading novels	<ul style="list-style-type: none"> Für die differenzierte Arbeit mit Klassenlektüre bzw. für die Arbeit mit individuell gelesenen Novels eignen sich auch Aufträge, die auf Gardner's Multiplen Intelligenzen beruhen (siehe Kopiervorlage MI 3A, MI 3B, MI 3C und MI 3D).
Screening der Unterrichtsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Bereits formulierte Aufgabenstellungen können daraufhin überprüft werden, ob verschiedene Intelligenzbereiche angesprochen bzw. welche Kompetenzen trainiert werden.

Multiple Intelligenzen – Literatur

Brunner, I. & Rottensteiner, E. (Hrsg.). (2014). *Mit multiplen Intelligenzen Begabungen fördern und Kompetenzen entwickeln. Praxisbeispiele für erfolgreiches Unterrichten in der Grundschule und der Sekundarstufe 1*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Gardner, H. (2002). *Intelligenzen. Die Vielfalt des menschlichen Geistes*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Gardner, H. (2006). *Multiple Intelligences*. New York: Basic Books.

Haß, F. (2008). *Die Vielfalt der Intelligenzen. Intelligenzprofile im Englischunterricht berücksichtigen*. Abgerufen von <http://docplayer.org/33316727-Die-vielfalt-der-intelligenzen-intelligenzprofile-im-englischunterricht-beruecksichtigen.html> [17.06.2022].

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

ÖZBF (Hrsg.). (2014). *FAQs zur Begabungs- und Exzellenzförderung. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage*. Salzburg: ÖZBF. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

Multiple Intelligenzen – Handouts

1. MI-Aufgaben im Englischunterricht

<p>Körperlich-kinästhetischer Schwerpunkt Miming stories: Geschichten (oder Szenen) werden pantomimisch dargestellt. Role plays: Die Lernenden machen spontan ein Rollenspiel (Improvisation) oder sie bekommen eine Vorlage und studieren ein <i>play</i> ein. Barn dances, square dances usw.: Tänze sind Teil der Kulturkunde und fördern die körperlich-kinästhetische ebenso wie die räumliche Intelligenz. Write on your partner's back: Eine Schülerin/ein Schüler schreibt mit dem Finger auf dem Rücken einer Mitschülerin/eines Mitschülers ein Wort, das diese/erraten muss, dann muss eine weitere Aufgabe gelöst werden, z.B. Plural bilden, <i>past participle</i> nennen, Antonym finden, Wort zu Kollokation erweitern usw.</p>	<p>Logisch-mathematischer Schwerpunkt What would happen if ...: What would happen if someone ... (did...) something? Jigsaw puzzles: Diverse Puzzles, <i>dominoes</i> und <i>triminoes</i> können auch von den Lernenden selbst hergestellt werden (siehe <i>Lerninsel</i>). Graphs and tables: Die Lernenden erstellen selbst Grafiken und Tabellen (zu diversen Themen oder selbst durchgeführten Umfragen) oder versprachlichen vorgegebene Grafiken und Tabellen. Timelines: Die Lernenden stellen bestimmte Ereignisse (z.B. Biografien, Tagesablauf, historische Ereignisse, wirtschaftliche Entwicklungen, Ereignisse in einem Roman usw.) als <i>timeline</i> dar.</p>	<p>Naturalistischer Schwerpunkt Nature diaries: Die Lernenden verfassen Tagebücher zu Themen, die mit Natur und Umwelt zu tun haben, z.B. <i>A spring journal, Last week's weather, My personal energy saving measures</i>. Nature diagrams: Informationen über bestimmte Tiere (wie Lebensalter, Schlafgewohnheiten usw.) oder Pflanzen werden gesammelt, verglichen und in Diagrammen dargestellt. Nature research: Die Lernenden recherchieren Fakten und Studien zu einem Thema mit naturalistischem Schwerpunkt und erstellen eine Präsentation, eine Broschüre oder einen Podcast.</p>
<p>Sprachlicher Schwerpunkt Word detective: In einem Text werden unsinnige Wörter eingefügt, die die Lernenden entdecken müssen („Editing“). Creating a letter poster (Anfangsunterricht): Die Lernenden sammeln so viele Wörter wie möglich, die mit demselben Anfangsbuchstaben beginnen, und gestalten dazu ein Poster. Eine kreative Gestaltung der Wörter ist gewünscht. Als Alternative kann ein Thema vorgegeben werden (z.B. <i>weather words</i>). One-minute speech: Die/der Lernende spricht eine Minute lang spontan über ein vorgegebenes Thema. Story computer: Die Klasse wird in drei Gruppen eingeteilt. Zunächst schneidet jede Gruppe Wörter und Bilder aus englischsprachigen Zeitungen, Zeitschriften usw. aus und gibt diese an die nächste Gruppe weiter. Diese versucht nun, die Wörter und Bilder möglichst sinnvoll zu reihen und die Wörter/Bilder werden so aufgeklebt. Diese Unterlage wird an die nächste Gruppe weitergegeben, die die entstandene Geschichte dann präsentiert.</p>	<p>Multiple Intelligenzen-Aufgaben im Englischunterricht</p>	<p>Visuell-räumlicher Schwerpunkt Picture stories: Die Lernenden schreiben Bildergeschichten (diese können von den Lernenden auch selbst gezeichnet werden). Creating posters/collages: Lernende erstellen Plakate, die Text und Bild kombinieren, oder gestalten eine Collage zu einem Thema (z.B. <i>health</i>). Picture puzzles: Lernende suchen in Bildern Gemeinsamkeiten und Unterschiede oder müssen ein Objekt in einem Wimmelbild finden. Aufgaben wie diese können als Wettbewerbe konzipiert werden.</p>
<p>Intrapersonaler Schwerpunkt Barometer of mood: Zu Beginn der Stunde können die Lernenden zur Selbstmotivierung die eigene Verfassung über ein Stimmungsbarometer wiedergeben. Blitzlicht: Am Ende der Stunde reflektieren die Lernenden kurz über ihre Eindrücke und Gefühle. Self-reflection: Während des Unterrichts werden Impulse zur Selbstreflexion des eigenen Lernens gegeben (siehe auch <i>Lernverträge, Atelierbetrieb, Portfolio, Stationenlernen, Offene Aufgaben, Formatives Assessment</i>). Diaries/logs: Ein Lerntagebuch/Lernprotokoll hilft Lernenden, ihr eigenes Lernen aufzuzeichnen, zu planen, zu strukturieren, zu reflektieren und auch nachzuweisen (siehe <i>Portfolio</i>).</p>	<p>Interpersonaler Schwerpunkt Questionnaires: Die Lernenden machen Umfragen in der Klasse oder Schule zu beliebigen Themen (<i>hobbies, pets, strengths and weaknesses, eating habits, use of media</i> usw.). Giving positive feedback: Am Ende der Stunde geben die Lernenden einander eine positive Rückmeldung. Pair and group activities: Die Lernenden arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen. Be somebody else: Die Lernenden verfassen Tagebucheinträge aus der Sicht eines anderen oder nehmen mit vorbereiteten Rollenkärtchen an einer Diskussion teil und müssen diesen Standpunkt vertreten.</p>	<p>Musikalisch-rhythmischer Schwerpunkt Poems, rhymes, raps and songs: Die Lernenden versuchen, Gedichte oder Reime musikalisch wiederzugeben, aus Texten raps oder songs zu schreiben oder ein bestimmtes Thema in einem rap oder song zu verarbeiten. Dabei können auch bekannte songs umgetextet werden. Story and sounds: Während die Lehrperson eine Geschichte erzählt/vorliest, versuchen die Lernenden, diese mit passenden Klängen und Geräuschen zu begleiten. Making a radio play: Die Lernenden kreieren aus einem Text ein Hörspiel.</p>

2. MI-Raster zum Thema „Work“ (ab Schulstufe 8)

To deepen your knowledge on...

WORK

1. Choose – according to your personal preference – three of the following tasks, each assigned to one of Gardner’s multiple intelligences.
2. Start by writing down WHY you have chosen the particular tasks.
3. When you have completed the tasks and there is still time left, choose another one. You can work on the tasks in the next five English lessons.

Mind the following requirements:

Task 1: You need at least two more students who work on the task.

Tasks 2 – 8: to be done individually.

Final product to be handed in:

- Tasks 1 and 8: present them to your peers
- Task 3: prepare a PowerPoint or Prezi presentation
- Task 4: prepare a one-page handout and do the tasks you created with your fellow students
- Tasks 2, 4, 5, 6 and 7: hand in to your teacher

<p>1 – BODILY-KINESTHETIC</p> <p>Role-play a job interview: boss, human resources manager, applicant and (optional) her/his friend (who is waiting outside during the interview). Mind your body language.</p>	<p>2 – LOGICAL-MATHEMATICAL</p> <p>Look for a graph or table that deals with the topic and describe and interpret it.</p>	<p>3 – NATURALIST</p> <p>Find jobs that need a lot of naturalist intelligence: Choose three and create job advertisements with interesting job descriptions.</p>
<p>4 – VERBAL-LINGUISTIC</p> <p>Prepare a fact sheet on important aspects of work: Include the most important vocabulary and definitions. Create tasks for your peers (Multiple Choice, True/False, ...).</p>	<p>WORK</p>	<p>5 – VISUAL-SPATIAL</p> <p>Look for a cartoon that deals with the topic and describe and interpret it.</p>
<p>6 – INTRAPERSONAL</p> <p>Reflect on your strengths and weaknesses: Complete an MI checklist (online) to find out more about yourself. Reflect: Where do you see yourself in 10 years’ time?</p>	<p>7 – INTERPERSONAL</p> <p>Write the CV for one of your classmates: Interview her/him to receive all the relevant information you need.</p>	<p>8 – MUSICAL-RHYTHMIC AND HARMONIC</p> <p>Rewrite the lyrics of one of your favourite songs: e.g., about women and work or women and the glass ceiling.</p>

3. Klassenlektüre/Reading novels

Methodisch-didaktische Überlegungen

Durchführung	<p>Die Schülerinnen und Schüler lesen ein englisches Buch und bekommen den Arbeitsauftrag (siehe „Instructions“ Kopiervorlage <i>MI 3A</i>, je nach Rahmenbedingungen von der Lehrperson zu adaptieren).</p> <p>Die Aufgaben werden gemeinsam gelesen, eventuelle Fragen und Rahmenbedingungen geklärt. Falls das Konzept von Gardners Multiplen Intelligenzen noch nicht bekannt ist, wird es den Schülerinnen und Schülern vorgestellt. Mögliche Erweiterung für die Lernenden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Complete a MULTIPLE INTELLIGENCES TEST or CHECKLIST online, e.g., https://www.wtc.ie/images/pdf/Multiple_Intelligence/mi7.pdf. <p>Folgende Beispiele finden sich in den Kopiervorlagen:</p> <ul style="list-style-type: none">• MI-Raster zur Arbeit mit Lektüre (allgemein): Kopiervorlage <i>MI 3A</i>• Unterrichtsbeispiel „Oliver Twist“: Kopiervorlage <i>MI 3B</i> und <i>3C</i>• Unterrichtsbeispiel „1984“: Kopiervorlage <i>MI 3D</i>
Hinweise	<p>Die Aufgaben eignen sich auch für Lernsituationen, in denen jede Schülerin/jeder Schüler ein anderes Buch (z.B. von einer Leseliste) wählt. In diesem Fall kann beim Anspruchsgrad der Lektüre differenziert werden.</p> <p>Ebenso kann die Arbeit mit einem MI-Raster ein individuell vereinbarter Zusatz sein (siehe auch <i>Lernverträge</i>, <i>Drehtürmodell</i>, <i>Portfolios</i>, ...).</p> <p>Die Aufgaben zu den einzelnen Intelligenzbereichen können beliebig erweitert werden (siehe Kopiervorlage <i>MI 1</i>).</p> <p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none">• die Lehrperson im Vorfeld die genauen Vorgaben überlegen muss, wie die einzelnen Übungen bewertet werden.• die Lernenden ermutigt werden sollten, in der freien Arbeitsphase Herausforderungen zu suchen.

MI-RASTER ZUR ARBEIT MIT LEKTÜRE (ALLGEMEIN) (ab Schulstufe 7/8)

To show your understanding of _____ (LITERARY WORK)

Instructions

- Choose – according to your personal preference – three of the following tasks, each assigned to one of Gardner’s multiple intelligences.
- Start by writing down WHY you have chosen the particular tasks.
- When you have completed the tasks and there is still time left, choose another one. You can work on the tasks in the next _____ English lessons.
- Give Feedback (siehe Kopiervorlage MI 4).

<p>1 – BODILY-KINESTHETIC</p> <p>Taking the role of your novel’s narrator, dramatize a scene or an action sequence. Audiotape or videotape your dramatization.</p>	<p>2 – LOGICAL-MATHEMATICAL</p> <p>Summarize the plot of your book by constructing a timeline of events, chapter by chapter.</p>	<p>3 – NATURALIST</p> <p>If your main character lived today, what kinds of things would you find in his/her backpack/briefcase/purse? Be ready to defend your selections with evidence from the novel.</p>
<p>4 – VERBAL-LINGUISTIC</p> <p>As you have read your novel, record at least five phrases/sections of a dialogue that you found interesting.</p>	<p style="text-align: center;">READING NOVELS</p>	<p>5 – VISUAL-SPATIAL</p> <p>Describe your novel’s characters and their relationships to each other by creating a graph/relationship map.</p>
<p>6 – INTRAPERSONAL</p> <p>Is there a message, lesson or reflection in your novel that is applicable to your life or circumstances? Write about what you have learned through reading and reflecting this novel.</p>	<p>7 – INTERPERSONAL</p> <p>With students who read other novels, discuss similarities and differences in novels and authors’ lives.</p>	<p>8 – MUSICAL-RHYTHMIC AND HARMONIC</p> <p>Develop a visual or musical representation of your main character. Include physical characteristics and personal attributes.</p>

Unterrichtsbeispiel *Oliver Twist* (Schulstufe 7/8)

<p>1 – BODILY-KINESTHETIC</p> <p>If you were to advertise your book, how would you do that: Create an attractive ad and video your product.</p> <p>NB: Could be linked with 3 – Naturalist</p>	<p>2 – LOGICAL-MATHEMATICAL</p> <p>Use one of the graphic organizers (plot diagram – plot wheel – timeline – circle organizer) and summarize the plot of the book.</p>	<p>3 – NATURALIST</p> <p>Create a “Book in a Box”: take a (shoe) box and decorate it with any artefact that illustrates the themes and characters of the book (pictures, briefcase, ...) Find quotes from the book to give evidence for your selection.</p>
<p>4 – VERBAL-LINGUISTIC</p> <p>a. Find 15 – 20 words that you consider interesting and create a text/dialogue of your own with them.</p> <p>b. Copy 3 – 5 lines/quotes from the book onto a poster and be able to explain your choice.</p>	<p>OLIVER TWIST</p>	<p>5 – VISUAL-SPATIAL</p> <p>Use one of the graphic organizers to show the relationships between the characters: character map, character relationships web.</p>
<p>6 – INTRAPERSONAL</p> <p>a. Make a K – W – L – Sequence Chart: What I Know – What I Want to learn (Where I might look for more information) – What I’ve Learned (What I still want to know) (see Kopiervorlage MI 3C)</p> <p>b. Find a passage/message in the book that you can identify with: Write what you’ve learned from reading the book.</p>	<p>7 – INTERPERSONAL</p> <p>Create the setting for a talk show: Interview guests and experts to find out what they think about the book. Record your talk.</p>	<p>8 – MUSICAL-RHYTHMIC AND HARMONIC</p> <p>If you had to film a sequence of the book, which music would you pick? Explain why. Also define the book sequence to which you would apply it.</p>

K – W – L – SEQUENCE CHART

Oliver Twist

What I already know:

What I want to learn:

Where I might look for more information:

What I learned:

What I still want to know:

Unterrichtsbeispiel 1984 (Schulstufe 11/12)

1984		
<p>1 – BODILY-KINESTHETIC</p> <p><i>Pantomime:</i> Mime one/some of your favorite scenes from <i>1984</i>.</p> <p><i>Role play:</i> Act out one of your favorite scenes (solo or pair-/groupwork).</p>	<p>2 – LOGICAL-MATHEMATICAL</p> <p>What would happen if ...? e.g. ... we lived in the setting of <i>1984</i>? ... we lost our civil liberties to make the state more secure/safe? Write a blog post or article.</p> <p><i>Timelines:</i> Create a timeline of the plot in <i>1984</i>.</p>	<p>3 – NATURALIST</p> <p><i>Being inspired by nature:</i> Go outside, spend some time in the nature and think about <i>1984</i>. Write down your thoughts (creative writing).</p> <p><i>Writing:</i> Discuss the importance of nature to Winston (rural vs. urban) and find proof for your claims in the novel.</p> <p><i>Essay:</i> Write an essay in which you argue for more environmental protection through stricter regulations and surveillance.</p>
<p>4 – VERBAL-LINGUISTIC</p> <p><i>One-minute-speech:</i> Choose one of the following topics and speak about it for 1 minute <u>spontaneously</u>: surveillance, freedom of speech, the role of language, civil liberties.</p> <p><i>(Prepared) speech:</i> Prepare a talk on the topic: "Big Brother is watching you!". Present it in front of the class.</p> <p><i>Word list:</i> Write down (or record) 30 new words and phrases & find a synonym/antonym or English definition. Copy one sample sentence from the book.</p>	<p>5 – VISUAL-SPATIAL</p> <p><i>Picture story:</i> Choose one scene and draw a picture story or create a storyboard.</p> <p><i>Poster or Collage:</i> Create a poster or a collage on the topic of "Big Brother is Watching you!".</p> <p><i>Character chart/map:</i> Draw a map with all the characters of the novel. What are major/minor characters? How are they related?</p>	
<p>6 – INTRAPERSONAL</p> <p><i>Reading diary/ reading log:</i> While keeping a reading log, make notes on your personal reactions, your emotions and your individual response. Try to relate parts of the story to your life/ our modern society.</p> <p><i>Flash response:</i> Reflect on your impressions or emotions after every chapter and after you've finished the novel.</p> <p><i>Research + Writing an article/blog:</i> Do some online research on modern surveillance and relate <i>1984</i> to our society/current issues: What we can learn from <i>1984</i>, in how far surveillance touches our everyday lives?</p>	<p>7 – INTERPERSONAL</p> <p><i>Survey, questionnaires:</i> Create a questionnaire and make a survey or interview your peers, family or friends on the topic "Security vs. civil liberties".</p> <p><i>Summarize</i> the result of the survey and write an article for our school webpage.</p>	<p>8 – MUSICAL-RHYTHMIC AND HARMONIC</p> <p><i>Poems, songs or raps:</i> Choose a passage from <i>1984</i> that has impressed you and turn it into a poem, song or rap or choose one of the main themes and write a poem, rap or song about it. You can also choose a popular song and change it/rewrite the lyrics.</p> <p><i>Podcasts, audio books or radio programme:</i> Record individual chapters of the book or make a podcast or a radio programme based on <i>1984</i> (story, the author, topical issues, personal response, a review, ... be creative).</p>

4. Feedback zum MI-Raster

FEEDBACK

	I completely agree	I somewhat agree	I am unsure	I somewhat disagree	I completely disagree
1. I like working with an MI grid.	1	2	3	4	5
2. I could easily choose my preferred task.	1	2	3	4	5
3. The tasks were clear to me. I knew what was expected.	1	2	3	4	5
4. The tasks made sense to me.	1	2	3	4	5
5. I felt encouraged to work well.	1	2	3	4	5
6. The allotted time was okay.	1	2	3	4	5
7. I would like to work with an MI grid again.	1	2	3	4	5
8. Any comments on the questions above?					
9. What do you like best about the MI grid?					
10. What would you like to change about the MI grid?					
11. What suggestions do you have to improve the MI grid?					

9. Flipped Classroom – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

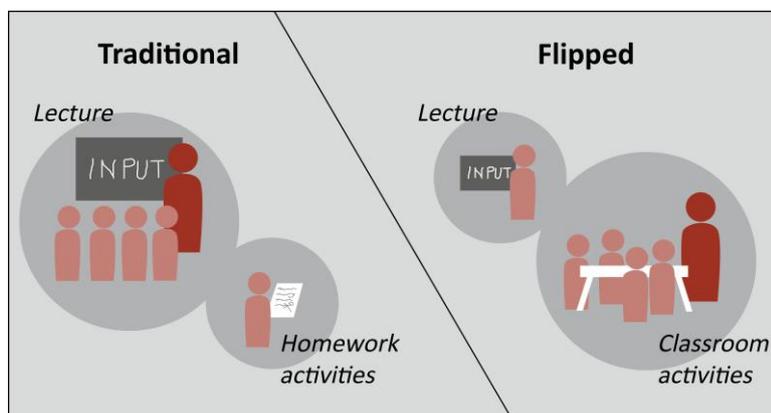
Die Methode **Flipped Classroom** ist **begabungs- und begabtenfördernd**, weil ...

- begabte Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Tempo arbeiten können,
- Lernende von einer passiven in eine aktive Rolle versetzt werden, in der sie selbst Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.

*Flipping the classroom is more about a mindset:
redirecting attention away from the teacher and putting attention on the learner and the learning.*

Aaron Sams

Flipped Classroom (auch: **Flipping the Classroom**, **inverted classroom**) bedeutet, dass ...



- der Input zu einem Thema nicht im Unterricht erfolgt, sondern von den Lernenden daheim im eigenen Tempo erarbeitet wird,
- die Verarbeitung des neuen Lernstoffes durch Übungsphasen und Diskussionen in der Schule stattfindet.

Die Lernenden können ...

- selbstständig zu Hause ein Thema erarbeiten und sich Wissen aneignen,
- Ergebnisse zurück in die Klasse bringen und anwenden.



Ein **Flipped Classroom** (umgedrehter Unterricht) ist ein **Lernarrangement zur Differenzierung**. Die Inputphasen werden mittels **neuer Medien** oder auch anderer **Materialien** zum Selbststudium nach Hause verlagert. So kann sich jede Schülerin/jeder Schüler den Lernstoff **in ihrem/seinem Tempo** und zu **selbst gewählten Zeitpunkten** aneignen. Dies eröffnet **zusätzliche Interaktion, Anwendung und Feedbackmöglichkeiten** im Unterricht. Die ständig wachsende Auswahl und bessere Zugänglichkeit von Audio- und Video-Ressourcen im Internet und die steigende Zahl an Lernportalen im Internet erleichtert die Durchführung dieser Methode.

Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet, empfehlenswert ist sie vor allem für den Einsatz in der Sekundarstufe 2.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Phase 1	<ul style="list-style-type: none"> • Video- oder Audiodateien: Die Lernenden erarbeiten sich einen Stoff mit Lernvideos bzw. -audios. Aufgenommene Vorträge einer Lehrperson oder von Expertinnen/Experten werden den Lernenden (online) zur Verfügung gestellt (siehe Flipped Classroom Handouts). Möglich ist auch eine Liste mit Links zu frei verfügbaren Online-Materialien/Lernvideos/Podcasts zu einem Thema. • Erarbeitung des Inputs mit Texten bzw. sonstigen Materialien: Die Lernenden lesen/erarbeiten daheim Infotexte, Infografiken usw. in einem Schulbuch oder mit Hilfe von Lernunterlagen (Skripten, Handouts usw.). <p>Bei beiden Varianten muss im Vorhinein klar kommuniziert werden, was genau erwartet wird, z.B. Notizen machen, unterstreichen, ein Self-check, ... Besonders interessierte oder begabte Lernende können das Lernergebnis durch weitere bzw. andere Inputs vertiefen.</p>
Phase 2	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnisfragen und Probleme der Lernenden werden geklärt. • Eine vertiefende und erweiterte Auseinandersetzung mit dem Lernstoff erfolgt in einer Übungsphase: Die Lernenden wenden das Gelernte in unterschiedlichen Settings und Sozialformen an (z.B. reading comprehension, Gruppenprojekte, ...). Es bleibt mehr Zeit für interaktive Zusammenarbeit der Lernenden bzw. zwischen Lernenden und Lehrenden. Möglich sind u.a. Aufgaben für verschiedene Stufen der Lernzieltaxonomie (siehe <i>Blooms Lernzieltaxonomie</i>). • Diskussion: (vorbereitete) Fragen bzw. Impulse werden in unterschiedlichen Sozialformen diskutiert. Lehrende und Lernende können Fragen für die Diskussion vorbereiten. Rollen können auch zugewiesen werden.

Flipped Classroom – Literatur

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].

Flipped Classroom – Handouts

Beispiel 1: Lernvideo zu Reading Strategies: The IQT-Method²

Methodisch-didaktische Überlegungen

Durchführung	<p>1. Die Lehrperson erklärt die Methode des Flipped Classroom:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #f8d7da;">Phase 1</th> <th style="background-color: #f8d7da;">Phase 2</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="background-color: #d6d8db;">Input daheim: Lernvideo zu Reading Strategies + Arbeitsblatt</td> <td style="background-color: #d6d8db;">Verarbeitung im Unterricht, Austausch und Übungsphase</td> </tr> </tbody> </table>	Phase 1	Phase 2	Input daheim: Lernvideo zu Reading Strategies + Arbeitsblatt	Verarbeitung im Unterricht, Austausch und Übungsphase
	Phase 1	Phase 2			
Input daheim: Lernvideo zu Reading Strategies + Arbeitsblatt	Verarbeitung im Unterricht, Austausch und Übungsphase				
<p>2. Die Lernenden erhalten ein Handout mit dem Link zum Lernvideo und mit den Arbeitsaufgaben (Kopiervorlage FC 1). Die Aufgaben (inkl. Zugriff auf den Link) werden besprochen und offene Fragen geklärt.</p> <p>3. Phase 1: Inputphase daheim (Selbststudium)</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-listening task • video (siehe Link auf Kopiervorlage FC 1) + while-listening task • after-listening task • optional task (siehe <i>Peer-Teaching</i>). <p>4. Phase 2: Verarbeitung im Unterricht (Übungsphase)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch in Kleingruppen oder in Partnerarbeit, Vergleich der Antworten auf dem Arbeitsblatt. • Offene Fragen werden im Plenum geklärt. • Die Lehrperson wählt einzelne Lernende aus, die ihre Antworten vorlesen. Die übrigen Schülerinnen und Schüler können bei 2. (while-listening) ihre Antworten ergänzen oder korrigieren. • Die Lehrperson teilt einen Lesetest im Format True-False-Justification aus bzw. wählt aus dem Schulbuch einen geeigneten RC-task aus. • Die Lernenden bearbeiten die Reading-comprehension-Aufgabe wie im Lernvideo (Phase 1) empfohlen. • Lösungen werden verglichen und die neue Strategie wird gemeinsam reflektiert. • Wenn Schülerinnen oder Schüler in Phase 1 Peer teaching tasks bearbeitet haben, werden diese nun vorgestellt und je nach Umfang gleich bearbeitet. 					
Hinweise	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Schülerinnen und Schülern die Rolle der Eigenverantwortlichkeit beim Spracherwerb generell immer wieder bewusst gemacht werden muss, • den Lernenden die Erledigung der Übungen in Phase 1 als Gelingensbedingung speziell bei dieser Methode zu verdeutlichen ist. <p>Eine Möglichkeit zur Erstellung eigener Lernvideos ist, die Präsentation samt Skript zu planen und mit dem Programm <i>Loom</i> eine Bildschirmaufnahme zu realisieren.</p>				

² Dieses Lernvideo wurde von Jacqueline Janoschek 2020 im Rahmen ihres Lehramtsstudiums (MEd) an der Universität Wien im Fachbereich Fachdidaktik Englisch erstellt. Im Begleitkurs zum Masterpraktikum führten die Studierenden unter Leitung von Manuela Schlick (CELTER, Universität Wien) Aktionsforschungsprojekte durch, welche im Sommersemester 2020 auf Grund der Covid-19-bedingten Unterrichtseinschränkungen häufig eigens erstellte digitale Lernmedien beinhalteten. Jacqueline Janoschek arbeitet derzeit als Lehrerin an der Mittelschule St. Franziskus in Wien. Die verwendete Leseaufgabe stammt aus „Tilbury, A. (2012). *English Unlimited 1. English Unlimited: Sicher und kompetent zur Matura. 1 = A2, Test Resource Pack*. Wien: ÖBV.

READING STRATEGIES: THE IQT-METHOD

Students' Task Sheet

Ab Schulstufe 9



Hier findest du die Lernvideos:

<https://tinyurl.com/msdb9suk>

Instructions:

1. (Pre-listening): Before watching the video, write down how you usually complete true-false-justification reading tasks. What do you do first? What comes next? What are your last steps? Answer in key words.

What I usually do:

-
-
-
-
-

2. (While-listening): You are going to watch a video about reading strategies. First read the questions carefully. Then answer the questions (in key words) while watching the video.

- What does IQT stand for?
- What should you do before starting to read the text itself?
- How can you use a highlighter to help you in reading tasks?

3. (After-listening): Answer the questions (in key words) after watching the video.

- Which strategies have you used before?
- Which strategies were new to you?
- Which strategies would you like to use more often in the future?

4. (Optional): Research other videos about different reading strategies. Choose a good one and prepare a similar task for your peers (peer teaching).

Beispiel 2: Lernvideo zu HAIKUs³

Methodisch-didaktische Überlegungen

Durchführung	1. Die Lehrperson erklärt die Methode des Flipped Classroom :	
	Phase 1	Phase 2
	Input daheim: Lernvideo zu Reading Strategies + Arbeitsblatt	Verarbeitung im Unterricht, Austausch und Übungsphase
	2. Die Lernenden erhalten ein Handout mit dem Link zum Lernvideo und mit den Arbeitsaufgaben (Kopiervorlage FC 2). Die Aufgaben (inkl. Zugriff auf den Link) werden besprochen und offene Fragen geklärt.	
	3. Phase 1: Inputphase daheim (Selbststudium)	
	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben (pre-listening, while-listening und after-listening, sowie optional tasks) und Link siehe Kopiervorlage FC 2 	
	4. Phase 2: Verarbeitung im Unterricht (Übungsphase)	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden vergleichen ihre Antworten in Kleingruppen oder in Partnerarbeit und tauschen sich über ihre Haikus aus. • Offene Fragen werden im Plenum geklärt. Die Lernenden können ggf. Antworten ergänzen oder korrigieren. • Freiwillige Schülerinnen und Schüler lesen ihre Haikus im Plenum vor. Schön gestaltete Haikus (optional task) werden in der Klasse gezeigt und aufgehängt. • In Partnerarbeit können weitere Haikus geschrieben werden. Das Thema kann von der Lehrperson vorgegeben oder von den Lernenden frei gewählt werden. Die Gedichte werden vorgelesen. • Wenn Schülerinnen oder Schüler in Phase 1 Peer teaching tasks bearbeitet haben (optional task), werden diese nun vorgestellt und je nach Umfang gleich bearbeitet. 	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Beispiel 1: Lernvideo zu Reading Strategies 	

³ Dieses Lernvideo wurde von Bianca Klein im Rahmen ihres Lehramtstudiums (MEd) an der Universität Wien im Fachbereich Fachdidaktik Englisch erstellt. Im Vertiefungskurs „Digital Education in the Literary Language Classroom“ unter Leitung von Manuela Schlick (CELTER, Universität Wien) wurden die Studierenden in der Analyse und anschließenden eigenen Produktion digitaler Lehr- und Lernmedien begleitet. Bianca Klein arbeitet mit empathischen kurzen Erklärungen, anschaulichen Beispielen, hilfreichen Visualisierungen und anregenden Bildern.

HOW TO WRITE A HAIKU

Students' Task Sheet

Ab Schulstufe 7



Hier findest du die Lernvideos:

<https://tinyurl.com/msdb9suk>

Instructions:

- (1)** (Pre-listening): Before watching the video, brainstorm ideas that come to your mind when you think about poems.
- (2)** (While-listening): You are going to watch a video about haikus. First read the questions carefully. Then answer the questions (in key words) while watching the video.
- Have you ever tried to write a poem yourself?
 - What is a haiku? Where does it come from?
 - What are typical topics? Name several examples.
 - How many lines does a haiku have?
 - How many syllables do the three lines have?
 - What are the three steps of writing a haiku?
 - 1.
 - 2.
 - 3.
- (3)** (After-listening): Your turn! Write your own haiku about spring! Follow steps 1–3.
- (4)** (Optional): Design a postcard with your haiku/rewrite your poem in beautiful letters and illustrate it.
- (5)** (Optional): Research other videos about writing poems (e.g. limericks or “elfchen”). Choose a good one and prepare a similar task for your peers (peer-teaching).

10. Flexible Gruppierung – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Eine flexible Gruppierung ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- der Wechsel zwischen homogenen und heterogenen Gruppen den Lernenden einen Erkenntniszuwachs sowohl kognitiv als auch sozial ermöglicht,
- besonders begabte Schülerinnen und Schüler in den homogenen Gruppen die kognitiven Herausforderungen und den daraus resultierenden Lernerfolg wahrnehmen,
- Lernende in den heterogenen Gruppen die soziale Diversität und das soziale Miteinander erfahren.

*Coming together is a beginning.
Keeping together is progress.
Working together is success.*

Henry Ford

Eine flexible Gruppierung bedeutet, dass ...

- entweder die Lehrperson, der Zufall oder die Lernenden selbst über die Gruppeneinteilung entscheiden,
- nicht immer die gleichen Lernenden bei Gruppenarbeiten zusammenarbeiten.

Je nach Ziel und Aufgabenstellung einer Unterrichtssequenz kann die Gruppeneinteilung nach bestimmten Differenzierungskriterien erfolgen (siehe *Umsetzungsmöglichkeiten*).

So können sich begabte Lernende sowohl in der Expertinnen- und Expertenrolle (sie tauschen sich auf ihrem Level mit anderen an diesem Thema sehr interessierten Schülerinnen und Schülern aus) als auch in einer Peer-Teaching-Rolle (sie geben ihr Wissen weiter) einbringen und ausprobieren.

Die Lernenden können ...

- Aufgaben und Verantwortung in einer Gruppe übernehmen und darauf achten, gemeinsam zu guten Ergebnissen zu kommen,
- in ihrer Klasse mit allen Mitschülerinnen und Mitschülern konstruktiv zusammenarbeiten,
- ihre eigenen Stärken reflektieren und in Gruppenarbeiten einbringen, was das Selbstbewusstsein stärkt,
- sich in leistungsstarken homogenen Gruppen intensiv in ein Gebiet vertiefen,
- in heterogenen Gruppen von anderen Lernenden profitieren bzw. selbst andere unterstützen.



Einsatzbereich

Für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Homogene Lerngruppen	<p>Die Lehrperson oder die Lernenden selbst bilden homogene Gruppen nach gleichem/gleichen bzw. ähnlichem/ähnlichen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen • Vorwissen (siehe Beispiel 1: <i>Vier-Ecken-Methode</i>, Kopiervorlage <i>FG 1</i>) • Engagement • Lernstil • Interessen
Heterogene Lerngruppen	<p>Die Lehrperson oder die Lernenden selbst bilden heterogene (durchmischte) Gruppen bezogen auf Aspekte wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen, Vorwissen (gemischte Gruppen mit Expertinnen/Experten oder Lernbuddys, Peer Teaching) • Schulstufen (klassenübergreifender Unterricht, Peer Teaching oder Buddy-System) <p>Die Lehrperson plant eine Einteilung nach Zufall:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kärtchen (z.B. Zahlen ziehen) • Durchzählen • Alphabet, Schuhgröße, Sternzeichen, Kleidungsfarbe, Geburtstag, Geschwister, ... • Knöpfe, Smarties, Münzen • Memory-/Quartettkärtchen • Puzzles auf Postkarten, zerschnittene Bilder aus Zeitschriften • verschiedene Texte in unterschiedlichen Farben (zufällig ausgeteilt)

Gruppenpuzzle / Jigsaw-Technique	<p>Eine beispielhafte Methode für effektive Gruppenarbeit ist das Gruppenpuzzle (siehe Beispiel 2: <i>Gruppenpuzzle – Jigsaw-Technique</i>, Kopiervorlage <i>FG 2A</i> und <i>2B</i>). Mit dieser Methode kann man sowohl heterogene als auch homogene Gruppen bilden, indem man z.B. zufällig Kärtchen austeilt (heterogene Stammgruppen) oder eine Stammgruppe aus begabten Lernenden bildet, die einen besonders anspruchsvollen Text, eine besonders anspruchsvolle Aufgabe bekommt (homogene Stammgruppe). Die Methode ist so konzipiert, dass sich die Gruppen im Verlauf durchmischen, die genaue Beschreibung findet sich auf den Kopiervorlagen <i>FG 2A</i> und <i>FG 2B</i>.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Gruppenpuzzle eignet sich im Englischunterricht allgemein für eine abwechslungsreichere Gestaltung der Textbearbeitung. • Die Methode kann auch bei der Bearbeitung von grammatikalischen Strukturen verwendet werden wie z.B. zum Vergleich mehrerer Zeiten hinsichtlich Bildung, Verwendung, Signalwörter und Spezifika. • Verschiedene Länder bzw. landeskundliche Aspekte des englischen Sprachraums können nach bestimmten Aspekten wie Sehenswürdigkeiten, Kultur, Geschichte oder Religion erschlossen, bearbeitet und miteinander verglichen werden.
---	--

Flexible Gruppierung – Literatur

Adams-Byers, J., Whitsell, S. & Moon, S. (2004). Gifted Students' Perceptions of the Academic and Social/Emotional Effects of Homogeneous and Heterogeneous Grouping. *Gifted Child Quarterly*, 48(1), 7–20.

Klippert Medien (2016). *Methoden-Kartei für die Sekundarstufe. 48 Lernkarten mit Kurzbeschreibung und Bild zu jeder Methode*. Augsburg: AAP Lehrerfachverlage GmbH.

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [29.06.2022].

Flexible Gruppierung – Handouts

BEISPIEL 1: HOMOGENE LERNGRUPPEN: VIER-ECKEN-METHODE

Methodisch-didaktische Überlegungen

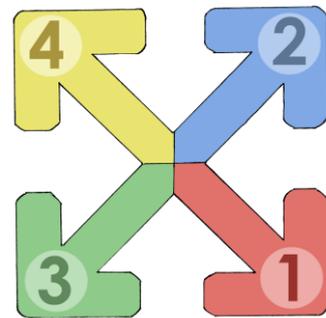
Durchführung	<p>Ziel der Vier-Ecken-Methode ist es, Vorwissen sichtbar zu machen und es zu systematisieren:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Die vier Ecken des Klassenzimmers erhalten unterschiedliche Bezeichnungen (siehe Kopiervorlage <i>FG 1</i>).2. Die Lernenden begeben sich in jene Ecke, die ihr Vorwissen, ihre Erfahrungen und ihr Können zu einem Thema am besten abdeckt.
Hinweise	<p>Mit dieser Methode erhält die Lehrperson einen guten Einblick in das Vorwissen der Lernenden – sowohl hinsichtlich besonderer Interessen als auch falscher Annahmen seitens der Schülerinnen und Schüler – und kann die folgenden Arbeitsaufträge mit entsprechender Schwerpunktsetzung gestalten.</p>

VIER ECKEN DES KLASSENZIMMERS

Anleitung (für die Lehrperson)

1. Jede Ecke des Klassenzimmers wird betitelt:

- (1) Lehmweg
- (2) Gepflasterte Straße
- (3) Autobahn
- (4) Formel-1-Ring



2. Die Schülerinnen und Schüler begeben sich in jene Ecke, die ihr Vorwissen und ihre Erfahrungen (oder ihr Können) zum neuen Thema am besten trifft.
3. Anschließend tauschen sie sich in der Gruppe zum Thema aus. Sie erzählen, sammeln, diskutieren usw.
4. Die vier Gruppen bekommen (differenzierte) Arbeitsaufträge.

BEISPIEL 2: GRUPPENPUZZLE / JIGSAW-TECHNIQUE

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Die Bearbeitung eines Texts nach der Methode des Gruppenpuzzles beinhaltet folgende Schritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Lehrperson bereitet zu einem Themenkomplex vier Texte vor – zur leichten Unterscheidung der Stamm- und Expertinnen-/Expertengruppe auf Papier in vier unterschiedlichen Farben. 2. Thema, Arbeitsanweisungen (siehe Kopiervorlage <i>FG 2A</i>) sowie die methodischen Schritte der Gruppenteilung (siehe Kopiervorlage <i>FG 2B</i>) werden vorgestellt und erklärt. 3. Eine Vorgangsweise <i>kann</i> sein, die Texte so auszuteilen, dass die nebeneinandersitzenden Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Artikel bekommen, alternativ können homogene Gruppen gebildet werden. Die Lernenden bearbeiten ihre jeweiligen Texte vorerst in Einzelarbeit. 4. Besprechung und Vergleich der Informationen mit jenen Lernenden, die denselben Text bearbeiten (= Stammgruppe) 5. Die Lernenden aus den Stammgruppen finden sich in einer Gruppe mit Mitschülerinnen und Mitschülern zusammen, die die anderen Texte bearbeitet haben und tauschen Informationen in dieser Expertinnen-/Expertengruppe aus. 6. Nach dem Informationsaustausch in der Expertengruppe kehren die Lernenden in ihre Stammgruppen zurück. Zur Sicherung des Unterrichtsertrags erarbeiten die Schülerinnen und Schüler eine Überprüfung der Textinhalte, z.B. ein Quiz mit zehn Fragen zu ihrem Text. 7. Die erarbeiteten Fragestellungen werden mit den Mitschülerinnen und Mitschülern durchgeführt. Für die Gewinner darf es auch Preise geben. 8. Diese Phase ist für die Sicherung des Unterrichtsertrags entscheidend, weil sie durch die Qualität der Fragestellung überprüft, ob die Texte verstanden wurden. 9. Durch eine anschließende Hausübung kann sichergestellt werden, dass sich alle Lernenden mit allen Texten entsprechend auseinandergesetzt haben.
<p>Hinweise</p>	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausreichend Zeit einzuplanen ist (der jeweils für die Stamm- und Expertinnen-/Expertengruppe zu planende Zeitrahmen ergibt sich aus der Schwierigkeit und Komplexität der zu bearbeitenden Texte), • die Anweisungen für die Erstellung von Fragen zur Sicherung des Unterrichtsertrags (Schritt 6) erst erteilt werden, wenn sich die Lernenden wieder in der Stammgruppe befinden, damit sie nicht schon bei der Besprechung in der Expertinnen-/Expertengruppe nur auf quizfähige Fragen achten. • sich die Gruppeneinteilung für die Expertinnen-/Expertengruppe auf Grund der Klassengröße nicht immer in der Idealformation durchführen lässt, jedoch in jeder Expertinnen-/Expertengruppe jeder Text vertreten sein soll, sodass alle jeden Text kennenlernen können, • bei kleinen Sprachgruppen anstatt von vier Texten auch nur drei zum Einsatz kommen können.

JIGSAW TECHNIQUE

Students' Task Sheet

Overall Topic: _____

Text 1: _____

Text 2: _____

Text 3: _____

Text 4: _____

Instructions:

Step 1:

- Today you are going to work on **four** different **texts** in **four** groups.
- Each of you will be given a text on an aspect of a (certain) topic.

Step 2:

- **IW** (Individual work): Read the text thoroughly and make notes on the most important aspects. You will have to sum up the text for classmates who do not know it.

Step 3:

- **GW** (group work): Find three people in class who worked on the same text (= **home group**).
- Exchange information, discuss the text and ask each other questions so that you make sure you have understood the information in the text.

Step 4:

- **GW**: Find people in class who worked on the three other texts and form the **expert group**.
- In your group of four, inform the others about your own text and collect information on the other texts. Again, ask questions and take notes.

Step 5:

- **GW**: Get together with the students from your first group (= **home group**).
- In your home group you prepare 10 questions on your text and create a game or a quiz, e.g., a *Kahoot*.

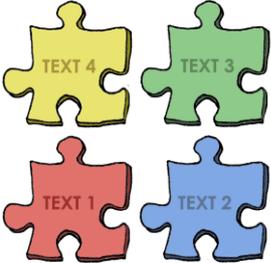
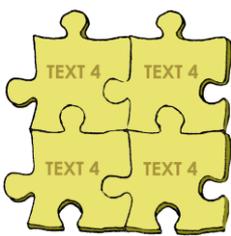
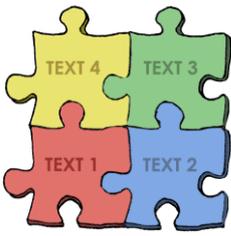
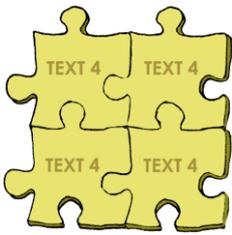
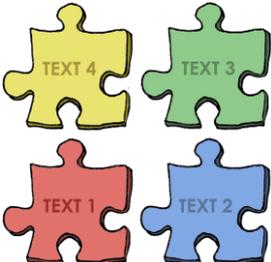
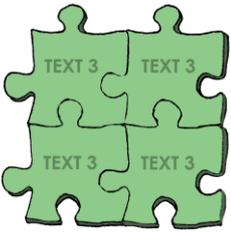
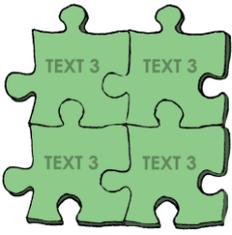
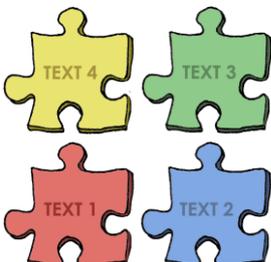
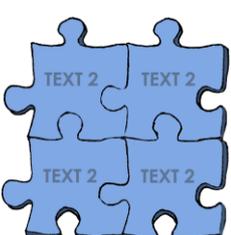
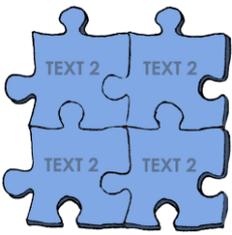
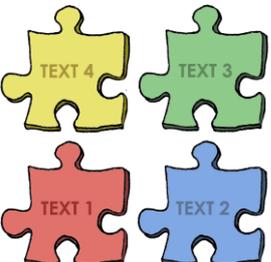
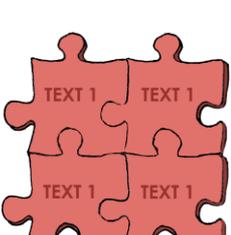
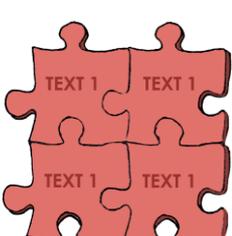
Step 6:

- Prepare to play the game/quiz with your peers.
- Consider if you want to award a prize for the winners.

Mind that you will only be allowed to participate in the games created by the other groups than yours.

JIGSAW TECHNIQUE

Explanation

INDIVIDUAL WORK	STAMMGRUPPE = HOME GROUP	EXPERTENGRUPPE = EXPERT GROUP	STAMMGRUPPE = HOME GROUP
			
			
			
			

11. Englische Lerninseln – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Englische Lerninseln sind begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- die Lernenden dadurch jederzeit Zugang zu einem breiten Angebot an englischen Materialien haben,
- die Lernenden unterschiedliche Themen und Kompetenzen entsprechend ihren Interessen vertiefen können,
- die Lehrperson speziell auf die Bedürfnisse (sprachbegabter) Schülerinnen und Schüler eingehen kann,
- das Erstellen von Unterrichtsmaterial auch durch die Lernenden selbst deren Kreativität sowie ihr Selbstvertrauen in der Fremdsprache und die Verantwortung für den Lernprozess fördert.

*Tell me and I forget, teach me and I may remember,
involve me and I learn.*
Benjamin Franklin

Englische Lerninsel – auch bekannt als Ressourcenecke – Lernzentrum – Kreativraum – bedeutet, dass ...

- in Schulen Orte eingerichtet werden, die den Lernenden Materialien bieten, die die Beschäftigung mit der englischen Sprache in vielfältiger Weise ermöglichen,
- durch die Einrichtung solcher Lerninseln Lernende, die Kompetenzen bereits überdurchschnittlich gut beherrschen, die Möglichkeit erhalten, die Unterrichtszeit individuell und eigenverantwortlich zu nutzen.

Je nach Zielsetzung und Infrastruktur kann dafür entweder ein Bereich in einem Klassenraum, eine Abteilung in der Schulbibliothek oder ein eigener Lernraum zur Verfügung stehen (siehe auch *Drehtürmodell*).

Die Lehrperson sucht je nach Alter und Kompetenzniveau der Lernenden geeignete Materialien aus und bereitet die Umgebung vor. Dies ist vor allem in der Primarstufe (siehe Kopiervorlage *EL 1*) sowie zu Beginn der Sekundarstufe 1 empfehlenswert. Mit steigender Kompetenzerweiterung *können* die Lernenden je nach Ausrichtung und Funktion der Lerninsel zunehmend in die Produktion der Unterrichtsmaterialien involviert werden (siehe Kopiervorlage *EL 2A* und *2D*).

Die Lernenden können ...

- eigenständig Kompetenzbereiche innerhalb eines Arbeitsauftrags trainieren,
- Lerninhalte aus einer anderen Perspektive bearbeiten, indem sie zu „producers of knowledge“ werden („Lernen durch Lehren“, siehe auch *Peer Teaching*).



Die Lernenden müssen dafür ...

- selbstständig Materialien und Übungen auswählen,
- Verantwortung für Lerninhalte übernehmen.

Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Lerninseln im Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabelarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bilinguale oder sprachbegabte Schülerinnen und Schüler können – anstatt Vokabelübungen mit den anderen Lernenden zu machen – anspruchsvollere Wortschatzübungen durchführen oder auch eigene Aktivitäten mit dem Vokabular kreieren. Diese Übungen werden anschließend in der Gesamtgruppe behandelt. • Hörverständnis- und Leseverständnistraining: <ul style="list-style-type: none"> ○ Während die Klasse Aufgaben zum Hör- und Leseverständnistraining durchführt, arbeiten Lernende mit sehr guten listening/reading comprehension skills in der Lerninsel an Hör-/Leseaufgaben eines höheren Levels. Sie lernen somit auch, ihre Kompetenzen anhand des international vorgegebenen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (CEFR) einzuschätzen. • Assignments, Wochenplan-/Arbeitsplanarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Lernende, die einen Wochen- oder Arbeitsplan erfüllt haben, lesen in der Lerninsel in einem Buch ihrer Wahl oder arbeiten an anderen Aufträgen (siehe auch <i>Portfolio, Blooms Lernzieltaxonomie, Multiple Intelligenzen, Lernverträge</i>).
Lerninseln als autonome Lernzentren	Die Bibliothek oder alle bestehenden Lernräume stehen zu angegebenen Zeiten als Lernzentren, in denen ein breit gefächertes Angebot an englischen Materialien und Unterlagen bereitsteht, offen zur Verfügung.

Mögliche Materialien für eine Lerninsel	<p>Folgende Produkte können – je nach Alter der Lernenden – in Lerninseln zur Verfügung stehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bücher: Bilderbücher, Kinderbücher, Geschichten und Romane unterschiedlicher Sprachniveaus, Sachbücher, Grammatikbücher, Wörterbücher • Englische Sprachmagazine und Zeitungen: mittlerweile auch in Online-Version • Arbeitsblätter sowie Links zu Online-Übungen: in Mappen geordnet nach Kompetenzen und mit einer Kennzeichnung des Schwierigkeitsgrades zu <ul style="list-style-type: none"> ○ listening ○ reading ○ writing ○ vocabulary ○ grammar/language in use ○ games, quizzes ○ previous/past Matura papers • Online-Lernprogramme: diverse Lern-Apps (von Schulbuchverlagen, BBC, British Council; oder für die Primarstufe z.B. GarageBand, PuppetPals) • Diverse Medien: CDs, DVDs, mp3s (z.B. Hörbeispiele, audio books, Filme, Lernvideos) • Lernspiele: z.B. Activity, English in Action, Scrabble, Scattergory, Taboo, Playing Vocabulary, Tiptoi-Bücher und -Stifte (siehe auch Kopiervorlage <i>EL 1</i>) • Lernmaterial: von der Lehrperson und/oder den Lernenden selbst erstellt (siehe Kopiervorlage <i>EL 2A</i> und <i>2D</i>)
---	---

Englische Lerninseln – Literatur

Moiseenko, V. (2015). Encouraging Learners to Create Language-Learning Materials. *English Teaching Forum*, 53 (4), 14–23.

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [29.06.2022].

Englische Lerninseln – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Lerninseln beinhalten idealerweise einen breiten Angebotskanon an analogem und digitalem Arbeitsmaterial, Medien und Lernprogrammen (mögliche Produkte siehe <i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf Kopiervorlage <i>EL 1</i> finden sich eine Reihe von geeigneten Materialien einer englischen Lerninsel für die 4. Klasse Volksschule (Primarstufe) inklusive der jeweiligen Taxonomiestufe nach Bloom, auf welcher ein Material jeweils eingeschätzt wurde (siehe auch <i>Blooms Lernzieltaxonomie</i>), sowie die hauptsächliche Fertigkeit (skill), die über das Material gelehrt wird. Teilweise eignen sich die Materialien auch für die 3. Klasse Volksschule bzw. für die erste Klasse der Sekundarstufe 1 (Schulstufe 5). • Auf Kopiervorlage <i>EL 2A</i> finden sich beispielhafte Lernmaterialien, die die Lehrperson selbst gestalten kann. Selbst gestaltete Materialien können ab der Sekundarstufe sukzessive auch von Lernenden erweitert werden, siehe z.B. Kopiervorlagen <i>EL 2B, 2C, 2D</i> und <i>2E</i>.
<p>Hinweise</p>	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Einrichten der Lerninsel als Prozess zu sehen ist, in dem die anfangs eher kleinere Anzahl an Materialien je nach finanzieller und zeitlicher Voraussetzung laufend erweitert wird, • Grundvoraussetzung des Gelingens ist, den Lernenden den sorgfältigen Umgang sowohl mit der Freiheit der Methode als auch mit den Materialien in Form von Trainingseinheiten bewusst zu machen und entsprechend einzufordern, • die Materialien in einem Verzeichnis vermerkt sein müssen, um die Übersicht über den Bestand zu sichern. <p>Folgende Aspekte sollten bei der Planung und Umsetzung berücksichtigt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Autonomie: <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben sind so gestellt, dass Lernende diese weitgehend ohne Unterstützung bearbeiten können. • Lernende sollen selbst initiieren und bestimmen können, welches Lernziel sie mit welchem Material erreichen können und wie lange und auf welche Weise sie sich mit dem Material beschäftigen. • Die Materialien sollen so konzipiert sein, dass die Lernenden selbst etwas steuern/verändern/ bewirken können. 2. Offenheit der Aufgabenlösung: <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige „Lösungen“, Verwendungs- und Produktmöglichkeiten sollen gewährleistet sein. 3. Handlungsorientierung: <ul style="list-style-type: none"> • Nicht die sprachliche Form steht im Mittelpunkt, sondern das kommunikative Bedürfnis bzw. das Bedürfnis, sich in Sprache zu vertiefen. • Die Materialien erlauben inhaltsorientierte Interaktionen, die auf ein konkretes Ziel hin ausgerichtet sind.

4. Gestaltungsprinzipien und Vorgaben beim Selbst-Erstellen von Materialien:

- Die Lehrperson erstellt selbst Produktbeispiele, führt das Material ein (Beispiele siehe Kopiervorlage *EL 2A*) und gibt den Lernenden Anleitungen zur möglichen Erweiterung (Beispiel *Taboo* siehe Kopiervorlagen *EL 2B* und *Trimino EL 2C, 2D* und *2E*).
- Zur Differenzierung geben die Lehrperson oder die Lernenden bei der Erstellung ihrer Produkte an, **welcher Schwierigkeitsstufe** sie sie zuordnen, beispielsweise durch eine Klassifizierung: **/**/****, oder sie erstellen Kriterien und definieren Regeln für die Vergabe von Punkten.
- Zur Gestaltung von Unterrichtsmaterial im Englischunterricht **durch Lernende** beschreibt Moiseenko **acht Prinzipien** (2015, S. 16):
 1. Believe in students' creativity.
 2. Set a clear goal for each activity.
 3. Refer students to something familiar (material they know from books/games/worksheets).
 4. Let students work on simple tasks first.
 5. Provide examples.
 6. Give scaffolded feedback.
 7. Have students share their work.
 8. Store students' materials.

BEISPIEL: LERNINSEL FÜR 4. KLASSE VOLKSSCHULE

Lernmaterial	Kurzbeschreibung	Taxonomie- stufe Bloom	main skill
Interaktive Landkarte „My World“ (2019, Best Learning)	Das Material bietet ein authentisches Sprachangebot, die Quizfunktion entspricht dem kindlichen Lernen. (Das eher etwas lautere Material funktioniert leider nicht mit Kopfhörern.)	4	listening
Story Cards (z.B. von www.twinkl.at/resource/tell-me-a-story-cards-za-hl-191)	Die Karten dienen als Sprech- und Erzählanlass auf der Satz- und Textebene.	4	speaking
App PuppetPals2 (2018, Polished Play LLC) + Tablet und ggf. Kopfhörer	Schülerinnen und Schüler manipulieren Figuren, die Aufnahmefunktion ermöglicht die Aufnahme von gesprochenen Texten/Dialogen.	3	speaking
Tiptoi – Grundschulwörterbuch Englisch (2013, Ravensburger) + Tiptoi-Stift	Kindern vielfach bekannt, deshalb einfach einsetzbar. Mit Tiptoi-Stift bietet das Grundschulwörterbuch Lese- und Aussprachetraining zu grundschulrelevanten Themen, interaktive Vokabelspiele sowie die Aufnahme von Geräuschen und Sprache.	2–3	listening
Reihe „Playing Vocabulary“: „Town & Country“ (LingoPlay)	Suchspiel (Vokabeltrainer, Konzentration): Wer das auf der eigenen Karte fehlende Motiv/Wort als erstes nennt, darf eine neue Karte vom Stapel nehmen.	2	speaking
Buch „My First Book of London“ (Guillan, C., 2018, Bloomsbury)	Das Buch ist selbsterklärend und die Illustrationen und Fotos sehr ansprechend. Ergänzend zum Text werden Fragen angeboten, welche den Lesenden als Grundlage zur Interaktion mit Mitschülerinnen und Mitschülern dienen können.	2	reading
Buch „Katie in Scotland“ (Mayhew, 2014, Orchard)	Landeskundlicher Inhalt in Verbindung mit „world of fantasy“: Nessie begleitet Katie, Jack and ihre Großmutter durch Schottland.	2	reading
Lernzeitschrift „Winston Express“ (No. 9, May 2021, ÖJRK & Buchclub, S. 3, 6 und 7)	Arbeitsblätter zu Europa und europäischen Hauptstädten	2	reading
Lernzeitschrift „Winston Express“ (No. 10, June 2021, ÖJRK & Buchclub, S. 6–8) + ein Würfel und zwei Spielfiguren	Arbeitsblatt zu „London/sightseeing“	2	reading
Buch „My First Atlas“ (2022, HarperCollins)	Ergänzung zur interaktiven Landkarte „My World“, Informationen zum Nachlesen	1–2	reading

MÖGLICHE MATERIALIEN UND ÜBUNGEN FÜR LERNINSELN ZUM SELBST ERSTELLEN

Elementary to advanced

Lernmaterial	Differenzierungsmöglichkeiten	Einsatzbereiche
1. Triminoes	9 oder 24 Teile: je nach Level der Lernenden (siehe Kopiervorlage EL 2CDE)	<ul style="list-style-type: none"> • Past tense forms/irregular verbs • Vocabulary: word-picture/definition • Comparison of adjectives • Telling the time
2. Dominoes	12 oder 24 Teile: entsprechend dem Level der Lernenden	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Triminoes
3. Memory	2, 3 oder 4 zusammengehörende Karten: je nach Schwierigkeitsgrad	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Triminoes und Dominoes
4. Taboo Games	Anzahl und Schwierigkeit der „Tabu-Wörter“	<ul style="list-style-type: none"> • Vocabulary: definitions/explanations – zum Üben und Festigen (siehe Kopiervorlage EL 2B)
5. Board Games/Card Games	Selbst gezeichnete oder ausgedruckte Spielpläne mit Fragekarten in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion von Inhalten eines Romans oder von Texten im Kursbuch
6. Vocabulary tasks	Anforderungsstufen: <ul style="list-style-type: none"> • crossword • Lückentext +/- word bank • Wort → Definition • Definition → Wort 	<ul style="list-style-type: none"> • Übung von Vokabular • Erstellung von Vokabelüberprüfungen (siehe auch <i>Portfolio</i>)
7. Questionnaires	Je nach lexikalisch-struktureller und/oder thematisch-inhaltlicher Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Einüben und Transfer grammatikalischer Strukturen • Abfrage/Erschließung von Inhalten
8. Online-Material: Kahoot, Quizlet	Die Online-Angebote werden genutzt zur Erstellung eigener Lernsets und Quizzes	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Übungs- und Testmaterial für die Schülerinnen und Schüler

CREATE YOUR OWN TABOO GAME

Students' Task Sheet

1. Pick 10 – 15 words from the unit vocabulary and create taboo cards.

2. This is the **basic idea**:

- you pick a word – **guess word** – and
- choose 3-4 **taboo words** that must *not* be used to explain the 'guess word'



3. There are several **options to make your task more difficult**:

- you may choose more than 3 – 4 'taboo' words
- any of your own ideas are welcome

4. You can signal the level of difficulty on your card (*/**/***)

5. As soon as you are done, all your cards will be collected and you're going to play the game to recap and train vocabulary.

6. The group will be broken into two teams – **Team A** and **Team B**.

A round in the game takes one minute.

A timekeeper signals when the minute is up.



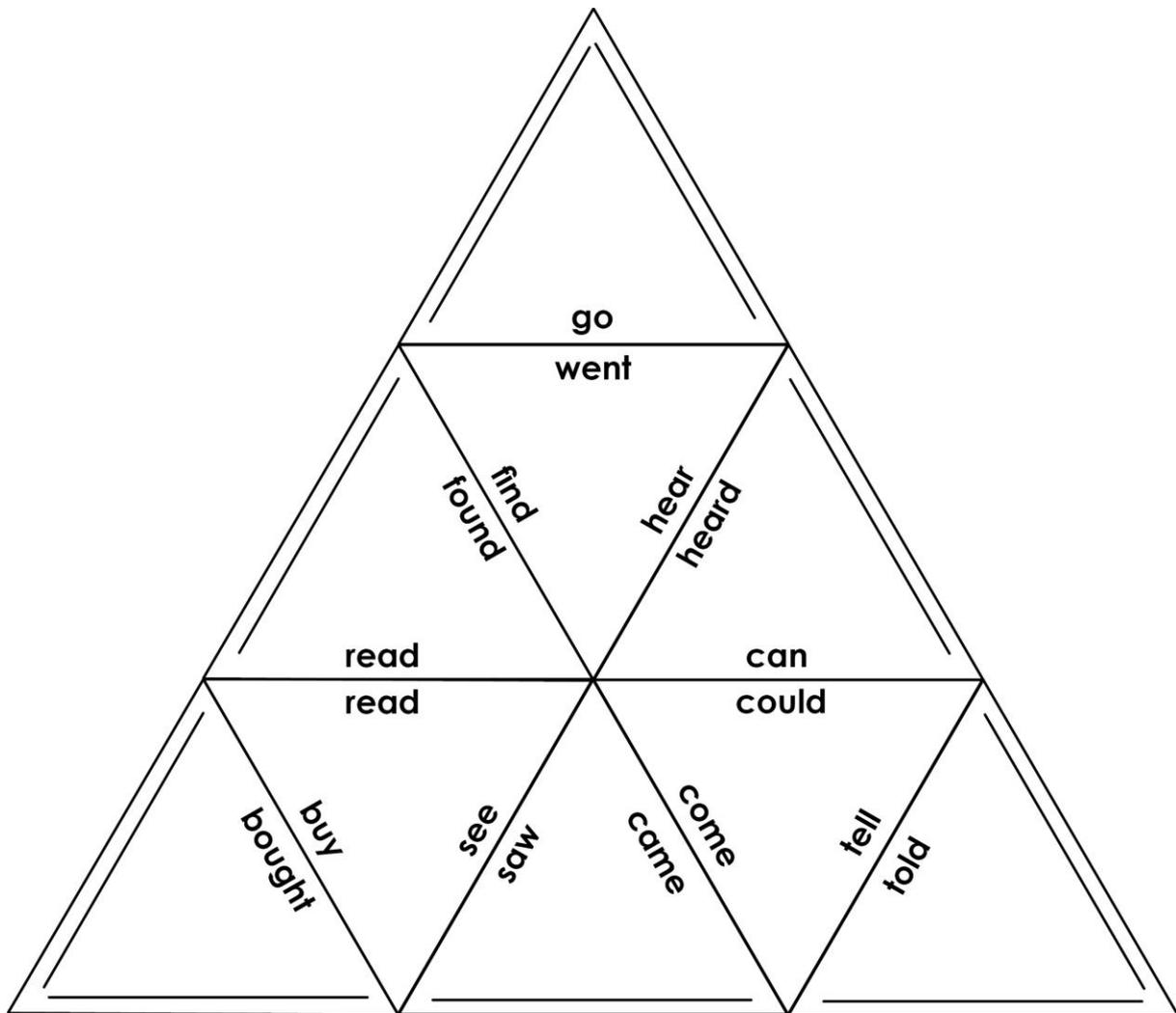
7. The first player of Team A takes the first card and as quickly as possible – gives clues (explanations only) for the 'guess word' on the card to their teammates; they shout out answers, trying to guess the word. Each time your team guesses a word correctly, your team scores a point. Keep playing until the minute is up.

8. Now it's Team B's turn to go on.

TRIMINO – IRREGULAR VERBS

(Basic – 9 pieces)

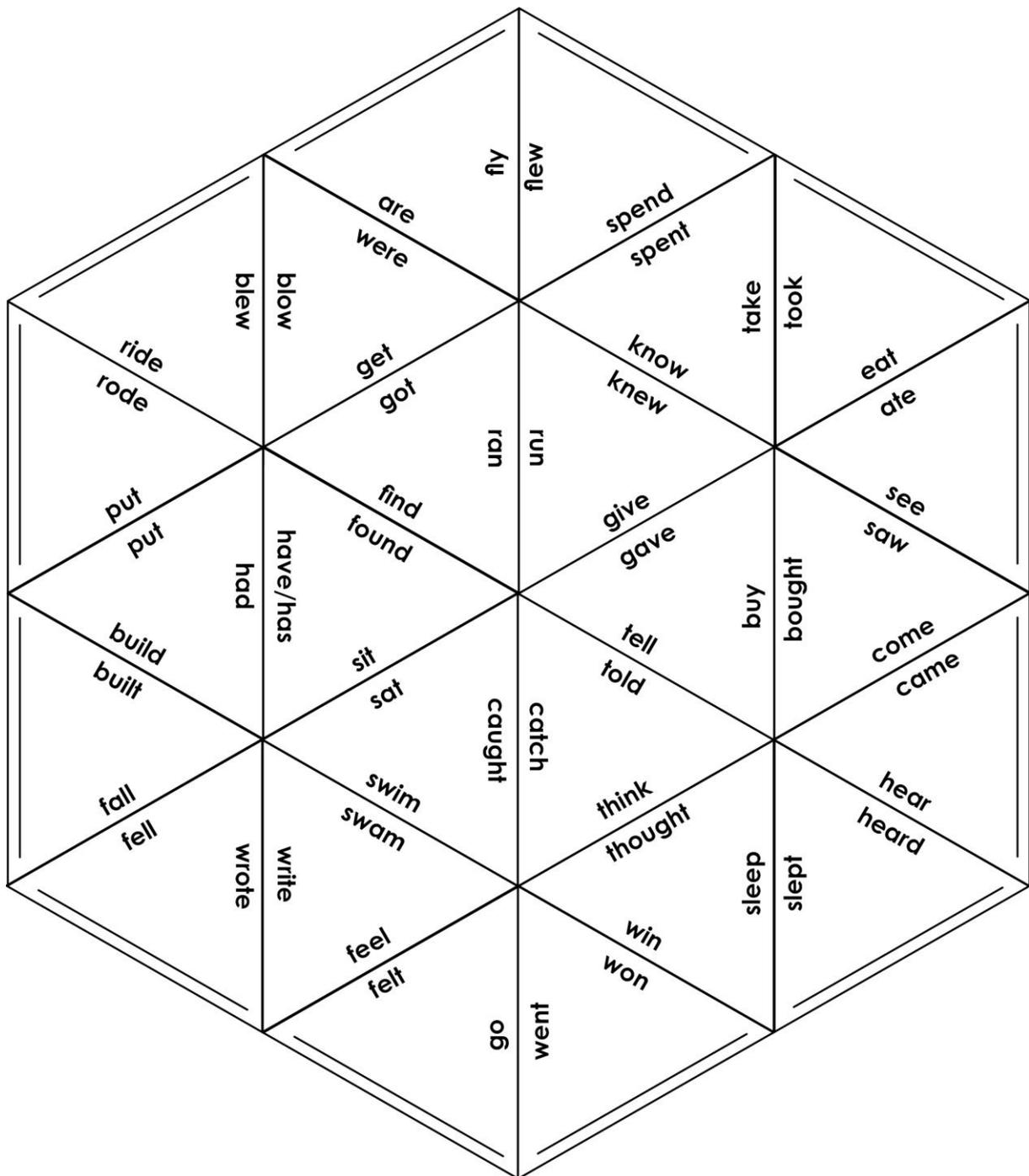
1. Match the present forms with the past forms.
2. Put the pieces together so that they form a big triangle Δ .
3. Then check with the key.



TRIMINO – IRREGULAR VERBS

(Advanced – 24 pieces)

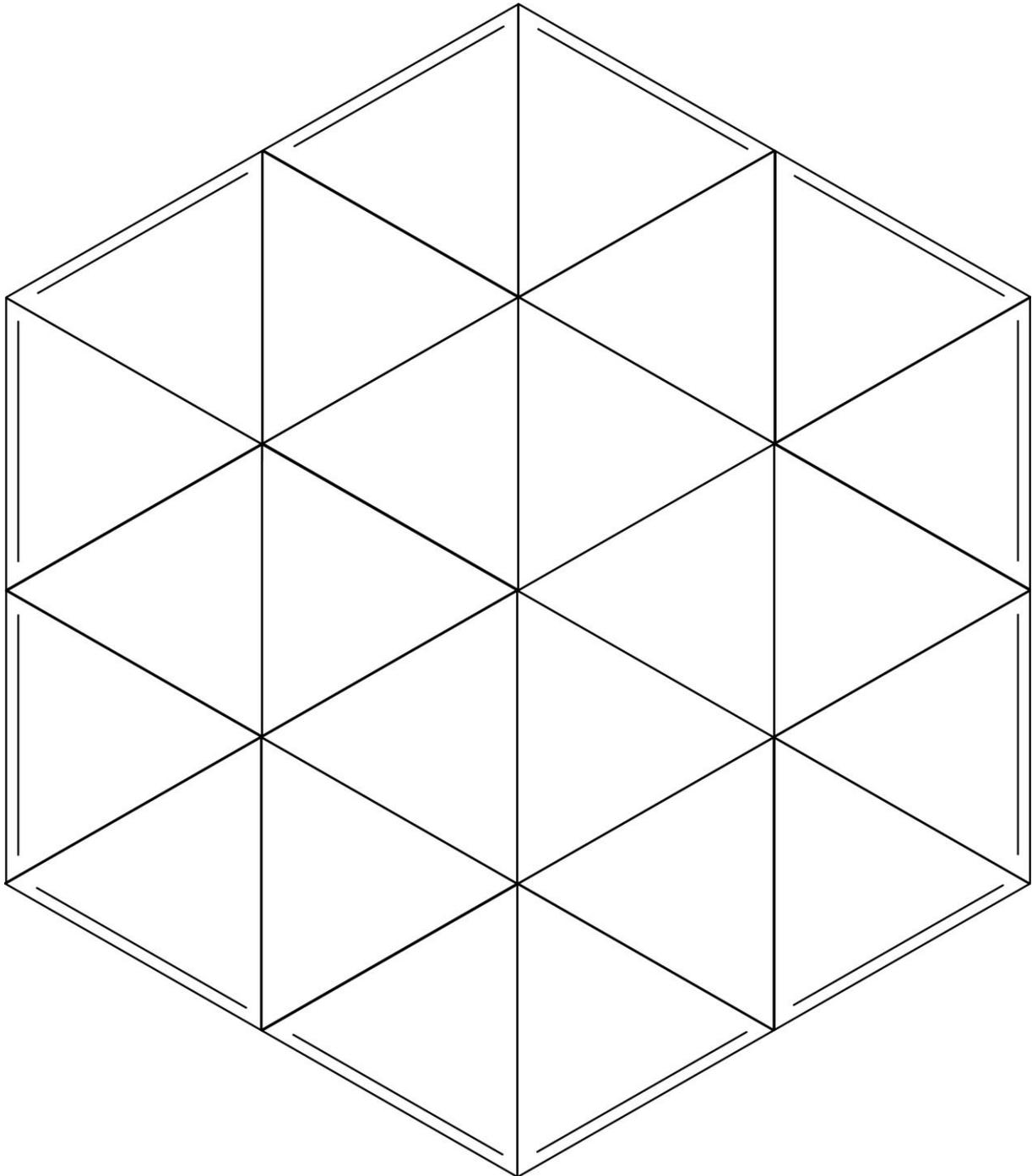
1. Match the present forms with the past forms.
2. Put the pieces together so that they form a big hexagon.
3. Then check with the key.



CREATE YOUR OWN TRIMINO

(24 pieces)

1. Create your own trimino to practise irregular verbs.
2. Cut out the pieces and give them to another student.
3. Remember to prepare a solution sheet.



12. Stationenlernen – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Stationenlernen ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- die Lernenden aus einem breit gefächerten Spektrum an Lernmaterialien ihren Interessen entsprechend wählen können,
- alle Lernenden dem eigenen Tempo folgen und – abhängig von der Aufgabenstellung – den Schwierigkeitsgrad selbst bestimmen und
- die Eigenmotivation vor allem begabter Schülerinnen und Schüler aufgrund der vielfältigen Aufgaben und Unterrichtsmaterialien intensiviert wird.

*Do what you can,
where you are,
with what you can.*

Theodore Roosevelt

Stationenlernen bedeutet, dass ...

- im Klassenraum mehrere Lernstationen zu einem übergeordneten Thema vorbereitet werden,
- die einzelnen Stationen unterschiedliche Zugänge zum Thema eröffnen,
- die Lernstationen differenzierte Anweisungen, Aufgaben und Materialien enthalten und
- die einzelnen Stationen dementsprechend unterschiedliche Lernziele verfolgen.

Stationenlernen eröffnet **vielfältige Zugänge** zu einem **übergeordneten Thema**, indem **unterschiedliche Angebote** parallel bearbeitet werden können. Die Lernenden wählen die Stationen sowie deren Reihenfolge selbst und eigenverantwortlich aus. Alternativ kann auch die Lehrperson eine Einteilung in Gruppen und eine genaue Reihenfolge vorgeben.

Um differenzierte Aufgaben unterschiedlichen Begabungen entsprechend zu einem Thema anzubieten, finden sich in dieser Handreichung verschiedene Methoden, z.B. *Lerninseln*, *Offene Lernformen*, *Multiple Intelligenzen*, *Blooms Lernzieltaxonomie* und *Forschendes Lernen*.

Die Lernenden können ...

- erarbeitete Inhalte zu einem neuen Themenkomplex auf unterschiedliche Weise üben, vertiefen und anwenden,
- Entscheidungen treffen und diese begründen und
- Lösungen dokumentieren und/oder sie präsentieren.



Die Lernenden müssen dafür ...

- erworbenes Basiswissen zu einem Themenbereich mit Hilfe eines vielfältigen Material- und Übungsangebots vertiefen,
- Aufgabenstellungen ihren persönlichen Vorlieben entsprechend auswählen und durchführen und
- ihr Lernverhalten reflektieren.

Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Stationenlernen anhand von Stationen im Raum	<ul style="list-style-type: none"> • In einem oder in mehreren Räumen werden verschiedene Stationen eingerichtet, an denen vorbereitete Aufgaben und die zugehörigen Materialien zu einem übergeordneten Themengebiet zur Verfügung gestellt werden. • Jede Station ... <ul style="list-style-type: none"> ○ eröffnet einen eigenen Einblick in einen anderen Teilbereich des Themenkomplexes und ○ beinhaltet den genauen Arbeitsauftrag sowie das Arbeitsmaterial für die Lernenden. • Die Arbeitsaufträge jeder Station sollen ... <ul style="list-style-type: none"> ○ klare Ziel- und Zeitvorgaben haben, ○ ansprechend und multisensorisch gestaltet sein, ○ unterschiedliche Schwierigkeitsgrade aufweisen, ○ so weit selbsterklärend sein, dass sie von den Lernenden ohne ständige Lehrpersonen-Intervention erarbeitet werden können und entdeckendes Lernen möglich ist und ○ Materialien zur Kontrolle des Lernfortschritts beinhalten.
Stationenlernen anhand eines Arbeitsplans	Anstatt Arbeitsstationen im Raum aufzubauen, befinden sich die zu bearbeitenden Arbeitsaufträge auf einem Arbeitsplan . Dafür bieten sich z.B. Aufgaben nach <i>Blooms Lernzieltaxonomie</i> oder zu Gardners <i>Multiple Intelligenzen</i> an.
Stationenlernen mit einer Online-Station	Eine oder mehrere Stationen können aus einem Online-Input bestehen (siehe <i>Flipped Classroom</i>), auch (Online-)Übungsphasen am PC, z.B. mit einem Lernprogramm, sind möglich.

Stationenlernen – Literatur

- 21st Century Learning Academy (2011). *The 40 Reflection Questions*. Abgerufen von <https://backend.edutopia.org/sites/default/files/pdfs/stw/edutopia-stw-replicatingPBL-21stCAcad-reflection-questions.pdf> [22.06.2022].
- Betts, G. & Kercher, J.K. (1999). *Autonomous Learner Model. Optimizing Ability*. Greeley: ALPS Publishing.
- Betts, G. & Kercher, J.K. (2008). *Der Weg des selbstbestimmten Lernens. Auf dem Weg zum autonomen Leben*. Berlin: LIT.
- Brenner, G. & Brenner, K. (2010). *Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer*. Berlin: Cornelson Scriptor.
- Hugenschmidt, B. & Technau, A. (2010). *Methoden schnell zur Hand*. Leipzig: Klett.
- Huston, M. (2019). 10 Myths about the Mind. *Psychology Today*, 10, 52–61 & 88–89.
- NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [29.06.2022].

Stationenlernen – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Die Stationenarbeit kann in folgende Phasen gegliedert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführungsphase, vor allem für jüngere Lernende oder jene Lernende, die mit der Methode vertraut gemacht werden müssen: <ul style="list-style-type: none"> • Grundidee vorstellen • Überblick über die Stationen geben • Zeitrahmen klären • Form der Präsentation der Ergebnisse darlegen • Art des Feedbacks und der Reflexion klären • Leistungsbemessung besprechen • (siehe Kopiervorlage <i>SL 1</i>) 2. Arbeitsphase = Stationenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler legen ihre Präferenzen fest und beginnen mit der Arbeit. • Die Arbeitsergebnisse werden schriftlich festgehalten, z.B. als Teil des Portfolios. 3. Reflexion und Feedback je nach Arbeitsauftrag: <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion der Lernenden (siehe Kopiervorlage <i>SL 2</i>) • Feedback der Lernenden an die Lehrperson (siehe Kopiervorlage <i>SL 3</i>) • Plenumsgespräch 4. Präsentation der Ergebnisse
<p>Hinweise</p>	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine ausreichende Anzahl an Stationen im Verhältnis zur Anzahl der Lernenden zur Verfügung stehen soll, • die Lernenden über ausreichende Methoden- und/oder Sozialkompetenz verfügen müssen, um die Aufgabenstellungen entsprechend erfüllen zu können, • ausreichend Zeit für die Bearbeitung der Stationen veranschlagt werden muss, sodass die Schülerinnen und Schüler ihr individuelles Lerntempo einhalten können und • sich Arbeitsanweisungen und/oder Zielformulierungen als ungenau oder unklar formuliert herausstellen können und somit für die zukünftige Verwendung entsprechend zu adaptieren sind.

STATION PLAN

Template

Name: _____

		Mandatory ! Optional +	Solo 😊/pair-😊😊 group work 😊😊😊	Level of difficulty: */**/**/****	Time ■	Material needed	Key/Self-correction	To be handed in	↳
Station 1	1.1. Activity/Task:								
	1.2. Activity/Task:								
Station 2	2.1. Activity/Task:								
	2.2. Activity/Task:								
Station 3	3.1. Activity/Task:								
	3.2. Activity/Task:								
Station 4	4.1. Activity/Task:								
	4.2. Activity/Task:								
Station 5	5.1. Activity/Task:								
	5.2. Activity/Task:								

Learning Objectives (LO)		++	+	□	-	--
I can [LO 1]					
	... [LO 2]					
	... [LO 3]					
	... [LO 4]					
	... [LO 5]					

SELF-REFLECTION ON WORKING WITH LEARNING STATIONS

1. This is what I learned ...

2. This was easy for me ...

3. This was difficult for me ...

4. I still have a question on ...

5. I could/could not work well because ...

6. This is what I will do differently next time:

7. I still need help with ...

This could help me:

FEEDBACK ON WORKING WITH LEARNING STATIONS

	I completely agree	I somewhat agree	I am undecided	I somewhat disagree	I completely disagree
1. The tasks were clear to me. I knew what was expected.	1	2	3	4	5
2. The tasks were relevant and helped me to improve.	1	2	3	4	5
3. I felt encouraged to work well.	1	2	3	4	5
4. The allotted time was okay.	1	2	3	4	5
5. I would like to work with an assignment plan again.	1	2	3	4	5
6. My suggestions to improve the assignment plan:					

13. Offene Aufgaben – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Offene Aufgaben sind begabungs- und begabtenfördernd, weil sie ...

- ein Spektrum an Aufgabenstellungen und Lösungsmöglichkeiten bieten,
- kreatives, selbstständiges und selbstorganisiertes Denken trainieren,
- problemlösungsorientiert formuliert sind und
- eine komplexe Herausforderung an die Lernenden darstellen.

*Education is not the learning of facts,
but the training of the mind to think.*

Albert Einstein

Offene Aufgaben sind kognitiv aktivierende Lernaufgaben, die ...

- verschiedene Lösungswege und Lösungen ermöglichen,
- die Lernenden zum Erproben kreativer Ansätze ermutigen,
- entdeckendes Lernen fördern und
- den Transfer und die Vernetzung verschiedener Kompetenzen trainieren.

Offene Aufgaben unterscheiden sich von **geschlossenen** (z.B. True-/False-Zuordnungen, Multiple-Choice-Aufgaben, Lückentexte mit Antwortvorgaben) und **halboffenen** Aufgaben (z.B. Textzusammenfassungen, Bildgeschichten, guided dialogues). Entscheidend ist eine ausgewogene Mischung von offenen und geschlossenen Fragestellungen im Sinne eines abwechslungsreichen und sinnstiftenden Unterrichts.

Offene Aufgaben fördern **Problemlösestrategien** und kritisches Denken. Besonders geeignet ist dabei das Arbeiten in Gruppen bzw. der **Austausch** mit Mitschülerinnen und Mitschülern über **verschiedene Lösungswege**. Durch eine Präsentation des Lösungsprozesses und der Ergebnisse vor der Klasse wird der eigene Lernweg **reflektiert und begründet**.

Die Lernenden können ...

- Aufgabenstellungen reflektieren und sie aus verschiedenen Perspektiven betrachten,
- unterschiedliche Wege und Strategien einer Problemlösung erwägen,
- Wissen anwenden, vernetzen und transferieren und
- ihr Lernverhalten bzw. ihre Entscheidungen reflektieren und begründen.



Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Offene Aufgaben im Englischunterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Eine offene Aufgabe wird für eine oder mehrere Englischstunden geplant. Die Zeitplanung hängt vom Umfang der Aufgabe sowie von den jeweiligen Lernzielen und dem Kompetenzniveau ab. • Folgende Beispiele bieten sich für offene Aufgaben im Englischunterricht an: <ul style="list-style-type: none"> ○ Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Situationen und Abläufen ○ Meinungen zum Ausdruck bringen ○ creative writing, reading logs/diaries (siehe auch <i>Portfolio</i>) ○ role plays ○ free conversations ○ surveys (siehe <i>Forschendes Lernen</i>) ○ debating ○ discussions (siehe Kopiervorlage OA 3) ○ project work (siehe <i>Atelierbetrieb</i>) ○ a (political) speech ○ <i>Portfolio</i>
Offene Aufgaben als fächerübergreifendes Projekt	<ul style="list-style-type: none"> • Die offene Aufgabe ist Teil eines größeren fächerübergreifenden Projektes, bei dem ebenso ein entsprechender struktureller und zeitlicher Rahmen zu planen ist.

Offene Aufgaben – Literatur

Haß, F., Kieweg, W., Kutý, M., Müller-Hartmann, A. & Weisshaar, H. (2016). *Fachdidaktik Englisch. Tradition – Innovation – Praxis*. Stuttgart: Klett.

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [29.06.2022].

N.N. *Create your own island country*. Abgerufen von <https://www.gsiccharter.com/cms/lib/GA01933819/Centricity/Domain/209/Create%20Your%20Own%20Island%20Country.pdf> [29.06.2022].

Reason Systems, Inc. (2022). *Rcampus*. Abgerufen von <https://www.rcampus.com/rubricshowc.cfm?sp=yes&code=N43ACX&> [29.06.2022].

Weinert, F. E. (2003). *Leistungsmessungen in Schulen*. Weinheim: Beltz.

Wittschier, M. (2013). *Medienschlüssel Philosophie. 30 Zugänge mit Beispielen*. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.

Offene Aufgaben – Handouts

Unterrichtsbeispiel 1: Create your own Island

Methodisch-didaktische Überlegungen

Durchführung	<ol style="list-style-type: none">1. Die Lernenden bekommen die Students' Task Sheets (siehe Kopiervorlage <i>OA 1A</i> und <i>OA 1B</i>: Create your Own Island)2. Die Lehrperson bespricht mit den Schülerinnen und Schülern den Arbeitsauftrag (siehe Kopiervorlage <i>OA 1A</i> und <i>OA 1B</i>) hinsichtlich<ul style="list-style-type: none">• Anforderungen,• Zeitrahmen,• Produkt und• Präsentation3. Anhand der Selbstevaluationsliste (siehe Kopiervorlage <i>OA 2</i>) reflektieren und begründen die Schülerinnen und Schüler ihr Lernverhalten.
Hinweise	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none">• erfolgreiches Lernen mit offenen Aufgabenformen systematischer Vorbereitung und Übung bedarf,• manche Lernende mehr Struktur und Anleitung benötigen,• Lernenden die Merkmale eines qualitativen Arbeitsproduktes bewusst gemacht werden sollte – z.B. anhand von bereits vorhandenen Arbeitsprodukten – und• Lernende ausreichend Grundkenntnisse zu Präsentation und Feedback erwerben sollen, um ihre Lernprodukte im Unterricht effizient vorstellen zu können.

CREATE YOUR OWN ISLAND

Students' Task Sheet

- **Imagine the following situation/setting:**

Real estate developers have hired you to create a **new island**.

Your island needs to have its own **economy** and **infrastructure**, its development should be **environmentally friendly**. You will also have to show the inhabitants how they will be able to make a living.

- **Create your own island and present your results in a brochure: see requirements below**

- **Sources for inspiration:**

- **Geography:**

- Draw a **map** of your island
- Create a **name** for your island
- Design your own **flag**
- Define the **location** of your island: latitude (N or S) and longitude (E or W)
- Define names for the **capital city** and major **towns** and/or smaller **villages**
- Explore and explain the **landscape** (rivers, mountains, lakes) and **vegetation** (animals, plants)
- Describe the **climate**: temperatures, seasons
- Research **countries** that share the latitude/longitude.
- Identify the **languages** spoken on the island.

- **Economy:**

- Design your own **currency** (= money) for the island.
- Identify the **population**:
 - Has the island been populated?
 - Who are the inhabitants? Number of inhabitants?
 - What is their name? Will there be a new name?
- Classify the island's **natural resources** (= things that are there naturally):
 - How will the natural resources influence the inhabitants' way of living and the economy?
 - How will the islanders benefit from the natural resources?
- Explain how people can **make a living** on the island:
 - What types of businesses will there be on your island?
 - How will people be able to get food and water?
 - What is special about your island? Who shall travel to the island? What does your island offer?
- Develop a plan for how your island is going to **protect the environment**.

○ **Customs and Traditions:**

- Invent a **unique celebration** held there on the **4th of January** each year. Describe the celebration, e.g., explain why it is held and what happened when you took part in it once.
- Create the **island legend**: Make up a legend about this place and let this contain a song about the place or the story. Find a tune and the lyrics.
- Compose a particular **dish/meal/delicacy** that is prepared and eaten on the island: Create a recipe with the name of this delicacy, its preparation, taste and texture. Make the listeners imagine the delicacy in their minds – get their “taste buds” working!
- Invent a **story** about a **mythical beast** (long since thought extinct – or considered as a “beast of the imagination”) that lives in this place: Write about what happened when you first encountered this mythical beast and how you escaped to tell the tale!

○ **Lifestyle:**

- Imagine you have spent a week on the island and are now going to write a **review for a social media platform** (e.g., Facebook, Instagram, Snapchat) in which you explain why you liked (did not like) your holiday there; include a ranking.
- **Interview**: Imagine you’re spending a week on the island and meet one of the island celebrities. Produce a podcast (audio or video) in which you interview the person about why they live on the island, what they do for the island, etc.
- **Insta-Story**: As a holiday maker on the island you’re going to share your impressions with your friends at home. Create an Insta-Story showing the best pictures of the island with a short text to follow.

● **Project requirements:**

○ **Brochure:**

- Design a **cover page**
- Cover the fields “Geography”, “Economy”, “Customs and Traditions” as well as “Lifestyle” in your individual and creative way
- Illustrate your brochure with attractive **pictures**
- If you type your brochure use at least 11pt (Calibri) and 1 ½ space in between lines
- Attach the **Check list/Self-evaluation**

○ **Presentation:** Prepare your presentation in the following way:

- Pick the **three** most appealing **aspects** of your island to talk about
- Use some **visual material**, e.g., pictures, coins, etc. to illustrate your message
- Write the key information on cards (as explained in class)
- Prepare well and **rehearse** your presentation so that ...
- ... **you speak fluently** (NO READING from your cards!!)

○ **Brochure to be handed in:** _____ (date)

○ **Presentation to be held:** _____ (date)

CREATE YOUR OWN ISLAND

Check list – Self-evaluation

This check list must be handed in with your project brochure by _____
There will be a point taken away for every day that you hand your project in late.

Requirement	Score				
My brochure contains all the documents.			2		
My island includes important geographical features.	4	3	2	1	0
My project covers key information on “Economy”.	4	3	2	1	0
In the “Customs and Traditions“ section I worked out at least two of the tasks.	4	3	2	1	0
I carried out the “Lifestyle“ features.	4	3	2	1	0
I followed instructions to prepare my presentation.	4	3	2	1	0
I illustrated my brochure/project with attractive visual material.		3	2	1	0
I effectively used class time to complete my project.		3	2	1	0
I included the check list.			2		

TOTAL: _____ / 30 points

Explain the scores in your Self-evaluation:

Unterrichtsbeispiel 2: Preparing for a discussion

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Zur Vorbereitung von Diskussionsrunden notieren die Lernenden Ideen anhand eines Fragenkatalogs (siehe Kopiervorlage OA3: Preparing for a discussion). Somit kann während der Diskussion auf frühere Gedanken zurückgegriffen und das Gespräch in Gang gehalten werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Lehrperson kündigt das Thema der Diskussionsrunde an und bittet die Lernenden, sich in Einzelarbeit vor der Diskussionsrunde Gedanken zu vorgegebenen Fragen zu machen und ihre Ideen niederzuschreiben (siehe Kopiervorlage OA3). 2. Nach einigen Minuten der schriftlichen Ideensammlung beginnt die Diskussion. 3. Follow-up-Aufgabe: Die Lernenden schreiben nach Beendigung der Diskussion ein Resümee, in dem auch nicht diskutierte Aspekte festgehalten werden.
<p>Hinweise</p>	<p>Die Themen der Diskussion können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • von der Lehrperson passend zu den jeweiligen Unterrichtsthemen vorgegeben sein, • von den Lernenden selbst formuliert werden. <p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • jenen Lernenden, für die gewisse Fragestellungen zu komplex sind, Unterstützung geboten wird, z.B. durch Aufzeigen unterschiedlicher Perspektiven oder Umformulierung des gestellten Problems, • die Lernenden mit den Grundvoraussetzungen einer erfolgreich verlaufenden Diskussion vertraut sein sollen.

PREPARING FOR A DISCUSSION ON

- 1.** Which questions first pop up in your mind when you hear the topic/problem?

- 2.** What are your own experiences with the topic? Have you already been confronted with the issue in your life?

- 3.** In your opinion, which aspects must definitely be mentioned in the discussion?

- 4.** Which aspects do you find worthwhile to investigate more?

- 5.** If you view the problem from a different perspective, what is it like then?

- 6.** What could be positive or negative consequences?

- 7.** Which future measures would solve the problem?

- 8.** What would happen if the problem disappeared as such?

14. Forschendes Lernen – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Forschendes Lernen ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- es die Motivation und das Engagement der Lernenden steigert, wenn sie ein relevantes Thema erforschen, ihren eigenen Lernprozess steuern und eigenverantwortlich Entscheidungen treffen können,
- es begabte Lernende ermutigt, ihr Potenzial auszuschöpfen,
- es nachhaltig ist und tiefgehendes Verständnis bringt.

*Children must be taught how to think,
not what to think.*

Margaret Mead

Forschendes Lernen (inquiry-based learning) bedeutet, dass ...

- die Lernenden individuell oder in Gruppen **alle Phasen eines Forschungsprozesses** durchlaufen – von der Motivation über die Planung bis zur Bearbeitung der Forschungsfrage und der Präsentation der Ergebnisse sowie einer Reflexion.

Forschendes Lernen kann auf **unterschiedlichen Niveaustufen** stattfinden (Banchi & Bell, 2008):

1. **Confirmation inquiry:** Einführung ins Forschende Lernen; Lernende versuchen eine vorgegebene Forschungsfrage zu bestätigen, Methode und Resultat sind gegeben.
2. **Structured inquiry:** Frage und Vorgehensweise sind gegeben, Lernende suchen eigenständig nach Erklärungen und Belegen.
3. **Guided inquiry:** Forschungsfrage liegt vor, Lernende wählen die Methode, um Erklärungen und Beweise zu finden (siehe auch *Offene Aufgaben*).
4. **Open inquiry:** Lernende entwickeln eine Forschungsfrage, starten Untersuchungen und kommunizieren Ergebnisse, alle Phasen eines Forschungsprozesses werden durchlaufen.

Die Lernenden sollten schrittweise mit **wissenschaftlichen Arbeitsweisen** und zentralen Punkten des Forschungsprozesses vertraut gemacht werden. Nähere Informationen und Arbeitsblätter dazu siehe: *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis.*

Die Lernenden können ...

- Fragen oder Probleme identifizieren und erforschen,
- einen Forschungsprozess planen,
- sich in ein Thema vertiefen,
- Wissen und Lösungen erarbeiten,
- ihre Ergebnisse präsentieren,
- den Forschungsprozess reflektieren.



Einsatzbereich

Die Methode ist bei **schrittweiser Einführung** für alle Schulstufen geeignet (die höheren Niveaustufen nach Banchi & Bell für die Sekundarstufe 2).

Umsetzungsmöglichkeiten	
Thesenarbeit/Thesenpapier	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Thesenarbeit bzw. ein Thesenpapier ist eine Sammlung von mehreren Thesen (Aussagen, aufgestellte Behauptungen) zu einem Thema. Die Thesen sollen mit Argumenten und Tatsachen begründet und mit Beispielen belegt werden. • Diese Methode ermöglicht es den Lernenden, Thesen zu einem Thema selbst aufzustellen oder auszuwählen, zu recherchieren, zu überprüfen und Argumente, Erklärungsansätze und Belege zu liefern, um sich eine eigene Meinung zu bilden. • Bei vielen aktuellen Themen wie z.B. „Is it right to eat meat?“ (siehe <i>Forschendes Lernen</i>, Kopiervorlage FL 1) gibt es eine Vielzahl von Studien und Argumentationsmöglichkeiten, die bei intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema zum Tragen kommen.
Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorwissenschaftliche Arbeit (als erste Säule der standardisierten Reife- und Diplomprüfung) fordert die Eigenverantwortung der Lernenden: Sie ist selbstständig nach Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens zu verfassen, setzt die Formulierung eines Themas sowie von Forschungsfragen voraus. Sie kann in Englisch verfasst werden. (https://www.ahs-vwa.at) • Die für die Erstellung der Vorwissenschaftlichen Arbeit notwendigen Kompetenzen entsprechen dem Anforderungsprofil des freien und offenen Forschenden Lernens.
Ateliertage	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprojekte (je nach Lernstufe auf unterschiedlichen Niveaus) können in Form eines <i>Atelierbetriebs</i> angeboten werden von Lehrenden, außerschulischen Expertinnen und Experten oder auch von Lernenden selbst (siehe <i>Peer Teaching</i>).
Problembasiertes Lernen, Offene Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Problembasierte Aufgaben (d.h. die Lernenden sollen selbstständig eine Lösung für ein komplexes Problem finden) oder <i>Offene Aufgaben</i> im Englischunterricht können Forschendes Lernen evolvieren.
Drehtürmodell, Lernverträge, Peer Teaching	<ul style="list-style-type: none"> • Lernenden, die ein besonderes Interesse an einem Thema zeigen und einer Forschungsfrage nachgehen möchten, kann die Lehrperson im Rahmen des <i>Drehtürmodells</i> (bzw. mit <i>Lernverträgen</i> auch parallel zum Englischunterricht unabhängig vom regulären Lernstoff) die Möglichkeit geben, an einem Forschungsprojekt zu arbeiten. Die Ergebnisse können abschließend in der Klasse präsentiert oder es kann eine Peer Teaching-Einheit vorbereitet werden (siehe <i>Peer Teaching</i>).

Forschendes Lernen – Literatur

Banchi, H. & Bell, R. (2008). The Many Levels of Inquiry. *Science and Children*, 46(2), 26–29.

BMBWF (Hrsg.). (2022). *Vorwissenschaftliche Arbeit*. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Abgerufen von <https://www.ahs-vwa.at/lehrpersonen> [01.06.2022].

Board of Regents of the University of Wisconsin System (2022). *Inquiry-Based Learning*. Abgerufen von <https://ce.uwex.edu/wp-content/uploads/2015/06/Inquiry-basedlearning.pdf> [21.07.2022].

Hofer, E., Abels, S. & Lembens, A. (2016). *Forschendes Lernen und das 5E-Modell*. Abgerufen von https://www.researchgate.net/publication/299867062_Forschendes_Lernen_und_das_5E-Modell_-_ein_kurzer_Uberblick [21.07.2022].

Kossmeier, E. (2013). *Einzelnen gerecht werden. Chancen und Herausforderungen für einen Unterricht in heterogenen Klassen* (3. Aufl.). Linz: PH OÖ.

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [29.06.2022].

Schitter, H. (2015). *Methodenvielfalt im PUP-Unterricht [Seminar]*. PUP Herbsttagung, 22. Oktober 2015. PH Salzburg.

Forschendes Lernen – Handouts

Thesenarbeit/Thesenpapier

Methodisch-didaktische Überlegungen

Durchführung	<ol style="list-style-type: none">1. Die Lernenden erhalten ein Arbeitsblatt (siehe Kopiervorlage <i>FL 1</i>) mit zehn Thesen zum Thema „<i>Is it right to eat meat?</i>“, die nicht von vornherein klar mit Ja oder Nein zu beantworten sind und viel Diskussionspotenzial beinhalten.2. Die Lernenden lesen die Thesen in Einzelarbeit durch und folgen den <i>Instructions</i>.3. Die Lernenden beginnen ihre Recherche während einer Unterrichtsstunde und schließen ihre Forschungsarbeit als Hausübung ab, damit die Ergebnisse in der nächsten Unterrichtsstunde vor der Klasse präsentiert werden können.4. Die Klasse sollte jeweils die Möglichkeit haben, auf die These und die vorgetragenen Argumente zu reagieren (z.B. in Form einer Diskussionsrunde).5. Reflexion (z.B. in einem persönlichen Forschungstagebuch oder einem language learning diary). <p>Variante:</p> <p>Nachdem jede Schülerin/jeder Schüler drei Thesen ausgewählt hat, wird in der Klasse erhoben, welche drei Thesen am häufigsten gewählt wurden. Diese drei Thesen werden dann in Gruppen weiterbearbeitet und mithilfe einer gründlichen Recherche bewiesen oder widerlegt.</p>
Hinweise	<p>Ein Thesenpapier kann auch als Basis für einen Essay dienen.</p> <p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none">• aufgrund der Wahlfreiheit möglicherweise nicht alle zehn Thesen behandelt bzw. vorgestellt werden.• die Recherche im Internet von manchen Lernenden eher oberflächlich durchgeführt wird und diese ggf. Hilfestellungen der Lehrperson (z.B. Hinweise auf weitere Aspekte) benötigen.

THESIS PAPER: IS IT RIGHT TO EAT MEAT?

Students' Task Sheet

Instruction

1. Read the ten statements.
2. **Cross out** seven statements you don't like/you think are wrong/not interesting and **choose three statements** you like/you find interesting/you think are worth discussing.
3. Group work: Get together in a group with two students with a similar choice. In the group, discuss the statements.
 - Which statements do you have in common?
 - Why did the others choose a statement you discarded?
 - Discuss the statements and exchange opinions, experiences, examples.
4. Individual work: Choose one of your three statements and do some research online. (Start doing the research at school and finish at home.)
 - Look for arguments for and against it.
 - Find expert opinions.
 - Try to find studies/surveys/statistics that confirm or refute the statement.
 - Sum up your findings.
 - Express your own opinion.
5. Present your findings in class. React to other students' arguments.

Meat consumption destroys our environment.	Eating meat causes unnecessary animal suffering.
Slaughtering animals is morally wrong.	Humans have always been meat eaters.
Eating meat is a pleasure as meat tastes good.	Animals also eat animals.
Humans need meat as a source of protein, vitamins and minerals.	Eating meat is speciesism (= discrimination based on species membership).
High meat consumption is unhealthy.	Animals are bred to be eaten.

15. Begabungsfördernde Leistungsbeurteilung – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Begabungsfördernde Leistungsbeurteilung ist begabungs- und begabtenfördernd, wenn ...

- sie den individuellen Zielen und Erwartungen der Lernenden gerecht wird,
- außergewöhnliche Leistungen begabter Schülerinnen und Schüler entsprechend honoriert werden können,
- sie einen transparenten Rahmen für individuelles Feedback schaffen und so als Grundlage für Fördergespräche dienen kann.

*All assessment is
a perpetual work in progress.*

Linda Suskie

Begabungsfördernde Leistungsbeurteilung bedeutet, dass ...

- zusätzlich zu den gesetzlich definierten Formen der Leistungsfeststellung wie Schularbeiten, Diktaten und mündlichen Prüfungen Leistungen bewertet werden, die aufgrund einer Differenzierung durch Unterrichtsmethoden und Lernarrangements im Rahmen der „besonderen schriftlichen und mündlichen Leistungsfeststellung“ (§3/ 1b und 1c LBVO) entstanden sind,
- der Beurteilung von Lernprodukten Transparenz verliehen wird, indem durch differenzierende Beurteilungsraster/Beurteilungssysteme klare Kriterien für die Bewertung der Lernprodukte vorgegeben sind,
- den Lernenden ein Mitspracherecht bei der Notengebung eingeräumt wird, z.B. mit Hilfe eines **Selbstbeurteilungsbogens zur Mitarbeit** (siehe Kopiervorlage *BLB 1*). Dieser kann auch gemeinsam mit den Lernenden entwickelt werden.

Die Lernenden können ...

- selbst entscheiden, welche der zur Auswahl stehenden Lernprodukte ihrer Begabung entsprechen und wie sie die Erfüllung der vorgegebenen Lernziele präsentieren wollen,
- anhand der Kriterien auf dem Beurteilungsraster einschätzen, welcher Bewertung ihre Leistungen entsprechen,
- aufgrund der Abbildung individueller Leistungen und Erfolge in einem differenzierenden Beurteilungssystem ihren persönlichen Fortschritt erkennen.



Einsatzbereich

Die Methode ist prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Mögliche Lernprodukte einer begabungsfördernden Leistungsbeurteilung	<p>Folgende Aktivitäten – jeweils angepasst an das entsprechende GERS-Niveau – können in die Leistungsbeurteilung einfließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • English-Portfolio: <ul style="list-style-type: none"> ○ als Bestandteil der Unterrichtsarbeit oder ○ einzelne Arbeitsaufträge daraus wie z.B. Lerntagebuch oder Reading Diary (siehe <i>Portfolio</i>). • Protokolle und Reflexionen: <ul style="list-style-type: none"> ○ schriftliche Reflexion zu einer Unterrichtsstunde/zu einem Thema/zu einem Podcast ○ schriftliches Stundenprotokoll ○ Dossier zu Projekttagen/Sprachreisen • Peer Teaching: <p>Die Lernenden bereiten eine Unterrichtsstunde/eine Unterrichtssequenz zu einem von der Lehrperson vorgegebenen oder einem selbst gewählten Thema vor (siehe <i>Peer Teaching</i>).</p> • Erstellung diverser Lernmaterialien: <p>Die Lernenden erstellen Übungsmaterial für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler (siehe <i>Englische Lerninseln</i>).</p> • Präsentationen und Präsentationsmethoden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Präsentationen zu einem vorgegebenen Thema oder zu einem Thema eigener Wahl ○ Three-minute/Five-minute presentations, Talkshows • Diverse Schreibaufträge: <ul style="list-style-type: none"> ○ Brief/E-Mail, Erzählung, Broschüre, Artikel, Essay, Bericht, Blog ○ Gedichtinterpretation, Bildbeschreibung, fiktives Interview ○ Creative writing: z.B. Collage aus Bildern, Artikeln usw. zu einem Thema anlegen und kommentieren ○ Buch- und Filmrezensionen • Erstellung eines Podcasts/eines Videos/einer Website

Begabungsfördernde Leistungsbeurteilung – Literatur

- Eder, F., Neuweg, G.H. & Thonhauser, J. (2009). Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. In W. Specht (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009. Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen* (S. 247–267). Graz: Leykam. Abgerufen von https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2017/05/NBB2009_Band2_Kapitel-B6.pdf [22.06.2022].
- Hoffmeister, H. (2007). Möglichkeiten der Binnendifferenzierung bei der Leistungsbeurteilung – Beispiele aus der Praxis. In I. Scholz (Hrsg.), *Der Spagat zwischen Fördern und Fordern. Unterrichten in heterogenen Klassen* (S. 179–204). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Abgerufen von https://www.pedocs.de/volltexte/2010/1451/pdf/Scholz_Spagat_Hoffmeister_Binnendifferenzierung_W_D_A.pdf [22.06.2022].
- NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [29.06.2022].
- Stern, T. (2010). *Förderliche Leistungsbewertung*. Wien: ÖZEPS. Abgerufen von http://www.oezeps.at/wp-content/uploads/2011/07/Leistungsbewertung_Onlineversion_Neu.pdf [21.07.2022].

Begabungsfördernde Leistungsbeurteilung – Handouts

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Die zusätzlichen Aktivitäten (siehe <i>Umsetzungsmöglichkeiten</i> oben) zeigen sich in einer begabungsfördernden Gestaltung des bestehenden Notensystems:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dafür können vorgefertigte Selbstbeurteilungsraster (z.B. Kompetenzraster) verwendet werden oder solche, die von der Lehrperson selbst oder in Kooperation mit den Lernenden erstellt wurden (siehe Kopiervorlagen <i>BFL 1A</i> und <i>1B</i>). • Zu Beginn des Schuljahres wird den Lernenden ein Selbstbeurteilungsbogen (siehe Kopiervorlagen <i>BFL 1A</i> und <i>1B</i>) ausgeteilt, anhand dessen während des Schuljahres mehrfach Selbstbeurteilungen vorgenommen und besprochen werden. • Die einzelnen Bereiche können mit Punkten, Symbolen, Noten oder mit einer Einschätzungsskala von „immer“ bis „nie“ beurteilt werden. Die Gewichtung der Bereiche – Weighting – kann entweder von der Lehrperson vorgegeben sein oder gemeinsam mit den Lernenden vereinbart werden (siehe Kopiervorlage <i>BFL 1A</i> und <i>1B</i>). • Die Lernenden bewerten die einzelnen Bereiche, ermitteln und begründen ihre Mitarbeitsnote anhand einer kurzen verbalen Stellungnahme. • Anschließend wird die Note der Lernenden mit der Note der Lehrperson verglichen und besprochen. • Bei Differenzen kann die Lehrperson mit der Schülerin/dem Schüler die vorab festgelegten Kriterien und Werte noch einmal begutachten und die Unterschiede besprechen. Lehrperson und Lernende begründen ihre Einschätzung. <p>Anhand dieser Vorgangsweise kann den Lernenden gezeigt werden, dass eine Note eine pädagogische Entscheidung unter Berücksichtigung der Lern- und Leistungsentwicklung darstellt.</p>
<p>Hinweise</p>	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Teil der beschriebenen differenzierten Angebote der Leistungsfeststellung eigenständig und auch außerhalb des Unterrichts zu erledigen sind. • die Lernenden hinsichtlich der Wichtigkeit der Eigenleistung zur Erstellung der Lernprodukte zu sensibilisieren sind – einerseits bezüglich Hilfestellung durch externe Personen, andererseits bei der Quellenangabe von Informationen aus dem Internet, sodass sie sich nicht die Wertigkeit der erstellten Lernprodukte selbst schmälern.

SELF-ASSESSMENT

Elementary to intermediate

Criteria	Weighting	++	+	■	-	--
I contribute to class by giving answers, offering ideas or asking questions several times each class.						
My comments are relevant.						
I am willing to study vocabulary and use it.						
I pay attention and listen to my classmates and my teacher.						
I actively work in pairs and groups.						
I finish assignments as well as possible.						
I take notes without being asked to do so.						
I always do my homework (including the upload of audios and videos) on time.						
I am prepared for class and have all my books and material with me.						
I hardly ever chat or show negative behaviour.						

My explanation for the grade that I deserve for PARTICIPATION:

SELF-ASSESSMENT

Intermediate to advanced

Criteria	Weighting	++	+	■	-	--
I contribute to class by volunteering answers, sharing ideas or asking questions several times each class.						
My contributions are relevant.						
I am willing to enlarge my lexical range and use it actively in discussions and texts.						
I pay attention and listen to my classmates and my teacher.						
I actively contribute to pair and group work.						
I finish assignments as well as possible.						
I take notes without being prompted.						
I do my homework regularly and in time (including requested uploads of audios and videos).						
I am prepared for class and have all my books and material with me.						
I hardly ever chat or show inappropriate behaviour.						

My explanation for the grade that I deserve for PARTICIPATION:

16. Formatives Assessment – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Formatives Assessment ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- es Lehrpersonen und Lernenden gemeinsam die Möglichkeit gibt, den Lehr- und Lernprozess durch Reflexion zu optimieren und dadurch maximalen Lernerfolg zu erzielen,
- Lernende Feedback geben und somit in die Gestaltung des Unterrichtsprozesses eingebunden werden,
- es Lernenden die Verantwortung für ihre Lernprozesse und Lernerfolge überträgt und sie in der Erreichung der individuellen und lehrplanmäßigen Lernziele unterstützt.

The real goal of classroom is to improve student performance, not merely audit it.

David Sousa and Carol Tomlinson

Formatives Assessment bedeutet, dass ...

- **Lernende während des Lernprozesses Feedback** über ihren Lernstand, Fortschritte bzw. über Stärken und Schwächen erhalten,
- **Lernstandserhebungen regelmäßig**, unbenotet und ggf. sogar anonym erfolgen,
- **Lernende** ihren eigenen Lernprozess **reflektieren**,
- **Lehrende** durch **Unterrichtsevaluierung** Erkenntnisse gewinnen, die ihnen erlauben, ihren Unterricht bestmöglich zu adaptieren.

Im **Gegensatz** dazu bezeichnet das **summative Assessment** die übliche Leistungserhebung am Ende eines Lernabschnitts in Form von benoteten Schularbeiten, Tests und Prüfungen.

Formatives Assessment kann im Englischunterricht mit verschiedenen Methoden zu unterschiedlichen Bereichen umgesetzt werden (Beispiele siehe *Umsetzungsmöglichkeiten*). Eine umfassende Darstellung zur praktischen Umsetzung im Unterricht findet sich in *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (siehe *Literatur*).

Die Lernenden können ...

- auf Basis von Feedback und Selbstreflexion mit der Lehrperson in ein Ziel- und Leistungsgespräch treten,
- ihren Lernfortschritt, Lernerfolg und/oder bestimmte Arbeitsweisen in Englisch beurteilen und ihre Einschätzung begründen (siehe Kopiervorlagen *FA 1* und *FA 2B*).



Einsatzbereich

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Sprachkompetenz prinzipiell für alle Schulstufen geeignet.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Blitzlichtrunden	<ul style="list-style-type: none"> • Stundeneinstieg bzw. Einstieg in ein Thema: Lernende werden zur vorigen Stunde oder zum bisherigen Thema bzw. nach ihrem Vorwissen zu einem Thema befragt. • Stundenabschluss: <ul style="list-style-type: none"> ○ Journal writing/lesson minutes: Die Lernenden schreiben ein bis drei zusammenfassende Sätze in ihr Heft/language journal/Stundenprotokoll. ○ One-minute paper: Die Schülerinnen und Schüler notieren die wichtigsten Inhalte der Stunde und schreiben zwei Punkte auf, die neu gelernt wurden sowie noch offen gebliebene Fragen. ○ Exit cards: Die Lernenden erhalten einen Zettel, um darauf die Antwort auf eine von der Lehrperson gestellte Frage kurz zu notieren und abzugeben. ○ Thumbs up: Die Lernenden heben die Hand und zeigen (graduell) mit dem Daumen an, wie gut sie den Stundeninhalt verstanden haben.  
Quizzes	<ul style="list-style-type: none"> • Am Ende einer Unterrichtsstunde zur Sicherung des Unterrichtsertrags: <ul style="list-style-type: none"> ○ Online-Quizzes: z.B. Office Forms, Kahoot, Quizlet, Socrative ○ Quizzes in Pencil-paper-Version ○ Mündlich: Die Lehrperson stellt Fragen und die Lernenden antworten, indem sie aufzeigen oder vorbereitete Kärtchen heben. ○ Student-generated quiz questions: Lernende erstellen Überprüfungsfragen für ihre Peers.
Self-assessment und Selbstreflexion der Lernenden	<ul style="list-style-type: none"> • Checklisten und assessment scales: Die Lernenden schätzen einzelne Leistungen bzw. ihren Sprachstand mithilfe von Checklisten oder assessment scales ein (z.B. aus dem Europäischen Sprachenportfolio oder anhand der GERS-Deskriptoren). Die Möglichkeit einer Selbst- und Fremdeinschätzung (Einschätzung der Lehrperson mit Begründung und Beispielen und/oder Peer-Feedback) sowie regelmäßige Gespräche erhöhen die Effizienz. • Logbücher, language learning diaries, Portfolios: Logbücher, Lerntagebücher und Portfolios können Basis für Entwicklungsgespräche (z.B. Eltern-, Lehrer- und Schülerinnen-/Schülergespräche) sein. Lernende notieren neue Lerninhalte, Schwierigkeiten, Lernfortschritte, Lernzeiten, Lernstrategien usw. • Evaluationslandschaft: Auf der Basis eines Landschaftsbildes schätzen Lernende ihren Lernerfolg anhand unterschiedlicher Lernprodukte ein (siehe <i>Formatives Assessment – Handouts, Beispiel 1: Evaluationslandschaft: Kopiervorlage FA 1</i>).
FAWU: Feedback für Lehrende zu Arbeitsweisen im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand des Feedbackbogens zu Arbeitsweisen im Unterricht kann die Lehrperson einfach und rasch erheben, wie Lernende bestimmte im Unterricht angewandte Arbeitsweisen erleben (siehe <i>Formatives Assessment – Handouts, Beispiel 2: FAWU – Feedback für Arbeitsweisen im Unterricht: Kopiervorlage FA 2A und 2B sowie Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis</i>).

Formatives Assessment – Literatur

IQESonline (2022). *Feedback*. Abgerufen von <https://www.iqesonline.net/feedback> [10.07.2022].

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [22.06.2022].

Scholz, L. (2018). *Methoden-Kiste*. Abgerufen von <https://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste> [13.01.2019].

Souvignier, E. & Hasselhorn, M. (2018). Formatives Assessment. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 21(4), 693–696.

Trachsler, B. (2022). *Evaluationszielscheibe*. Abgerufen von <https://evaluationszielscheibe.ch/> [11.07.2022].

Formatives Assessment – Handouts

Beispiel 1: Evaluationslandschaft

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Der Einsatz der Evaluationslandschaft kann jeweils vor einem Elternsprechtag (und/oder) auch am Ende eines Semesters als Grundlage für die Besprechung des Lernfortschritts, des Lernerfolgs, weiterer Ziele und auch der Englischnoten dienen. Alle Lernprodukte, die zusätzlich zu den benoteten Schularbeiten und Prüfungen entstanden sind, können als Grundlage zur Bewertung des individuellen Fortschritts in der Evaluationslandschaft herangezogen werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schülerinnen und Schüler bekommen das Handout Kopiervorlage <i>FA 1: Evaluation Landscape</i>. 2. Die Anweisungen werden mit den Lernenden besprochen. 3. Die Lernenden reflektieren ihren aktuellen Lernstand bzw. Lernfortschritte und markieren jenen Bereich im Bild farbig, der symbolisch für die aktuelle Selbsteinschätzung im Fach Englisch steht. 4. Zum besseren Verständnis der Zuordnung schreiben die Lernenden einen Satz zur Erklärung, warum sie genau diesen Punkt gewählt haben. 5. Die Lehrperson bittet Lernende, ihre Punkte und Begründungen darzulegen und gibt Feedback bzw. stellt Fragen zu zukünftigen Zielen und weiteren Schritten. <p><i>Variante 1:</i></p> <p>Die Evaluationslandschaft kann (vergrößert) als Wandbild aufgehängt werden, die Lernenden tragen ihre Punkte ein und schreiben ihre Begründungen auf Haftnotizen.</p> <p><i>Variante 2:</i></p> <p>Entwicklungsperspektive: <i>Wie schätzen die Lernenden ihren Lernerfolg ein Semester/ein Jahr später ein? Welche Ziele streben sie ab jetzt an?</i></p> <p>Dazu kann die Lehrperson die Evaluationslandschaft einsammeln und für das folgende Semester/Schuljahr aufbewahren.</p>
<p>Hinweise</p>	<p>Bilder lösen Assoziationen aus und erleichtern Zugänge zu inneren Prozessen. Die Lernenden erfahren, dass sie in Englisch zusätzlich zu unterschiedlichen Themen auch über ihren Lernprozess und Lernerfolg sprechen können.</p> <p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine entsprechende Vorentlastung zu Wortschatz und Strukturen erfolgen sollte, damit die Lernenden ihre Selbsteinschätzung adäquat in Englisch ausdrücken können, • Schülerinnen und Schüler möglicherweise nicht vor der gesamten Klasse über ihren Lernerfolg sprechen wollen.

EVALUATION LANDSCAPE

Instructions

Today we're going to work with a so-called "Evaluation Landscape": Based on objects/items in a landscape you shall find out how you see your learning success/progress in English.

1. First we'll label all objects and places in this picture.
2. Mark the spot in the landscape that shows how/where you see your learning success in English at this moment.
3. Let's now find sentences to express your ideas in English.
4. Then write down where you see yourself and why this spot/object stands for your success.
5. Think about your future:
 - Where would you like to be by the end of the year/in one year's time?
 - What could you do to get there?
6. When you are finished, I'd like to talk with you about your current situation and your future perspective.



Beispiel 2: FAWU – Feedback für Arbeitsweisen im Unterricht

Methodisch-didaktische Überlegungen

<p>Durchführung</p>	<p>Anhand des Feedbackbogens zu Arbeitsweisen im Unterricht (<i>Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis, siehe Literatur</i>) kann die Lehrperson einfach und rasch erheben, wie Lernende bestimmte im Unterricht angewandte Arbeitsweisen erleben.</p> <p>Die Lernenden visualisieren, wie hilfreich bestimmte Arbeitsweisen für ihren eigenen Lernerfolg sind und beschreiben zusätzlich spezielle Interessen und Bedürfnisse.</p> <ol style="list-style-type: none"> Vorbereitung durch die Lehrperson: (siehe Kopiervorlage <i>FA 2A: Feedback on Methods in the English Classroom – Teachers' Checklist</i>) <ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassung der Lernbereiche für die Besprechung mit den Lernenden Unterteilung des FAWU-Kreises in Segmente und Beschriften der Segmente Kopieren der Vorlage für alle Schülerinnen und Schüler sowie einmal für die Auswertung Durchführung des FAWU mit der Klasse: (siehe Kopiervorlage <i>FA 2B: Feedback on Methods in the English Classroom – Students' Task Sheet</i>) <ul style="list-style-type: none"> Besprechung der Lernbereiche mit der Klasse Ausfüllen des FAWU durch die Lernenden Auswertung des FAWU und Sammeln der Zusatzantworten durch die Lehrperson Besprechung des Ergebnisses und der Folgerungen für den Unterricht mit der Klasse
<p>Hinweise</p>	<p>Grundregeln des Feedbacks und deren Anwendung sollten regelmäßig wiederholt werden.</p> <p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernenden die Bedeutung ihrer verbalen Einschätzungen für die Weiterentwicklung ihrer Arbeitsweisen zu signalisieren ist.

FEEDBACK ON METHODS IN THE ENGLISH CLASSROOM

Teachers' Checklist

1. Suggestions for methods and activities to be included:

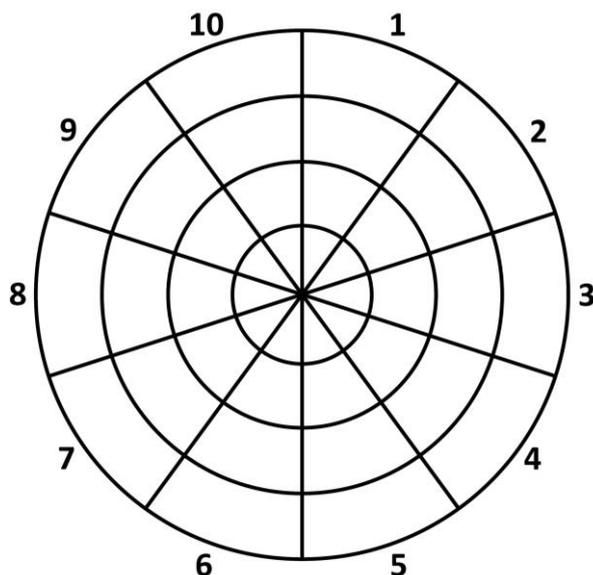
Beginners to intermediate:

- Presentations/Explanations by the teacher
- Presentations/Explanations by peers
- Self-study projects and activities
- Pair work/group work
- Additional practice material
- Coursebook/workbook tasks
- Self-generated study material
- Reading English books
- Recording speaking tasks
- Group feedback
- Individual feedback

Additional activities to be considered for *intermediate to advanced*:

- Various types of discussions: fishbowl, talk show, debate, press conference
- Video sources (e.g., TED talks, news) as basis for *Flipping the classroom*
- Recordings of individual/group productions: film sequences, news, press conference
- Self-management/personal mastery: time management, teamwork, perseverance

2. Subdivision of the circle into segments and labelling of the sections:



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

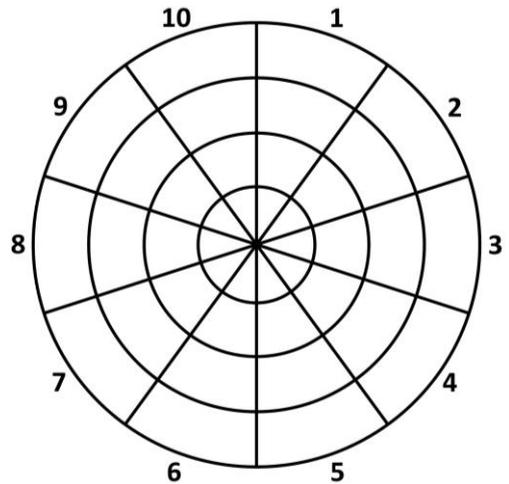
FEEDBACK ON METHODS IN THE ENGLISH CLASSROOM

Students' Task Sheet

How do the methods and activities in class support your progress in English?

- The segments of the circle show activities and methods in our English classes.
- Put a dot into each segment.
- The closer the dot is to the centre the more the method is helpful for you.
- The further away your dot is from the centre the less the method helps you.
- Explain the position of your dots in the spaces provided below.

1. Presentations/Explanations by the teacher
2. Presentations/Explanations by peers
3. Self-study projects including own presentations
4. Pair work/Group work
5. Self-generated study material
6. Additional practice material
7. Reading English books
8. Recording speaking tasks
9. Group feedback
10. Individual feedback



Explanation/Justification:

<p>1. _____</p>	<p>6. _____</p>
<p>2. _____</p>	<p>7. _____</p>
<p>3. _____</p>	<p>8. _____</p>
<p>4. _____</p>	<p>9. _____</p>
<p>5. _____</p>	<p>10. _____</p>

For general feedback on our class work please answer these questions:

1. Are there aspects where you would like to work more in detail?
 Yes, which ones: _____ No
2. Are there any interests or skills that should be covered in our class work?
 Yes, which ones: _____ No
3. Are there any additional methods that may help you?
 Yes, which ones: _____ No

17. Förderorientierte Leistungsrückmeldung durch Peer-Feedback – Infoblatt

Wieso begabungs-
und begabten-
fördernd?

Förderorientierte Leistungsrückmeldung ist begabungs- und begabtenfördernd, weil ...

- begabte Schülerinnen und Schüler über sehr gute Noten hinaus Feedback zu ihrer Leistung erhalten,
- dadurch Motivation, Selbstregulierung und das Erreichen von Leistungsexzellenz gefördert werden,
- Lernenden bewusst wird, dass Anstrengung und Erfolg zusammenhängen,
- sprachbegabte Lernende bei *peer corrections* ihre Sprachkompetenzen gezielt einsetzen können.

The primary purpose of assessment is to improve students' learning.

Anne Davies

Förderorientierte Leistungsrückmeldung bedeutet, dass ...

- Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu Noten **individuelles, zukunftsorientiertes Feedback** zu ihren Leistungen erhalten,
- der Blick auf den **individuellen Lernprozess** der Schülerinnen und Schüler sowie deren **Entwicklungspotenziale** gerichtet ist („Schatzsuche statt Fehlerfahndung“ (Stern, 2010, S. 11)),
- Lernende Rückmeldungen über Lernerfolge oder effektive Lernstrategien nicht am Ende, sondern **während eines Lernprozesses** erhalten.

Eine förderorientierte Leistungsrückmeldung kann **in drei Richtungen** erfolgen:

- **von der Lehrperson** an die Lernenden,
- von Schülerin/Schüler zu Schülerin/Schüler (**Peer-Feedback**) sowie
- in Form einer **Selbsteinschätzung** (durch die Schülerin oder den Schüler über und für sich selbst).

Im Folgenden wird genauer auf **Möglichkeiten des Peer-Feedbacks** eingegangen. Lernende geben dabei Rückmeldungen zu Texten anderer Lernender, letztere lernen aus diesen Peer-Rückmeldungen.

Die Lernenden können ...

- ihre eigenen Leistungen und die anderer einschätzen,
- positives und konstruktives Feedback zu den Texten anderer geben,
- mit erhaltenem Feedback (auch negativem) umgehen,
- ihre eigenen Texte durch erhaltenes Feedback optimieren.



Einsatzbereich

Ab der 7. Schulstufe unter Berücksichtigung der Anweisungen für das jeweilige Sprachniveau.

Umsetzungsmöglichkeiten	
Peer-Feedback with Sticky Notes	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrperson klebt Texte aller Lernenden (z.B. eine Hausübung) an die Wände des Klassenzimmers. Jede Schülerin und jeder Schüler gibt Feedback mit verschiedenfarbigen Post-it-Notes. (siehe <i>Förderorientierte Leistungsrückmeldung durch Peer-Feedback – Handouts Methodisch-didaktische Überlegungen</i> und Kopiervorlagen <i>FLR 1A und 1B</i>).
Peer-Feedback zu Texten mit vorgegebenen Kriterien oder Leitfragen <i>(How to give peer-feedback on texts)</i>	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden erhalten Kriterien bzw. Leitfragen (siehe Kopiervorlage <i>FL 2</i>), mit deren Hilfe sie konstruktives Feedback zu einem Text einer Mitschülerin/eines Mitschülers geben, um den Text zu optimieren. Auch Deskriptoren aus den Beurteilungsrastern des GERS können in diese Leitfragen eingearbeitet werden, wodurch die Lernenden angehalten sind, sich mit den Beurteilungskriterien auseinanderzusetzen. Bei dieser Form der Feedbackarbeit werden Texte paarweise ausgetauscht. Mit Hilfe des Arbeitsblattes bearbeitet eine Schülerin/ein Schüler den Text der/des jeweils anderen. Auch hier können zweifarbige Post-it-Notes verwendet werden.
Feedback-Raster (feedback grid)	<ul style="list-style-type: none"> Anstatt eine Rückmeldung zu schreiben, beurteilen die Feedbackgeber/-innen vorgegebene Deskriptoren (siehe Kopiervorlage <i>FLR 3</i>). Die im Raster verwendete Sprache ist der Sprachkompetenz der Lernenden anzupassen. Statt Emojis können Punkte oder andere Symbole zur Gradierung verwendet werden. Ein Vorteil dabei ist, dass die Feedbackgeber/-innen genau wissen, worauf sie achten sollen. Ein Nachteil kann sein, dass die Beurteilung aus sozialen Gründen zu gut ausfällt, weil die Feedbackgeber/-innen möglicherweise ungern schlechtere Beurteilungen vergeben.
Two Stars and a Wish	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden geben Feedback zu einem Text, indem sie zwei positive Aspekte („two stars“) herausgreifen und einen konstruktiven Verbesserungsvorschlag („a wish“) auf ein Blatt Papier schreiben. Diesen Zettel erhält die Person, der Feedback gegeben wurde. Die Lehrperson kann vorgeben, wie viele Texte zu bewerten sind und wie der Austausch zu erfolgen hat. Auch bei dieser Variante erweisen sich Formulierungshilfen als vorteilhaft für effiziente Rückmeldungen.
Für alle genannten Formen des Peer-Feedbacks gilt, dass ...	<ul style="list-style-type: none"> die Methoden in adaptierter Form auch für Präsentationen und Referate verwendet werden können, nach dem ersten Bekanntmachen der Lernenden mit dieser Methode des Peer-Feedbacks abschließend eine Reflexion stattfindet und Feedback über diese Möglichkeit der Leistungsrückmeldung eingeholt wird (siehe Kopiervorlage <i>FLR 4</i>).

Förderorientierte Leistungsrückmeldung durch Peer-Feedback – Literatur

- Biederstädt, W. (2019). Lernförderliche Rückmeldungen und individuelles Lernen. Feedbackmethoden zur Steuerung individueller Lernprozesse im Englischunterricht. *Friedrich Jahresheft Feedback*, 34–37.
- Kempter, U. (2011). *Der Weg des selbstbestimmten Lernens* [Seminar]. Lehrgang Begabungs- und (Hoch-)Begabtenförderung. Block 2. 30.03.2011, PH Salzburg.
- NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2020). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis* (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen von <https://www.phsalzburg.at/oezbf/handreichungen/> [01.06.2022].
- Stern, T. (2010). *Förderliche Leistungsbewertung*. Wien: ÖZEPS. Abgerufen von http://www.oezeps.at/wp-content/uploads/2011/07/Leistungsbewertung_Onlineversion_Neu.pdf [21.07.2022].
- Tomaš, Z. & Dils, S. (2015). *Encouraging Peer Feedback with Sticky Notes*. Abgerufen von https://www.tesol.org/docs/default-source/books/6P/encouraging-peer-feedback-with-sticky-notes_full.pdf?status=Temp&sfvrsn=0.16656213734545755&status=Temp&sfvrsn=0.16656213734545755 [21.07.2022]

Förderorientierte Leistungsrückmeldung durch Peer-Feedback – Handouts

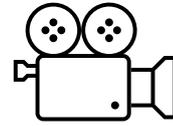
Peer-Feedback with Sticky Notes

Methodisch-didaktische Überlegungen

Durchführung	<ol style="list-style-type: none">1. Als Haus- oder Schulübung erhalten die Lernenden einen Schreibauftrag (Beispiel siehe Kopiervorlage <i>FLR 1A</i>). Sie verfassen (und speichern) den Text am PC, ohne den Namen auf den Ausdruck zu schreiben.2. In der Feedback-Stunde werden die Texte an die Wand geklebt oder auf freie Tische gelegt.3. Die Lernenden erhalten in zwei unterschiedlichen Farben je fünf Post-it-Notes und die Kopiervorlage <i>FLR 1B</i>.4. Sie suchen sich fünf unterschiedliche Texte aus, die sie lesen und zu denen sie Feedback geben: Auf jede Post-it-Note wird eine positive und eine konstruktive/negative Beobachtung bzw. ein Verbesserungsvorschlag geschrieben. Als Hilfestellung zum effektiven Feedbackgeben sind Formulierungshilfen (<i>Useful phrases</i>) auf der Kopiervorlage <i>FLR 1B</i> angegeben.5. Zum Abschluss nimmt sich jede Schülerin und jeder Schüler den eigenen Text und sieht sich das erhaltene Feedback an. Ggf. kann bei den Peers nachgefragt werden.6. Die Texte werden nun als Hausübung unter Einbeziehung des Peer-Feedbacks überarbeitet. Die Lernenden geben anschließend die Erstversion, die Post-it-Notes mit Feedback und die neue überarbeitete Version ab. Sind die Lernenden mit der Methode vertraut, kann auch nur die Endversion abgegeben werden.7. In einer Reflexionsrunde (siehe Kopiervorlage <i>FLR 4</i>) wird besprochen, wie effektiv das Peer-Feedback empfunden wurde und wie es noch gewinnbringender eingesetzt werden kann.
Hinweise	<p>Es ist zu bedenken, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none">• auch diese Feedbackmethode behutsam eingeführt und trainiert werden muss und Lernende sich daran gewöhnen müssen,• manche Lernende mehr Unterstützung benötigen, z.B. durch weitere „Useful Phrases“,• die Vorgangsweise je nach Alter und Sprachniveau der Lernenden bzw. deren Vertrautheit mit der Methode zu adaptieren ist.

WRITING TASK

Recommendation of a film/series



An online movie platform for teenagers asks their members to discuss their favourite film or series. You decide to post your recommendation of a film/series.

In your text you should ...

- provide basic information about the film or series (title, genre, director, production date),
- describe the main story and main characters,
- give reasons why someone should watch exactly this film/series.

Write about 200 words.

REMEMBER:

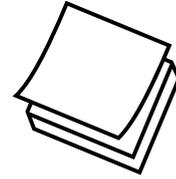
- Five paragraphs: introduction – bullet point 1 – bullet point 2 – bullet point 3 – conclusion
- Leave a blank line between paragraphs.
- Use linking devices.

IMPORTANT:

Avoid “copy and paste” from the Internet – it immediately shows in your text!

PEER FEEDBACK WITH STICKY NOTES

Students' Task Sheet



Instructions:

1. Take five sticky notes and read five of the texts spread out on the wall/desks.
2. On each sticky note, write down one **positive comment** and one **constructive comment**.
3. Stick the notes to the five different texts on the wall/desks that you have read.

Useful phrases

Positive comments

This was good:

- *It is a good idea to ...*
- *What I especially like about your text/passage is ...*
- *One strength of your text is ...*
- *I really like the way you ...*
- *... impresses me very much.*
- *It is interesting how you ...*

Constructive comments

This is what can be better next time:

- *Next time you could ...*
- *To improve your text you need to ...*
- *One thing that needs to be added/left out is ...*
- *One thing I would add/leave out is ...*
- *A good idea would be to ...*

HOW TO GIVE FEEDBACK ON TEXTS

Students' Task Sheet

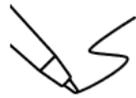


Instructions:

1. Read your peer's text and give feedback using two pens of different colours (**positive comments/constructive comments**). You can also use sticky notes that you attach to the different parts of the text.
2. Use the ideas below for your feedback:

Criteria to focus on	
<p>Positive comments</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tell the writer what you liked best about the ideas in the text. Talk about certain sentences, paragraphs, vocabulary you find striking. 2. Note where there are cohesive/linked ideas, where the argument is clear/easy to follow and convincing, where the writer uses effective reasoning, and which ideas are well-developed. 3. Record where a section was particularly attention-grabbing or intriguing, where the writer had a strong conclusion, and whether topic sentences were well-supported, and transitions were clear and effective.
<p>Constructive comments, suggested improvements</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Note down whether or not the writer fulfils the task and the conventions of the text type. 2. Point out if the analysis of the data is well-developed. 3. Highlight passages/ideas that are unclear and need further development. 4. Refer to the range of vocabulary and structure used in the text. 5. Highlight parts where conclusions do not flow from the support provided. 6. Examine the effectiveness of the conclusion.

FEEDBACK GRID FOR TEXTS

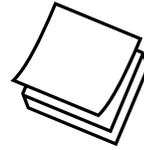


Students' Sheet

	😊😊	😊	😐	😞	😞😞
Your introduction is stimulating.					
You made good paragraphs .					
You used linking devices .					
Your conclusion is interesting/gripping.					
Your storyline is easy to follow.					
The vocabulary is striking.					
You used a wide range of structure .					
...					
...					

GIVING AND RECEIVING PEER FEEDBACK

Assessment Sheet



Giving peer feedback

How did you feel when looking for a positive aspect/a strength of a peer's text?

How did you feel when looking for a negative aspect/a weakness of a peer's text?

Was it difficult for you to give feedback on a peer's text?

Yes No because _____

Was it helpful for you to read through other students' texts?

Yes No because _____

Receiving peer feedback

Was the feedback you received from your peers valuable?

Yes No because _____

In your opinion, could you optimize your text because of the feedback you received?

Yes No because _____

Overall

Do you agree that also students (and not just the teacher) can give valuable feedback on texts?

Yes No because _____

Did you like this activity?

Yes No because _____

Final remarks



Wege

in der Begabungsförderung
im Fach Englisch

**ÖZBF – Österreichisches Zentrum für
Begabtenförderung und Begabungsforschung**

PH Salzburg Stefan Zweig | Akademiestrasse 23–25 | 5020 Salzburg
E-mail: oezbf@phsalzburg.at